

Neues Pester Journal.

Abonnement: Ganzl. 28 Kronen (14 fl.); halbj. 14 Kronen (7 fl.); viertelj. 7 Kronen (fl. 3.50); monatlich 2 Kronen 40 Heller (fl. 1.20). Erscheint (mit Ausnahme des Montags) täglich.

Achtunddreißigster Jahrgang.

Einzelne Nummer in Budapest und in der Provinz 10 Heller (5 kr.).
Redaktion u. Administration: V., Váci-körút (Baingnerring) 34.

Budapest, 18. Februar.

Die Möglichkeit einer Mobilisierung gegen Serbien und Montenegro beschäftigt die Diplomaten, die Zeitungen und seit einigen Tagen auch die Hörsen. Diejenigen, welche es am nächsten angeht: die Einwohner der Monarchie, scheinen — wenigstens vorderhand — am wenigsten davon alterirt. Sei es, daß man sich im Publikum an den Gedanken schon früher gewöhnt hat, als unsere Söhne und Brüder vor Monaten an die Grenze berufen worden, um die verschneiten Gebirgspässe zu bewachen; sei es, daß es dem einfachen Bürgerverstand weniger eingeht, warum wir Beschimpfungen und Drohungen von einem Nachbar noch länger ertragen sollen, weil er als unmündig angesehen wird, besonders wenn uns diese Geduld in Waffen finanziell auf die Dauer theurer zu stehen kommt, als ein entschlossenes Dreinfahren; sei es endlich, daß man im letzten Moment, wenn Oesterreich-Ungarn ein Ultimatum betreffs der Abrüstung stellt, auf den Sieg der Vernunft und des Selbst-erhaltungstrieb in Belgrad rechnet: genug an dem, in den breiten Schichten des Volkes herrscht weder Kriegsgeschrei noch Kriegsbangen, und das ist wohl die richtige Stimmung, um sowohl der Diplomatie als der Heeresleitung das Terrain freizuhalten für die beste Art, wie für die Interessen, das Ansehen und die Ehre der Monarchie einzutreten sei.

Unter solchen Umständen ist uns der Eifer, mit welchem von leitender Stelle aus jeder Nachricht über Erhöhung der militärischen Bereitschaft entgegengetreten wird, nicht ganz erklärlich, es sei denn, daß es sich um diätetische Mittel gegen eine vorzeitige oder überhaupt vermeidbare Beunruhigung der Geldmärkte handelt. Sagt man uns nun heute, daß ein gestern in Wien abgehaltener Ministerrath kein außerordentlicher Conseil gewesen sei und sich nicht mit der Frage einer Mobilisierung

befaßt habe, so zweifeln wir keinen Augenblick an der Wahrhaftigkeit dieser Mittheilung, wohl aber an ihrer Tragweite. Daß gestern nicht über diese Dinge berathen und beschlossen wurde, beweist durchaus nicht, daß sie nicht morgen oder übermorgen aufs Tapet kommen. Und sollten kriegsgerische Vorkehrungen beschlossen werden, so folgt daraus keineswegs sicher, daß sie den Krieg herbeiführen werden, vielleicht sogar das Gegentheil. Sicher ist nur das Eine, daß die öffentliche Meinung — auch die ausländische — in dieser Beziehung nicht überrascht werden kann. Noch ist der Winter streng, noch ist die für Balkanaktionen seit jeher entscheidende Schneeschmelze nicht eingetreten, und sogar die Monitore ruhen noch im Altöfner Winterhafen.

Wir halten uns daher weder an Tagesgerüchte noch an Dementis, sondern an die jeder Mißdeutung unzugänglichen Thatsachen und offiziellen Erklärungen der Minister. Unter diesen steht heute eine behutsam gefaßte, aber ganz ernste Manifestation unseres Ministerpräsidenten voran. Dr. Weyerle sagte im Parlament, indem er die Botirung des normalen Rekrutenkontingents urgirte, er müsse die auswärtige Lage mindestens als eine bewegte bezeichnen; man könne nicht ermessen, von welchem moralischen Einfluß die Botirung der Rekruten, wenn auch die Abstellung nicht sogleich erfolge, auf die gesammte politische Lage sein könne, und er bitte das Haus, die Geltendmachung dieses moralischen Gewichtes nicht zu verzögern.

Das sind ernste Worte, die ernste Ermüdung verdienen und dem Abgeordnetenhaus eine ernste Verantwortung zuschieben. Sie gelten aber nur scheinbar dem momentanen Bedürfnis, für welches sie gesprochen sind; denn das Haus will ja die Botirung der Rekruten, und die paar Todtredner, die sich ihr widersetzen, wissen ganz wohl, daß sie bloße Lungen- und Kehlkopfarbeit verrichten. Die wahre Bedeutung dieses schlichten

Appells liegt in der Gedankenreihe, die er anregen muß. Wir befinden uns in einer politischen Lage, die uns Fragen der auswärtigen Politik näher rückt als die scheinbar aufregendsten Probleme im Innern. Der Feind steht vor dem Thor, seine Bundesgenossen leben in beiden Staaten der Monarchie, Gut und Blut der Nation kann jeden Moment aufs Spiel gesetzt werden, um den Bestehenden und das Ansehen der Stephans-Krone vor Anfechtung zu bewahren — und in diesem Augenblick wird das Parlament von keiner größeren Sorge beherrscht und durch nichts Anderes gespalten als durch die Frage: ob dieselbe innere Politik, die einzig mögliche, durch ein Ministerium der Koalition oder der sogenannten reinen Unabhängigkeitspartei gemacht werden soll. Denn wir können den Kämpfern auf der parlamentarischen Bühne und hinter den Coulissen beim besten Willen nicht einmal das Kompliment machen, daß es sich im Wesentlichen um die Bankfrage — d. h. ungarische oder österreichisch-ungarische Bank handelt. Ist es doch Jedermann klar, daß die Kartellbank im besten Fall nur eine ungarische Formel für die austro-ungarische Bank bildet, eine Formel, welche es möglich machen soll, die 48er Partei ohne die 48er Prinzipien in den ausschließlichen Besitz der Macht gelangen zu lassen. In dieser Frage soll demnach ein Mann von dem Gewichte Kossuth's vor den König treten und eine Entscheidung anrufen, welche möglicherweise eine Kabinettskrise, dann aber sicher eine Parteikrise hervorruft. Ist das denkbar? Man hat noch nicht daran gedacht, daß dieses Kabinet und Parlament der Krone nicht nur im Innern durch den Pakt, sondern auch nach außen durch seine Zustimmung zur Annexionspolitik verpflichtet ist; daß aber auch nur dieses Kabinet dem Parlament gegenüber Garantien über Tendenz und Verlauf der Aktion übernommen hat. Ein folgendes Kabinet könnte schwerlich diese Bürgschaften nach oben und unten mit gleichem Kredit übernehmen; es wäre

Schönheitskonkurrenz.

(Original-Beitrag des „Neuen Pester Journal“.)

Die Jagd war ergiebig gewesen und das Diner verlief in fröhlichster Stimmung, die sich noch steigerte, als die Jagdgesellschaft sich in den geräumigen Rauchsalon des Schlosses begab, wo man in breite englische Hauteuils gebettet Kaffee und Cointreau Triple Sec schlürfte und, an dicken Imports saugend, duftende blaue Ringel in die Luft steigen ließ. Die Hausfrau fehlte, denn der Schlossherr Baron Lassen war Junggeheule und beherrschte bei jeder Gelegenheit, diesem Stand auch fernerhin treu bleiben zu wollen.

„Es ist ja viel leichter, dem Junggesellenthum treu zu bleiben, als einer Frau“ — meinte er, und man gab ihm darin vollständig recht.

Man sprach viel über Frauenschönheit und konstatierte einstimmig, daß es Städte gebe, die ob der Schönheit ihrer Frauen berühmt sind, während man an anderen Orten schöne Frauen kaum antrifft.

„Wie zum Beispiel hier“, rief Graf Norbert, sich zum Schlossherrn wendend.

„Ja, glaubst Du denn, daß die schönen Frauen hier wie Najaden in Wald und Feld herumlaufen?“ erwiderte lachend der Hausherr. „Es gibt auch hier welche, doch sie blühen wie die Veilchen im Belborgehen.“

„Nun, dann wollen wir sie aufstöbern!“ rief man von mehreren Seiten.

„Diese Mühe könnt Ihr Euch ersparen“, bemerkte der Hausherr. „Ich habe eine glänzende Idee. Wir veranstalten nächsten Sonntag eine Schönheitskonkurrenz, und da sollt Ihr sehen, wie alle Mäd-

chen und Frauen, die gerade gewachsen und nicht eben blatternarbig sind, sich herandrängen werden!“

Dieser Vorschlag fand allseitige Zustimmung. Doch nun galt es, die Preise zu bestimmen, die den Schönsten zugesprochen werden sollten. Ganz absonderliche und übermüthige Ideen tauchten auf, die aber alle verworfen wurden, denn wenn die Preise nicht genügenden Anreiz boten, so war auf die Bauernmädchen nicht zu zählen. Endlich einigte man sich. Auf Vorschlag des Hausherrn bestimmte man als ersten Preis ein Damenfahrrad. Freilich ahnte Niemand, daß Baron Lassen damit einen bestimmten Zweck verfolgte, nämlich die Eroberung des hübschen Postfräuleins, das bisher seine Bewerbungen mit kühler Koketterie aufnahm. Er zweifelte keinen Augenblick, daß dem Fräulein Pauline der erste Preis sicher war und wollte auf diese zarte Art und Weise ihren längst gehegten Wunsch nach einem Fahrrad erfüllen. „Welche Gelegenheit, wenn man zu Zweien radelt“ — dachte Lassen und sah schon den sicheren Sieg winken. Der zweite Preis war ebenso seltsam als verlockend. Eine täuschend nachgeahmte Ente, die anstatt Eier Goldstücke legte. Natürlich mußte man aber in den versteckten Mechanismus am Rücken der Ente vorher Goldstücke hineinlegen, sonst gelang das Kunststück nicht.

Der dritte Preis sollte eine Ueberraschung sein, und die beiden jüngsten Mitglieder der Jagdgesellschaft erklärten, den Preis zu stiften, wenn man ihnen freie Hand ließe und das Geheimniß gewahrt bleiben sollte.

Noch galt es, die wichtige Frage der Abstimmung zu regeln. Da die Jagdgesellschaft die Schön-

heitskonkurrenz als ihren Privatpaß betrachtete, wäre es selbstverständlich gewesen, wenn nur die Herren allein abgestimmt hätten. Doch dieser Ansicht widersprach heftig Graf Oberau, dessen Passion es war, sich bei jeder Gelegenheit als Demokrat pur saug zu geben.

Noch nie hatte der Krämer im Dorfe so viel Spiegel, Bänder, Spitzen, Pomade, Seife und sonstige Putzartikel abgesetzt als in den nächsten Tagen, und hätte man die Pulsschläge der Mädchen und Frauen kontrollirt, so würden sie allein schon die ungeheure Aufregung verrathen haben, die sich auf die Nachricht von der bevorstehenden Schönheitskonkurrenz der weiblichen Herzen bemächtigte.

Endlich war der große Tag da! Alles war auf den Beinen, und begleitet von ihrem Anhang erschienen die Dorfschönen, von Fanfaren begrüßt, die ihre schamhafte Verwirrung noch steigerten, und ließen sich auf einer Estrade nieder. Es waren zumeist kräftige, dralle Gestalten, die sich in dem festgeschürzten, ungewohnten Nieder sehr beengt fühlten, Bauernmädchen mit groben Händen und großen Füßen, die sie unter den Röcken möglichst zu verbergen trachteten.

Es war eine Kollektion von blonden, braunen und schwarzen Mädchen. Mäkelnd flogen ihre Blicke über die Konkurrentinnen und heimlich zogen sie Vergleiche zwischen sich und den Anderen, welche zumeist zu ihren eigenen Gunsten ausfielen.

Doch diese Zuversicht gerieth ganz bedenklich ins Wanken, als endlich Fräulein Paula, das Postfräulein, erschien. Vom Schlossherrn ungeduldig erwartet, schritt sie an seinem Arm in den Park,

eine Schwächung nach außen, eventuell eine politische Abrüstung parallel mit einer militärischen Mobilisierung. Wir glauben, daß die Situation das gerade Gegenteil verlangt: zunächst nämlich die politische Mobilisierung, d. h. Konzentration der erfahrenen parlamentarischen Lage. Wenn dem Führer der Unabhängigkeitspartei, dessen patriotische Bestimmungen der älteste ungarische Staatsmann, der König, ganz wohl versteht, in der Frage der Kartellbank diese eine Erwägung entgegengehalten würde — wir glauben kaum, daß er allein eine entscheidende Antwort zu geben müßte. Er müßte doch heimkehren und mit seinen Parteigenossen sprechen. Warum nicht lieber gleich?

Budapest, 18. Februar.

* Das Abgeordnetenhaus hält morgen, Freitag, den 19. d., 10 Uhr Vormittags eine Sitzung. Auf der Tagesordnung steht die Fortsetzung der Debatte über die Rekrutenvorlagen.

* Der Banus von Kroatien Baron Paul Rauch hatte heute Vormittags im Abgeordnetenhaus eine kurze Unterredung mit dem Ministerpräsidenten Alexander Wekerle und dem kroatischen Minister Géza Josipovich. Die Diskussion hatte die Beantwortung der Interpellationen der Abgeordneten Popovics, Pribicsics und Roics über angebliche Gewaltakte und Konfiskationen in Kroatien zum Gegenstande.

* Der Immunitätsausschuß des Abgeordnetenhauses war heute — nunmehr zum dritten Male — zu einer Sitzung einberufen, die aber wegen Beschlußunfähigkeit wieder nicht abgehalten werden konnte. Es zeugt dies jedenfalls von einem hochgradigen Mangel an Pflichteifer, den die Mitglieder dieses Ausschusses an den Tag legen.

* In Bezug auf die Neuwahl im Dravizaer Wahlbezirk wird von dort gemeldet, daß der Centralwahlausschuß des Komitats Krassó-Szörény die Wahl für den 3. März anberaumt und zum Wahlpräsidenten des Karánsebeser königlichen Notar Karl Sussich bestellt hat. Wie verlautet, schließen sich die rumänischen Wähler in großen Mengen dem Lager Dr. Siegescu's an, dessen Chancen denn auch die allerbesten sind.

* Der Vertreter des Ugrer Wahlbezirks, Reichstagsabgeordneter Ludwig Halász, erstattete Sonntag in der Gemeinde Nagyharján seinen Rechenschaftsbericht. Halász erörterte die politische Lage und betonte, daß die öffentliche Meinung die Politik billige, welche Franz Kossuth im Vereine mit Alexander Wekerle befolgt. Er erläuterte sodann die Schwierigkeiten der Bankfrage und erklärte, daß die Unabhängigkeitspartei unter keinerlei Umständen für die Verlängerung des Bankprivilegiums zu haben sein werde. Dem Abge-

ordneten wurde Vertrauen votiert, Handelsminister Franz Kossuth telegraphisch begrüßt.

* Zur Lage in Kroatien wird uns aus Agram telegraphiert: Der Abgeordnete Mile Starcsics veröffentlicht heute in seinem Organ einen Aufruf, in welchem es unter Anderem heißt: „Seit dem unglückseligen Jahre 1895, als unsere Partei sich spaltete, war es bis zum heutigen Tage der heilige Wunsch aller aufrichtigen Anhänger der Rechtspartei, daß sich die Partei wieder einigte. Heute verbirgt sich unter dem Namen der Rechtspartei die Ausgleichsfreundschaft, das Magyaronenthum und der Kampf für materielle, persönliche Ziele. Ich richte die Bitte an alle wahren und ehrlichen Starcsicsianer, sich am 9. März in Agram zu einer brüderlichen Zusammenkunft einzufinden. Wir wollen uns nur kennen lernen, uns organisieren und in geschlossenen Reihen das Unheil verhüten, welches unser Vaterland bedroht.“ In politischen Kreisen legt man dieses Manifest dahin aus, daß es gegen die Koalition gerichtet ist, gleichzeitig aber verhüten will, daß die Kallitierung der staatsrechtlichen Elemente außerhalb der Koalition nach deren künftigen Zerfalle unter der Führung des Dr. Frank vor sich gehe. Andererseits setzen sich aber die klerikalen Elemente dahin ein, daß sich Starcsics mit Dr. Frank wieder aussöhne. — Aus dem Exekutivsausschuß der Rechtspartei sind abermals mehrere Austritte erfolgt. Die Ausgetretenen gehören jedoch dem Landtage nicht an. — Als Verhandlungsleiter im serbischen Hochverratsprozesse wird der Vizepräsident des Agramer Gerichtshofes Tarabotia fungieren. Morgen findet eine Konferenz der Verteidiger im Hochverratsprozesse statt. Die Abgeordneten Supilo und Surmin werden zur Schlußverhandlung hier erwartet.

Die politische Lage.

— Couloirgespräche über die Bank- und Militärfrage. — Die Nationalitätenfrage. — Friede in der Koalition.

Nebst der bedeutamen Rede, welche Ministerpräsident Wekerle heute im Abgeordnetenhaus über einige aktuelle politische Fragen hielt, hatten die Abgeordneten während der Sitzung auch noch ein anderes interessantes Thema. Der Minister des Innern Graf Julius Andrássy führte abermals ein Gespräch mit mehreren Mitgliedern der Unabhängigkeitspartei über die Lage. Er sagte, es erfülle ihn mit Besorgnis, daß sich diese Partei in einer einzigen (Bank-) — Frage so stark engagiert habe, daß ein Transigieren für sie nahezu unmöglich sei. Die Partei habe es versäumt, in den großen schwebenden Fragen mit Wien rechtzeitig eine Verständigung zu erzielen.

Thomas Kállay erwiderte, dies sei wohl wahr, aber für die Unabhängigkeitspartei sei es jetzt schon unmöglich, eine andere Haltung einzunehmen, weil man in unzähligen Meetings die For-

derung der selbstständigen Bank neuerdings aufgestellt habe. Lasse die Partei die Forderung jetzt fallen, so verliere sie bei ihren Wählern ihre Glaubwürdigkeit und Popularität.

Ladislav Kolicsányi, der Seeresreferent der ungarischen Delegation, warf hier ein, man könnte vielleicht doch wieder den Faden der militärischen Konzeptionen, den man im Dezember fallen ließ, aufnehmen. Erreicht man noch rechtzeitig nationale Zugeständnisse auf militärischem Gebiete, so könnte man vielleicht auch darüber sprechen, daß die Unabhängigkeitspartei von ihrem schroffen Standpunkt in der Bankfrage etwas nachgäbe.

Minister Graf Andrássy erwiderte hierauf, das wäre eine Basis, die man betreten könnte, um eine konziliante Lösung der strittigen Fragen herbeiführen zu können.

Dieses Gespräch bildete auch am Abend im Klub der Unabhängigkeitspartei den Stoff der Diskussion. Mehrere Abgeordnete waren der Ansicht, daß die Anregung Kolicsányi's heute keine zeitgemäße mehr sei, denn jetzt sei die Unabhängigkeitspartei schon zu stark obligiert. Eine Verbindung der Bankfrage mit der Militärfrage ist heute nicht mehr zulässig. Dies hätte man im November noch thun können, wo die Politiker der Unabhängigkeitspartei weniger engagiert waren; jetzt sei es für die Partei eine unerläßliche Pflicht, für die Verwirklichung ihrer Forderung bis an die weiteste Grenze zu gehen.

Die durch die Rede des Abgeordneten Julius Maniu entstandene Erregung findet täglich neue Nahrung. Das prononzierte Hervortreten der Nationalitätenfrage beschäftigt die Politiker ziemlich stark. Das Organ der Verfassungspartei „M. S.“ bringt heute ein neues Detail dafür, daß die Nationalitäten in Gemeinschaft mit ihren in Oesterreich lebenden Gefinnungs- und Stammesgenossen eine Aktion gegen den ungarischen einheitlichen Staatsgedanken vorbereiten. So soll vor Kurzem im Prager politischen Klub der Industriellen unter Vorsitz des böhmischen Abgeordneten Dr. Soukopp eine Versammlung stattgefunden haben, an welcher böhmische, slowakische, ruthenische und kroatische Vertreter aus Ungarn theilnahmen und maßlose Ausfälle gegen Ungarn richteten. Neben hielten dort der Pozsonyer Journalist Lehocký, ein Redakteur des Budapester slowakischen Blattes „Tyždennik“, dann der Ruthene Bruck und der Kroat Hannibal Copping, — Alle wetterten gegen die in Ungarn übliche „Unterdrückung der Nationalitäten“. In diese bemerkenswerthe Erscheinung knüpft „M. S.“ die allem Anscheine nach inspirierte Erklärung, es sei an der Zeit, aktive Nationalitätenpolitik zu machen, denn das vorgestrigte Aufstreben Maniu's sei geradezu ein Aviso an die Nationalitäten Oesterreichs, daß sie nun gegen Ungarn losziehen können. Man ist thatsächlich in hiesigen maßgebenden politischen Kreisen geneigt, der Nationalitätenfrage ethische Bedeutung beizulegen, denn auch die Konstituierung der „slavischen Union“ der im

eine blonde, hübsche Person, schlank und ziemlich elegant, mit strahlendem Lächeln, doch etwas hochmüthiger Haltung, da sie es im Grunde unter ihrer Würde hielt, mit diesen Bauernschönheiten in Konkurrenz zu treten. Die Abstimmung war ja nur eine Formalität, die sie über sich ergehen lassen mußte, der Sieg war ihr ja sicher, las sie ihn doch in den Blicken, mit denen die Herren der Jagdgesellschaft sie betrachteten, die sich beeilten, ihre Bekanntschaft zu machen und sie in Superlativen ihrer Bewunderung zu versichern.

Die Abstimmung sollte eben beginnen, da trat in den Park ein ländlich gekleideter, alter Mann mit zwei jungen Mädchen. Es war der Müller des Ortes mit seinen Zwillingstöchtern, ein wohlhabender Mann, der seine Töchter in einem Pensionat erziehen ließ, von wo sie tagsvorher eingetroffen waren, um ihren gemeinschaftlichen sechzehnten Geburtstag zuhause zu feiern. Als Kinder in kurzen Röcken waren sie in die Fremde gezogen und als erblühte Jungfrauen kehrten sie nun heim, zwei entzückende Rosenknospen, thaufrisch, lieblich, berückend. Und der Kontrast ihrer Schönheit hob ihre Anmuth noch. Marie hatte schwarzes Haar und süße blaue Augen, Käthe aber goldblondes Haar und schwärmerische, schwarze Augen.

Auf diese Konkurrenz war Niemand gefaßt, am wenigsten Baron Lassen, der einen erschreckten Blick auf das Postfräulein warf, das plötzlich erbleichte und die Zwillinge fassungslos anstarrte, während die übrigen Mitbewerberinnen schadenfroh lächelten. Der Baron zerbrach sich vergeblich den Kopf, wie er die Situation für seine Schutzbefohlene

retten könnte, bei der das ihr bevorstehende Fiasko alle seine Chancen vernichtete. Doch kein rettender Gedanke stellte sich ein. Er konnte doch die Zwillingsschönheiten von der Konkurrenz nicht ausschließen, zumal die Herren der Jagdgesellschaft sich vor Staunen gar nicht fassen konnten über den Liebreiz der bisher so verborgenen Weibchen.

Die Abstimmung begann. Bald häuften sich die Stimmzettel vor den beiden Schwestern zu Bergen, so daß man als sicher annehmen mußte, daß das Pluralitätswahlrecht hier eine glänzende Probe bestehen und zu ungeheurer Popularität gelangen werde. Populär bei den Wählern, doch verhaßt beim Postfräulein, vor dem die Stimmzettel nur ein bescheidenes Hügelchen bildeten und auch diesem sah man es fast an, daß viele nur aus Barmherzigkeit abgegeben worden waren.

Erregt, empört, vor Zorn bebend saß das Postfräulein da, und plötzlich alle Selbstbeherrschung verlierend, sprang sie auf und stürzte davon, alle zarten Hoffnungen des perplexen Schloßherrn im Staube zertrümmert.

Mit dem Erscheinen der Zwillingsschwestern war das Resultat der Konkurrenz eigentlich entschieden, doch mußten die Stimmzettel trotzdem gezählt werden, da es zweifelhaft war, welcher der beiden Schwestern der erste Preis zugefallen sei.

„Einhundert — dreihundert — fünfhundertzwanzig. Fräulein Marie erster Preis!“

„Fünfhundertzwölf — Fräulein Käthe zweiter Preis!“

„Zweihundertsechzig Stimmen — Fräulein Paula dritter Preis!“

Das Damenrad, bekränzt mit Blumen, wurde gebracht, und schon freuten sich die beiden jungen Herren, die es der Siegerin überreichten, wie sie das reizende Mädchen von rechts und links stützen werden, damit sie eine Probetour verjuche — da schwang sich Marie geschickt auf das Rad und fuhr auf und davon.

„Sapperlot, die hat aber im Pensionat brav studirt!“ riefen die Enttäuschten und übergaben den zweiten Preis dem Jupiter spielendollenden Herrn, damit er ihn der schwarzäugigen Käthe überreiche.

Erstaunt und lachend blickte das Mädchen auf den sonderbaren Preis und erröthete tief, als Pseudo-Jupiter den Mechanismus spielen ließ und die Goldstücke zum Vorschein kamen. Einen Moment war Käthe ganz verblüfft, dann aber rief sie lachend:

„Die Goldstücke schenke ich den Armen, die Ente will ich aber auf unserem Mühlteich schwimmen lassen.“

Lautes Gelächter begrüßte diese Erklärung, die den alten Herrn ganz aus seiner Jupiterrolle fallen ließ.

Der dritte Preis konnte nicht überreicht werden, da die Gewinnerin abwesend war. Er bestand in einem Kinderwagen, den die beiden Stifter den Ruth hatten, persönlich ins Posthaus zu bringen.

Einen Augenblick blieb Fräulein Paula ganz starr. In namenloser Wuth wollte sie den Wagen in Stücke schlagen, doch dann befann sie sich eines Bessern und schaffte ihn auf den Dachboden.

Koloman v. Fest.

österreichischen Reichsrath vertretenen slavischen Parteien betrachtet man als eine gegen Ungarn gerichtete Aktion, der gegenüber man nicht müßig bleiben dürfe.

Die Unabhängigkeitspartei ist für Samstag Abends zu einer Konferenz einberufen, in welcher der von uns bereits signalisirte Frieden mit der Volkspartei ratifizirt werden soll. Es wird dies mit einer einfachen Präsidialerklärung gesehen, wonach die aufgetauchten Meinungsverschiedenheiten zur gegenseitigen Zufriedenheit aufgeklärt und so der bestandene Konflikt als beigelegt betrachtet werden könne.

Die meisten kroatischen Abgeordneten haben heute die Hauptstadt verlassen. Sie werden erst wieder zur Verhandlung der Steuer-vorlagen zurückkehren. Die zur Rekrutendebatte vorgemerkten kroatischen Redner haben sich streichen lassen.

Aus dem Abgeordnetenhaus.

Die Rekrutendebatte. — Eine Erklärung Wexler's.

Nach kurzem Unwohlsein erschien heute Ministerpräsident Wexler wieder im Abgeordnetenhaus und griff sogar mit einer bemerkenswerthen Aeußerung in die Debatte ein. Zunächst sprach der Universitätsprofessor Karl Kmetz, welcher den extremen und intransigenten Flügel der Unabhängigkeitspartei vertrat. Sowohl in der Militärfrage als hinsichtlich des Bankproblems forderte er, daß die Selbstständigkeit Ungarns zum Ausdruck gelange. Da er die ungarfeindlichen Angriffe im österreichischen Reichsrathe eine Unverschämtheit nannte, unterbrach ihn Präsident Jusztich mit der Mahnung, den parlamentarischen Anstand zu wahren. Jusztich fügte aber auf einen Zwischenruf antwortend noch die Bemerkung hinzu, Gott bewahre uns vor ähnlichen Zuständen, wie die des österreichischen Abgeordnetenhauses. Sodann versuchte Stephan Cs. Pop seinen Kollegen Maniu zu vertheidigen. Da er so vorsichtig war, sich dabei eines mäßigen Tones zu bedienen, so hörte man ihn wohl mit zeitweiligen Zwischenrufen des Widerspruches, aber doch verhältnißmäßig ruhig an.

Nun ergriff Ministerpräsident Wexler das Wort, um auf die Dringlichkeit der Vorlagen nicht nur mit Rücksicht auf die Vorarbeiten, sondern auch auf die auswärtige Lage zu verweisen, welche die Sicherung der Schlagfertigkeit der Armee erheische. Unter stürmischer Zustimmung des Hauses nannte Wexler die staatsfeindlichen Ausfälle Maniu's ein sündhaftes, tollkühnes Vorgehen. Schließlich vertheidigte er den Grafen Julius Andrássy gegen die Insinuation Cs. Pop's, als ob er in der Nationalitätenfrage inkonsequent gewesen wäre. Im Namen der Volkspartei protestirte Béla Rakovszky gegen die Ausfälle Maniu's. Den Rest der Sitzung füllte Eugen Molnár mit einer obstruktionistischen Rede aus, trotzdem er überhaupt in Abrede stellte, daß die oppositionelle Linke Obstruktion treibe. Weder in den militärischen noch in der Bank- oder sonstigen Fragen habe die Unabhängigkeitspartei größere Erfolge aufzuweisen, als die frühere liberale Partei. Da Molnár unter Anderem auch behauptet hatte, daß die Mannschaft in den Kasernen gemordet werde, so protestirte Honvédminister Szekelyalussy energisch und indignirt gegen eine solche Behauptung. Nachdem noch Bilisy und Farkasházy vergebens eine kleine Hausordnungsdebatte zu arrangiren versucht hatten, wurde die Sitzung geschlossen.

Präsident Julius Jusztich eröffnet die Sitzung des Abgeordnetenhauses um 10 Uhr Vormittags.

Nach Authentifizierung des Protokolls der jüngsten Sitzung folgt die Tagesordnung: Fortsetzung der Debatte über

die Rekrutenvorlagen.

Karl Kmetz beschäftigt sich zunächst mit der Rede Julius Maniu's und meint, daß solch frechen Angriffen gegenüber, wie sie in dieser Rede enthalten sind, es auch eine energische Retorsion geben müßte; diese Retorsion bestünde in der Suspendirung der Immunität oder in der Raffung des Mandats des betreffenden Abgeordneten. Redner polemisiert sodann mit den Rednern der oppositionellen Linken und erklärt sich entschieden für das Junktim zwischen den Rekrutenvorlagen und der selbst-

ständigen ungarischen Bank. Unser Recht auf die Bank sei so klar und zweifellos und die Unabhängigkeitspartei halte so zähe und unverbrüchlich an diesem Rechte fest daß es zur Verwirklichung dieses Rechtes keiner besonderen Garantien bedürfe. Der Unabhängigkeitspartei werde mit Unrecht der Vorwurf gemacht, daß sie auf militärischem Gebiete ihr Programm preisgegeben hätte; der stufenweise Fortschritt, die Durchführung des Siebenundsechziger Ausgleichs stehe zu den Prinzipien der Unabhängigkeitspartei keineswegs im Widerspruche. Er protestirt dagegen, daß die Unabhängigkeitspartei geneigt wäre, ohne nationale Zugeständnisse, ohne Gegenwerth das Rekrutenkontingent zu erhöhen. Der jetzt in Aussicht genommenen ungarischen Regimentsprache gegenüber legt er größeres Gewicht auf die Dienstprache. In allen diesen Fragen, sowie auch in Bezug auf die Frage der Fahnen und Embleme werde sich die Unabhängigkeitspartei in keinem Falle mit weniger begnügen, als schon das Programm des Neuner-Komitees geboten. In der geplanten Errichtung der Honvédartillerie erblickt Redner nichts Anderes, als die Erhöhung des Standes der gemeinsamen Artillerie. Redner wünscht zu erfahren, ob das neue Wehrgesetz die zweijährige Dienstzeit mit der Aufrechterhaltung des gegenwärtigen Standes geplant wird, dann würde dies eine solche Belastung bedeuten, welche das Land nicht zu ertragen vermöchte. Redner hegt zur Regierung und speziell zum Honvédminister Vertrauen und acceptirt deshalb die Vorlagen. (Beifall.)

Stephan Pop-Csicsó müncht auf die Angriffe zu reflektiren, welche hier anlässlich der Rede Maniu's gegen die Nationalitäten gerichtet wurden. (Großer Lärm.)

Julius Sódh: Es wird gut sein, auf ihn acht zu geben!

Rufe: Ihr magt es, von Angriffen zu sprechen?

Stephan Pop-Csicsó: Gestern hat uns Graf Theodor Batthyány mit erhobener Faust bedroht, wo es doch besser wäre, den Weg der Verständigung zu betreten. (Großer Lärm.)

Rufe: Mit Euch? Mit dem Stock!

Stephan Pop-Csicsó verwahrt sich dagegen, daß seine Genossen Wiener Söldlinge wären. Wenn es auf ihn ankommen würde, dann wäre der militärische Ausgleich in vierundzwanzig Stunden fertig. (Lärm.)

Thomas Szokolj: Den Boß zum Gärtner machen!

Stephan Pop-Csicsó: Ehedem hat es auch zwischen Apponyi und Andrássy große Gegensätze gegeben.

Unterrichtsminister Graf Apponyi: Die wurden seither ausgeglichen!

Stephan Pop-Csicsó: Wie hat sich ehemals Graf Apponyi über die Armee geäußert. (Lärm.)

Eugen Molnár: Es ist nicht gut, Jemandem die alte Konfession vorzubalten. (Heiterkeit.)

Stephan Pop-Csicsó verliest eine Rede des Grafen Julius Andrássy, um darzuthun, daß der Minister nicht immer ein Anhänger der Armee gewesen ist. (Lebhafter Widerspruch; Rufe: Du hast das nicht verstanden, Csicsó!)

Milan Jvánta: Nicht wahr, das paßt Euch nicht!

Stephan Pop-Csicsó: In Ungarn, Siebenbürgen eingerechnet... (Lärmende Rufe: Noch gut, daß er das konzedirt. Es gibt kein Siebenbürgen, merkt Dir das, lerne Staatsrecht.) Ich habe das nur in ethnographischem Sinne gemeint. Redner betont sodann noch, daß die Nationalitäten keineswegs Feinde der ungarischen Staatsidee, der ungarischen Kultur seien, sie können es aber nicht mit gekreuzten Armen zusehen, wie die Verwirklichung dieser Bestrebungen stets nur auf Rechnung oder gar mit Unterdrückung der Nationalitäten geschieht. Redner erklärt, daß er die Vorlagen ablehnt.

Die Rede des Ministerpräsidenten.

Ministerpräsident Alexander Wexler richtet an das Haus die Bitte, die Rekrutenvorlagen, als ein notwendiges Attribut des staatlichen Lebens, je eher anzunehmen. Dies erfordere Interessen von sehr großer Bedeutung, nicht nur administrative, sondern auch auswärtige Interessen; alle diese erheischen heute mit doppelter Dringlichkeit die Bewilligung der staatlichen Nothwendigkeiten. Redner stellt dieses Verlangen unter den heutigen Verhältnissen, in denen er mit Bezug auf die auswärtige Situation sagen muß, daß dieselbe zum mindesten eine bewegte und nicht gut übersehbar ist. Es wäre entschieden ein Fehler, wenn man zögern wollte, das moralische Gewicht, welches der sofortigen Wottrung der Rekruten innewohnt, in die Waagschale zu werfen.

Redner bittet nun, auf die gestrige Rede des Abgeordneten Maniu reflektiren zu dürfen. Die gestrige Rede des Abgeordneten Julius Maniu kann Redner nur als verwegenen Angriff bezeichnen. Maniu hat ein solches Recht der Nation in Zweifel gezogen, welches die elementarste Voraussetzung der staatlichen Selbstständigkeit ist. Das Interesse des ungarischen Staates als Partikularismus ist ein unpatriotisches Benehmen. Der Abgeordnete Stephan Pop-Csicsó wollte heute den Eindruck der Rede seines Gesinnungsgenossen abschwächen, indem er sich auf ungarische Staatsmänner berief und aus der Divergenz ihrer respektiven Standpunkte Argumente für den Standpunkt der Nationalitäten-Abgeordneten schöpfen will. Er beruft sich unter Anderem auf den Grafen Julius Andrássy, aber er

citirt den Ausspruch desselben falsch. Graf Andrássy hat nämlich Folgendes gesagt: — Wenn wir mit übertriebenen Forderungen auftreten, dann wird man auch in Oesterreich mit gleichen Forderungen herausrücken; in Oesterreich aber — darüber sollten wir im Klaren sein — werden die centrifugalen Elemente zweifellos den Partikularismus in die Arme einführen wollen. — Während also Graf Julius Andrássy die Einführung des Partikularismus in Oesterreich fürchtet, hat der Abgeordnete Maniu unsere berechtigten Bestrebungen, bezüglich welcher das Haus sowohl als auch die Nation eines Sinnes sind (Wahr! So ist's!), unier Bestreben, der Sprache des ungarischen Staates Geltung zu verschaffen, zum Partikularismus gestempelt und hieraus Reibungen zwischen den Nationalitäten in Aussicht gestellt; er hat also damit die verschiedenen Nationalitäten als gleichwerthig mit der ungarischen Staatsprache hingestellt. (Lebhafter Beifall.) Unter den ungarischen Staatsmännern, auf die sich der Abgeordnete Stephan Cs. Pop berufen, hat es also, selbst wenn sie noch so gegentheilige politische Standpunkte vertreten haben, hinsichtlich der grundlegenden Prinzipien der ungarischen Staatsidee niemals einen Gegenias gegeben. Die Rede Maniu's sei ein strafliches Unterfangen gewesen, weil diejenigen Stimmen, die jetzt in Oesterreich heftiger als je gegen die ungarische Staatsidee ankämpfen, in der Rede Maniu's im ungarischen Abgeordnetenhaus ein Echo gefunden haben. (Beifall.) Mit den Nationalitäten-Abgeordneten könnte man nur mit Aufopferung der ungarischen Staatsidee zu einem friedlichen Einvernehmen gelangen, und eine ungarische Majorität und eine solche ungarische Regierung, die hierzu bereit wären, wird es niemals geben. Die Nationalitätenfrage wird schließlich das Land lösen, aber ohne Mitwirkung der Nationalitäten-Abgeordneten. (Lebhafter Beifall, Stenrupe und Applaus.)

Béla Rakovszky spricht im Namen der Volkspartei der Regierung Vertrauen aus, weist im Namen seiner Partei die Angriffe der Nationalitäten-Abgeordneten zurück und erklärt, daß er die Vorlagen annehme.

Eugen Molnár verwahrt sich vor Allem dagegen, daß die oppositionelle Linke gegen die Rekrutenvorlagen Obstruktion treibe. Nur das Stillschweigen der Unabhängigkeitspartei habe die Nationalitäten-Abgeordneten zu ihrem gestrigen Vorgehen ermutigt.

Präsident Julius Jusztich suspendirt die Sitzung auf zehn Minuten.

Nach der Pause.

Vizepräsident Stephan Rakovszky übernimmt den Vorsitz.

Eugen Molnár setzt seine Rede fort. Er findet es nicht überflüssig, die so oft erwähnten militärischen Forderungen des Näheren zu beleuchten. Redner unterzieht die Behandlung der Mannschaft in den Kasernen einer scharfen Kritik und schießt überhaupt auf militärischem Gebiete absolut keinen Fortschritt seit dem Regierungsantritte der Koalition; so möge denn wenigstens die Opposition an den auf die staatliche Selbstständigkeit gerichteten Bestrebungen festhalten. Selbst von dem von der ehemaligen liberalen Partei aufgestellten bekannten Programm des Neuner-Ausschusses sind wir weiter entfernt als je. Redner nimmt die Vorlagen nicht an.

Honvédminister Ludwig Szekelyalussy weist die Behauptungen Eugen Molnár's betreffs der Mißhandlung von Soldaten in den Kasernen energisch zurück und behält sich vor, auf die sonstigen Anklagen Molnár's im Laufe der Debatte noch zurückzukommen.

Stephan Bilisy ergreift das Wort zur Tagesordnung und fragt, wie das Präsidium des Hauses die Dringlichkeits-Bestimmungen zur Geschäftsordnung mit Bezug auf die Bankfrage interpretirt. Speziell will Redner wissen, ob der Dringlichkeitsparagraphe auch auf die Bankfrage ausgebeht werden können wird.

Vizepräsident Stephan Rakovszky ermahnt den Redner, daß diese Frage derzeit zum Gegenstande einer Geschäftsordnungsdebatte nicht gemacht werden könne.

Stephan Bilisy führt weiter aus, daß es unzulässig sei, die Dringlichkeit auf die Bankfrage anzuwenden. Redner bittet um die Erlaubniß, vom Gegenstande abzuweichen zu dürfen.

Vizepräsident Stephan Rakovszky erklärt, daß er nicht in der Lage sei, die Bitte dem Hause zu unterbreiten, es sei denn, daß Bilisy sich auf denjenigen Paragraphen der Hausordnung berufe, auf den er sein Ansuchen basirt.

Stephan Bilisy kann sich auf einen solchen Paragraphen nicht berufen, sondern muß sich auf die bestehende Praxis berufen.

Vizepräsident Stephan Rakovszky: Unter solchen Umständen kann ich die Bitte nicht unterbreiten, und nachdem der Redner trotz wiederholter Ermahnungen nicht beim Gegenstande bleibt, entziehe ich ihm das Wort.

Sigmund Farkasházy spricht zur Hausordnung und bemängelt die Art und Weise, in welcher der Vorsitzende die Geschäftsordnung anwendet. Jetzt habe er dem Abgeordneten Bilisy ohne Motivirung das Wort entzogen.

Vizepräsident Stephan Rakovszky erklärt, daß er nicht verpflichtet sei, die Entziehung des Wortes zu begründen. Im Uebrigen habe der Abgeordnete Bilisy, der zu S. 207 der Geschäftsordnung gesprochen, überhaupt nicht das Recht gehabt, das in Rede stehende Verlangen

zu stellen. Redner bittet die Abgeordneten, nicht in so leichtfertiger Weise Hausordnungsdebatten zu provozieren. Schluß der Sitzung um 3 Uhr Nachmittags.

Die Vorgänge in Oesterreich.

Wie aus Wien gemeldet wird, verlautele heute in dortigen Abgeordnetenkreisen mit Bestimmtheit, daß der österreichische Reichsrath Anfangs März zu einem letzten Versuche zusammenzutreten werde; wenn der Versuch mißlänge, würde die Auflösung erfolgen. Die Aussichten des Kabinetts Wienert sind nicht sehr günstige. Die Parteien ralliiren sich für neue Kämpfe. Die slavischen Parteien haben sich zu einer ganz neuen slawischen Vereinigung zusammengefunden, welcher sich bloß die Polen nicht anschließen wollen. Diesem slavischen Block wollen nun die deutschen Parteien einen deutschen gegenüberstellen.

Heute Vormittags trat im österreichischen Abgeordnetenhause der deutsche Vorkurs auszufuß zu einer Berathung zusammen. Ueber diese Sitzung wurde folgendes Communiqué ausgegeben:

Der Sitzung, die unter Vorsitz des Obmanns Dr. Sylvester stattfand, wohnten auch Minister Dr. Schreiner, sowie die früheren Minister Dr. Marquet und Prade bei. Die Debatte über die gegenwärtige Lage gelangte zu einem vollständig einmütigen Abschluß. Der Vorkurs drang auf die sofortige Einberufung des Reichsraths und hielt den Standpunkt fest, daß man nach wie vor auf der gesetzlichen Regelung der nationalen Verhältnisse in Böhmen, sowie auf der Kreiserteilung bestehen müsse. Die in der letzten Session eingebrachten Vorlagen seien jedoch unbedingt abzulehnen. Gegenüber einer etwaigen Einbringung der Sprachenvorlagen im Herrenhause sprach sich der Vorkurs als Bedingung für die Einberufung des Reichsraths betrieft, erklärt der Vorkurs, daß ein Punkt in dieser Richtung nicht zugegeben werden könne, weil sonst jeder Landtag auf die Tagung des Reichsraths Einfluß nehmen könnte. Gegenüber der Regierung, deren Programm noch nicht veröffentlicht worden sei und deren Programm bindend auch nur im Reichsrath bekannt gegeben werden könne, hält der Vorkurs an seinem bereits in der letzten Sitzung eingenommenen Standpunkt fest und behält sich vollständig freie Hand vor.

Aus Wien wird uns telegraphirt: Heute Nachmittags hatten der Vorkurs auszufuß des „Deutschnationalen Verbandes“, sowie die Herrenhausmitglieder Graf Erwin Nostitz, Dr. Eppinger und Baernreither als Vertreter des verfassungstreuen Großgrundbesitzes im böhmischen Landtag eine zweieinhalbstündige Besprechung mit dem Ministerpräsidenten Freiherrn v. Wienert, der auch der deutsche Landsmannminister Dr. Schreiner bewohnte. Dr. Wienert richtete an die Konferenzteilnehmer die präzise Anfrage, unter welchen Vorbedingungen der böhmische Landtag nach Osterreich einberufen werden könnte. Die meisten Teilnehmer äußerten sich dahin, daß zuerst der Reichsrath einberufen werden müßte, ehe an die Frage der Einberufung des Landtages überhaupt herangetreten werden könnte. Im Uebrigen stehe ausschließlich den deutsch-böhmischen Abgeordneten die Entscheidung über die Einstellung der deutschen Delegation im böhmischen Landtag und daher auch über die Frage der Einberufung des Reichsraths zu. Die Czechen haben bekanntlich die Einstellung der Delegation im Reichsrath von der vorhergehenden Einberufung des böhmischen Landtages abhängig gemacht. Einige Abgeordnete brachten die Verhältnisse in Böhmen zur Sprache und gaben die Voraussetzungen bekannt, unter welchen eine ersprießliche Wirksamkeit des böhmischen Landtages möglich wäre. Dr. Baernreither äußerte die Ansicht, daß derzeit bei der Stimmung der Deutschen und Czechen eine Tagung des böhmischen Landtages nicht angezeigt wäre. Eine vorhergehende Einberufung des böhmischen Landtages würde eine Konzeßion an die Czechen bedeuten, und dies könnten die Deutschen absolut nicht zulassen. Der Ministerpräsident wurde wiederholt befragt, wann und ob er den Reichsrath einzuberufen gedenkt. Er erwiderte hierauf aber bloß, daß er zur Erörterung dieser Angelegenheit eine neue, besondere Konferenz einberufen werde. Nach der Besprechung mit dem Kabinettschef fand eine neuerliche Sitzung des Vorkurs auszufuß statt, in der den übrigen deutschen Abgeordneten über den Verlauf der Sitzung referirt wurde.

Die Balkanlage.

Die Entente perfekt. — Ende des Boykotts.

Wie aus Konstantinopel gemeldet wird, dürfte die Unterzeichnung des nunmehr in allen Punkten fertigen österreichisch-ungarisch-türkischen Entente-protokolls morgen oder übermorgen erfolgen. Die türkische Regierung hat energische Maßnahmen zur Bekämpfung des Boykotts getroffen.

Vom Balkan liegen heute die folgenden Nachrichten vor:

Die Entente mit der Türkei.

Konstantinopel, 18. Februar. Handelsminister Naradunglian erklärte in einem Interview mit einem Redakteur der „Jeni Gazetta“, daß seine gestrigen Verhandlungen auf der österreichisch-ungarischen Botschaft bezüglich der im Entente-protokoll vorgenommenen Änderungen ein günstiges Ergebnis hatten. Dieselben gelangen heute in den Ministerrath und wurden zur Genehmigung nach Wien telegraphirt.

Die Unterzeichnung erfolgt Freitag oder Samstag.

Im heutigen Ministerrath werde auch über bringende und definitive Mittel betreffend die Aufhebung des Boykotts berathen werden. Die Thatsache, daß die Verhandlungen mit der Pforte günstig geendet haben, werde die Aufhebung des Boykotts erleichtern.

„Iktam“ sagt, daß bezüglich des Verständigungsprotokolls keine Streitfragen mehr existiren. Somit könne die bosnische Frage als vollständig geregelt betrachtet werden.

Berlin, 18. Februar. (Privat-Telegramm.) Der „Lokalanzeiger“ meldet aus Konstantinopel: Der Handelsminister Naradunglian, der das Portefeuille des Neuprovvisors verwaltet, beginnt die Verhandlungen mit Osterreich-Ungarn einem guten Ende zuzuführen. Auf das gestern eingetroffene Protokoll wurde noch gestern Abends durch den Botschafter Markgraf von Pallavicini eine Antwort nach Wien gegeben. Für den heutigen Ministerrath hofft man eine Rückantwort aus Wien zu erhalten. Nuradunglian hat energische Maßnahmen gegen den Boykott getroffen.

Beendigung des Boykotts.

Konstantinopel, 18. Februar. Der Großvezir hat gestern strenge Befehle zum Schutze der Ausschiffung der Postpakete in Beirut, Jaffa und anderen Orten gegeben. Eventuell soll zu diesem Zwecke Waffengewalt angewendet werden.

Serajewo, 18. Februar. Nach Meldungen der Grenzollanten hat der Boykott österreichischer Waaren im Sandjak gänzlich aufgehört.

Ein serbischer Ueberfall.

Wien, 18. Februar. Aus Zornik wird gemeldet, daß gestern, den 17. d., Nachmittags auf eine Unteroffizierspatrouille nächst Novojelo von serbischen Bewaffneten, angeblich Bauern, vom serbischen Ufer aus vier Schüsse abgegeben wurden. Der Patrouilleführer gab zwei Schüsse zurück. Als die Patrouille den Weg fortsetzte, wurden serbischerseits noch zwei Schüsse abgefeuert. Von der Patrouille wurde Niemand verletzt. Ob Jemand auf der Seite der Serben verletzt wurde, ist unbekannt.

Die serbische Krise.

Belgrad, 18. Februar. (Meldung des „Tel.-Korr.-Bureau.“) Heute wurde nach mehrtägiger Dauer die Debatte über die Antwort des Volkswirtschaftsministers Glavinic auf die Interpellation des Nationalisten Radulovic geschlossen. Morgen erfolgt nach dem Schlußwort des Ministers die Abstimmung über das vom Ultraliberalen Trifunovic beantragte Mißtrauensvotum. Falls es angenommen wird, ist der Ausbruch einer ernstenn innerpolitischen Krise zu gewärtigen.

Angebliche Neußerungen des Kronprinzen Georg gegen Vassic.

Wien, 18. Februar. Eine Korrespondenz meldet aus Semlin: Vor der Abreise des russischen Gesandten Sergejew stattete ihm der Führer der ultraliberalen Partei, Vassic, einen Besuch ab und gab die Versicherung, daß er und seine Partei die Bestrebungen Rußlands zur Erhaltung des europäischen Friedens unbedingt befolgen und alle kriegslustigen Tendenzen bekämpfen werden.

Zufällig erschien während dieses Besuches auch Kronprinz Georg beim russischen Gesandten und es kam zu einer bemerkenswerthen, durch das

leidenschaftliche Temperament des Kronprinzen herbeigeführten Scene. Kronprinz Georg sagte nämlich zum Gesandten, auf Vassic hinweisend: „Rußland darf diesem Herrn kein Vertrauen schenken, denn er spricht immer das Gegentheil von dem, was er zu thun gedenkt. Er hat uns alle durch seine Machinationen betrogen. Jetzt spielt er den Friedenspolitiker; was er in Wirklichkeit beabsichtigt, weiß Niemand.“

Drohungen an Serbien.

Konstantinopel, 18. Februar. Der jungtürkische „Schurra-i-Ummel“ führt in seiner Leitartikel aus: Wenn Serbien an die Adria über türkisches Gebiet gelangen wolle, werden die türkischen Vertheidigungsmaßregeln Pulvergeruch annehmen, und wenn die serbischen Banden sich neuerdings in Mazedonien verstärken, dann werden sie von türkischen Truppen ohne Gnade vernichtet werden.

Die Stimmung in Serbien.

Belgrad, 18. Februar. (Privat-Telegramm.) Mit größter Spannung sieht man dem morgigen Stupschinastzung entgegen, die über das Kabinet Belimirovic entscheiden soll. Sollten die Ultraliberalen ihr Mißtrauensvotum für den Volkswirtschaftsminister Glavinic durchsetzen, so ist das Kabinet gefallen. Die Situation liegt aber derart, daß man es in diesem Falle nicht mit einer gewöhnlichen Kabinettskrise zu thun hat. Es droht dem Lande vielmehr eine ernste innere Gefahr, für die das Organ der Junguliberalen den Ausdruck „Bürgerkrieg“ findet. Der König ist durch die fortwährenden Unruhen der letzten Monate sichtlich erschüttert und bietet Alles auf, um das Neujahrshintanzuhalten. Heute Nachmittags ließ er Vassic ins Palais berufen, um auf ihn einzuwirken. Die Besprechungen zwischen den Parteiführern haben bisher keine Einigung ergeben.

Rußland und die Spannung zwischen Osterreich-Ungarn und Serbien.

Berlin, 18. Februar. Der „Lokal-Anzeiger“ meldet aus Petersburg: In hiesigen maßgebenden Kreisen wird der Ernst des augenblicklichen Standes der österreichisch-serbischen Beziehungen keinen Augenblick verkannt, und es würde hier nicht Wunder nehmen, wenn Osterreich-Ungarns Geduld gegenüber der herausfordernden Haltung des serbischen Volkes zu Ende ginge, wobei Serbien die Verantwortung zu tragen hätte.

Von Rußland hat Serbien in diesem Falle keine Unterstützung zu erwarten. Die hiesigen slavophilen Kreise leisten im Scharfmachen das Neujahr.

Falsche Mobilisierungsgerüchte.

Wien, 18. Februar. An maßgebenden amtlichen Stellen werden die heute neuerdings verbreiteten Gerüchte über bevorstehende Truppenmarchen für unwahr erklärt.

Vielleicht sind diese Gerüchte aus der allgemeinen Ueberzeugung entstanden, daß die Situation bald eine Klärung erfahren müsse, wobei jedoch die kompetenten Kreise hoffen, daß sie dem Frieden günstig sein werde.

Die bosnische Verfassung.

Serajewo, 18. Februar. Die Verfassungsentwürfe hat heute ihre Arbeiten beendet, nachdem auch der letzte Punkt der Tagesordnung, die Frage betreffend den Wirkungsbereich des Landtages, durchberathen worden war.

Allseits wurde dem dringenden Wunsch Ausdruck gegeben, daß dem bosnisch-herzegowinischen Landtag eine große Rolle eingeräumt werde und daß ihm insbesondere in Fragen betreffend die allgemeine Verkehrs- und Tarifpolitik, der Zölle usw. die Möglichkeit geboten werde, die Interessen des Landes in einer geeigneten Form wirksam vertreten zu können. Die Enquete äußerte schließlich den Wunsch, in die Verfassung eine Bestimmung aufzunehmen, wonach Bosnien und die Herzegowina Beiträge zur Civilliste leisten. Hierauf schloß Civiladlat Baron Venko die Enquete. Er dankte den Teilnehmern für ihre Bemühungen und Opferwilligkeit und versicherte, daß er dem gemeinsamen Finanzminister Baron Burian über sämtliche vorgebrachten Wünsche gewissenhaft Bericht erstatten werde.

Agram, 18. Februar. Der General der Franziskaner erhielt vom Kardinal-Staatssekretär folgendes Schreiben:

„Aus den Nachrichten, die der Heilige Stuhl erhält, scheint es, daß in den Provinzen Bosnien und Herzegowina ein Parlament eingeführt werden könnte, und daß es der Fall sein könnte, daß ein Glied des Ordens der minderen Brüder, welchem Ihr ehrenhaft vorsteht, als Landtagskandidat aufgestellt würde. Im Auftrage des Heiligen Vaters beileide ich mich mitzutheilen, daß es der Wille Seiner Heiligkeit ist, daß die Ordensbrüder im zukünftigen Parlament in keinem

Falle als Deputirte mitwirken und das aus Gründen, welche Curer Einsicht nicht unbekannt sind. Kardinal Merry del Val.

Ein neuer Ausfall Björnson's.

Paris, 18. Februar. (Privat-Telegramm.) Die heutige Nummer des sozialdemokratischen Blattes „Humanité“ veröffentlicht eine Unterredung mit Björnson, in welcher dieser erklärt, er erblicke in der Annexion Bosniens und der Herzegovina eine europäische Gefahr für die gesamte Menschheit und halte es für seine Pflicht, an die Friedensfreunde der ganzen Welt zu appellieren, damit sie Alles aufbieten, um die Anerkennung der Annexion durch die Mächte zu verhindern. Er erklärt gleichzeitig, in den nächsten Tagen in der Londoner „Times“ einen Artikel zur Verteidigung der unterdrückten Völker Bosniens und der Herzegovina zu veröffentlichen.

Lokal-Anzeiger.

Wohnungswucher.

In der Hauptstadt Ungarns wüthet eine Noth, die am Lebensmark der ganzen Einwohnerschaft zehrt. Epidemie, Elend und Hunger können die Bewohner einer Stadt nicht so schwer treffen wie die jegige Wohnungsnoth, die eine verwilderte Erwerbswuth über Hunderttausende verhängt hat. Menschen ohne Seele und Gewissen haben einen großen Theil der Budapester Einwohner zur Obdachlosigkeit verurtheilt und keine Appellation vermag dieses Bluturtheil zu mildern. In den Straßen der Hauptstadt, die dieser mörderische Winter zu einem unwirthlichen Spielplatz der grausamsten Naturkräften gemacht hat, wo der eijige Wind mit Schneestürmen und erstarrendem Frost seinen wilden Reigen tanzt, auf diesen gepflasterten Steppen irren Tausende herum mit der schier Wahnsinn erzeugenden Verzweiflung in den Augen, die die bittere Frage erzeugt: Wo leg' ich das Haupt zur Ruhe? Wo finde ich ein wärmendes Obdach für die Meinigen?

Das sind die Unglücklichen, die von der frevelhaften Erwerbsgier vieler verschämte fündiger Hauseigentümer — Ehre den Ausnahmen, die es gewiß gibt — und ihrer Frohnwögte, Generalpächter genannt, auf die Straße gesetzt werden. Der Nothschrei der Ausgeplünderten, die man in der Terminologie des Wohnjammers Geheigerte und Gefündigte nennt, erfüllt diese Welt, die von den roth-gelb-blauen Zollstrahlen eingefriedet ist. Erst hat der Hausherr ihnen den größten Theil ihres Erwerbes genommen und dann dem Generalpächter überliefert, der ihnen den Rest gibt oder, besser gesagt, nimmt. Die Folter des Wochenzinses ertragen die Leute nicht. Sie verlassen ihre traurigen Gassen, gehen auf die kalte Straße, suchen Obdach und finden es nicht. In solcher Lage befindet sich die Hälfte der Einwohnerschaft, eine Lage, die ärger ist als Belagerungsnoth, als Epidemie und Brodmangel.

Gestern hat man im Stadthause über das Elend der Bevölkerung Berathung gehalten. Man schob die Ursachen des Uebels den Strikes, dem Amerikanisiren, den Kartells, den Arbeitern und den Kapitalisten zu. Gut, wir acceptiren diese richtige, jedoch ziemlich unfruchtbare Auslegung der traurigen Lage der Dinge. Und während im Stadthause der Gedankenaustausch über die Ursachen dieses tiefen, dieses wirklichen Volkselends, dieser unverdienten Heimfuchung einer geduligen, ihr Joch mit der Ergebenheit des Kuli tragenden Steuerherde gepflogen wurde, wiederholten sich Dinge, die die Situation schon früher und auch jetzt mit verblüffender Schärfe beleuchteten. Aus der Herde ist eine Anzahl Bequälten ausgebrochen und raffte sich zum Akte der Vergeltung auf, gleich dem gejagten Wild, das plötzlich umkehrt und dem Verfolger Branten und Tagen zeigt. Eine der vielen Zinsburgen ist demolirt und zerstört worden!

Das Zucken des Bliges ist das, der aus der Volkswuth hervorbricht. Man fehrte sich vorderhand gegen Mauern, Thore und Fenster. Fürchten die Volkspainiger nicht, daß es die Auflehnung nicht dabei bewenden lassen wird? Wir wollen das Bild, das uns die Vorstellung über eine Entartung des

gährenden Volksunwillens vor den Blick rückt, gewiß nicht tendenziös ausmalen. Aber es wird ärger werden, wenn die Bedrückten, die ihre Behauptungen mit dem heißen Athem des Hasses heizen, auf die Straße strömen und ihren Peinigern an den Leib rücken. Man muß unwillkürlich an die Vorgänge in den Anfängen der großen Revolution denken. Bevor die Bastille fiel, räumte die Menge mit den Kornwucherern auf, und man jagte auf jene Leute, die dem Volk den Bissen aus dem Munde nahmen. Vom Magen ging die große Umwälzung aus. Unserer Bevölkerung geht es an die Haut, und wenn man diese mit Spießen bearbeitet, ist sie ebenso empfindlich wie der Magen, den die Leere um seine träge Ruhe bringt.

Doch wir wenden uns von diesem Bilde ab, das wir aus unserer Vorstellung bannen möchten mit der Hoffnung, daß der Wohnungswucher in seiner verblendeten Rücksichtslosigkeit innehalten und sich zur Umkehr bestimmt finden wird. Aber eine ernste Wendung zum Bessern darf man von der Gefühlswandlung der Bucherseele nicht erwarten. Es muß den Obdachlosen Budapests Hilfe gebracht werden, bevor städtische Neubauten entstehen und Maßnahmen, Pläne und Entwürfe der Behörden in Thaten umgesetzt werden. Man muß der bedrängten Bevölkerung den Weg zur Befreiung zeigen und ihr zumindest einen Nothausgang schaffen, der ihnen die Flucht aus ihrem Elend ermöglicht. Und dabei fällt unser Blick auf die Peripherien der Hauptstadt. Diese müssen für die Bevölkerung erreichbar gemacht werden bei Tag so wohl wie bei Nacht. Denn was nützen Arbeiterhäuser und billige Wohnungen auf den billigen Gründen der Vororte des Extravillans und der Villenkolonien, wenn sie den Wohnungsbedürftigen nicht zugänglich sind? Der große Apparat der Staatsbahnen und der Straßenbahnen steht in den Abendstunden nach 10 Uhr still. Diese Verkehrsanstalten suchen verdammt zeitig die Nachtruhe und den Schlaf. Um 11 Uhr kann ein Bewohner der Strecke zwischen Budapest und Gödöllö an eine Heimkehr nicht mehr denken, und wer im Zuglo zuhause ist, dem verlegt die lächerliche Fahrordnung der Straßenbahnen den Weg zur Heimkehr schon um halb 11 Uhr. Eine neue Fahrordnung für die Züge der Staatsbahn und die Wagen der Elektrischen ist die erste Hilfe, der Nothverband, der der blutenden Bevölkerung angelegt werden muß. Hier kann der Staat und die Kommune helfen, hier muß sie ihre Hilfe einsehen. Aber rasch, ehe es Frühling wird.

Städtische Neuigkeiten.

Budapest, 18. Februar.

Der Stadtkongreß. Wie bereits berichtet, hat die kürzlich abgehaltene Sitzung des Vorbereitungskomitees des Stadtkongresses beschlossen, den Kongreß auf den 21. und 22. Mai d. J. nach Budapest einzuberufen. Der Ungarische Ingenieur- und Architektenverein will die Gelegenheit benutzen, mehrere für die Städte wichtige technische Fragen zur Erörterung zu bringen, und hat den Beschluß gefaßt, während des Kongresses einen Vortragszyklus zu veranstalten, in welchem folgende Gegenstände zur Besprechung gelangen sollen: 1. Vermessung der Städte; 2. Betriebe der städtischen Elektrizitätsanlagen mit besonderer Berücksichtigung der bestehenden Mängel; 3. Modernste Systeme der städtischen Kanalisationen. Die Vorträge werden demnächst nominirt werden.

Regulirung des Taban. Wie wir bereits berichtet haben, hat sich der hauptstädtische Baurath in seiner letzten unter Vorsitz des Ministerpräsidenten Alexander Wekerle abgehaltenen Sitzung zu wiederholtenmalen mit dem Ausbau des Attilaringes befaßt. Zur Lösung dieser Frage liegen zwei Pläne vor, der des technischen Rathes Franz Devecis und der des Professors Anton Palóczi. Die beiden Pläne stimmen bis auf die Breite des geplanten Ringes überein. Devecis will den Ring 30 Meter breit gestalten, Palóczi nur 26 Meter breit. Beide Pläne machen die Expropriation fast sämtlicher in den Rahmen der Regulirung fallenden Häuser des Stadttheiles nothwendig. Zur Vollstreckung des Devecis'schen Planes wäre ein Kapital von 12,320,000 Kronen erforderlich, welches jedoch nach Durchführung desselben bis auf 500,000 K. erspart finden würde. Palóczi hat seinem Plane keinen

detaillirten Kostenvoranschlag beigegeben, behauptet aber, daß nach Vollstreckung des Projekts rein 800,000 Kronen bleiben würden. Der Baurath hat diese Pläne, deren Kostenberechnungen er nicht für real annimmt, abgelehnt und sich auf den Standpunkt gestellt, es sei überflüssig, einen so mächtigen Ring zu bauen, da auf der Dfner Seite kein großer Verkehr zu erwarten sei, und nahm den Vorschlag seiner technischen Kommission an, die mehr Gewicht auf die Regulirung der Nebengassen legt. Unter diesen wäre auch die Arokgasse auf 6-8 Klafter zu erweitern und ihre Krümmung zwischen der Hadnagn- und Szarvas Gáborgasse in gerade Richtung zu bringen. Es kam auch die Anschauung zum Ausdruck, ob es nicht möglich wäre, den Attilaring zwischen dem Szarvas- und St. Jánosplatz auf 11 Meter zu erweitern. Dies ist auch der Standpunkt der technischen Kommission. Der Baurath gab ferner seine Zustimmung dazu, die im Stadttheile befindlichen untergeordneten Gassen, wie die Joz, Aranyfataz, Görög, Hadnagn- und Szarvas Gáborgasse um einen Klafter zu erweitern, damit auch dort zweistöckige Häuser gebaut werden können. Die Durchführung dieses Planes würde weit weniger kosten, als die Pläne Devecis' und Palóczi's, und für diese Transaktion wäre auch die Deckung vorhanden. Eine vom Bürgermeister Stephan Bárczy in der Sitzung aufgeworfene Idee hat das ganze Projekt neuerdings illusorisch gemacht. Der Bürgermeister gab nämlich der Meinung Ausdruck, daß in diesem Stadttheile endlich tabula rasa gemacht und auf Grund neuer Regulirungspläne und Baugrundeintheilungen ein gesunder, schöner und moderner Stadttheil geschaffen werden müsse. Der Bürgermeister hat erklärt, daß er bezüglich der für diesen Zweck zu bringenden materiellen Opfer dem Municipalausschuß Vorschläge machen werde.

Konkurrenz. Der Magistrat schreibt für die aus der Franz Joseph-Jubiläumstiftung fälligen Stipendien für Wissenschaft, Belletristik, Bildhauerei, Musik und Gewerbe eine Konkurrenz aus. Reflektanten haben sich bis zum 1. Mai d. J. zu melden.

Arbeiter beim Bürgermeister. Das Präsidium der gestern im IX. Bezirk abgehaltenen Arbeiterversammlung erschien heute im Stadthause, um dem Bürgermeister die Wünsche der Arbeiter bezüglich der Wohnungsnoth mitzutheilen. In Abwesenheit des Bürgermeisters wurde die Deputation vom Vizebürgermeister Julius Böszölyoni empfangen, der erklärte, er sei selbst davon überzeugt, daß der jetzige Zustand unhaltbar sei. Der Magistrat werde nichts verabsäumen, die Wohnungsnoth zu mildern.

Baubewilligung. Der Handelsminister hat auf Vorschlag des Magistrats der elektrischen Stadtbahn-Gesellschaft gestattet, das Eck der Friedhofstraße und Barošgasse geplante Telephon- und Portiergebäude zu errichten.

Neue Schulbibliotheken. Der Magistrat hat beschlossen, in zweiundneunzig Elementarschulen neue Bibliotheken zu errichten, respektive bestehende zu ergänzen.

Zum Kauf angebotenes Kohlengebiet. Eine Geschäftsfirma hat dem Magistrat das Angebot gemacht, ihr Kohlengebiet anzukaufen. Der Magistrat hat das Angebot abgelehnt.

Der Landes-Feichenverbrennungsverein hat bei dem hauptstädtischen Magistrat darum angeführt, er möge ihm zur Errichtung eines Krematoriums ein geeignetes Gebiet überlassen. Der Magistrat hat sich in seiner heutigen Sitzung mit dem Gesuch befaßt und die Erfüllung desselben abgelehnt, weil die Hauptstadt bekanntlich die Absicht hat, selbst ein Krematorium zu errichten.

Sanitätsausweis. Ausweis des hauptstädtischen Oberphysikats über den Gesundheitszustand vom 18. Februar. Infektionskrankheiten kamen vor 43, und zwar: an Typhus 3, Typhus exanthemata 1, Blattern —, Masern 12, Scharlach 7, Keuchhusten 4, Diphtheritis und Group 7, Influenza —, Cholera asiatica —, Puerperalfieber —, Schafblattern 6, Mumps 4, Dysenterie —, Mening. cerebro-spin. —, Trachoma —, Sypha —, Anthrax —, Malleus humidus —, Kranke nst a n d im Krankenhaus 2539 und im St. Johannes-Spital 1303. — Im Laufe des gestrigen Tages sind aus dem Gebiete der Hauptstadt gestorben 38, und zwar: 1. Bezirk 6, 2. Bezirk 1, 3. Bezirk 6, 4. Bezirk —, 5. Bezirk 1, 6. Bezirk 6, 7. Bezirk 5, 8. Bezirk 3, 9. Bezirk 3, 10. Bezirk 3, wohnungslos 4. — Todesurja chen: Gehirn- und Nerventränkheiten 5, Lungenschwinducht 4, Lungenerzündung 5, sonstige Krankheiten der Athmungsorgane 4, Circulationskrankheiten 2, Magen- und Darmkatarrh 3, sonstige Krankheiten der Verdauungsorgane 1, Typhus —, Typhus exanthemata —, Blattern —, Masern 1, Scharlach 1, Keuchhusten —, Diphtheritis und Group —, Influenza —, Cholera asiatica —, Puerperalfieber —, Schafblattern —, Mumps —, Dysenterie —, Mening. cerebro-spin. —, Sypha —, Anthrax —, Malleus humidus —, sonstige Krankheiten 12.

Tagesneuigkeiten.

B u d a p e s t, 18. Februar.

* Unsere heutige Beilage enthält Folgendes: die „Feuilleton-Zeitung“ („Allerlei“ und die Fortsetzung des Romans „Martyrer“), sowie den Theater- und Vergnügungs-Anzeiger und Inserate.

* Eine Monstredemonstration im Abgeordnetenhaus. Im Abgeordnetenhaus wird Samstag Vormittags unter Führung des Reichstagsabgeordneten Grafen Theodor Battyány eine vom Landesverband der staatlichen Diurnisten entsandte Monstredputation erscheinen, um im Namen des Verbandes beim Ministerpräsidenten Alexander Bekerle, den Ministern Franz Kossuth und Anton Guntzer, sowie dem Präsidenten des Abgeordnetenhauses Julius Jusztiz ihre Aufwartung zu machen.

* Spende des Königs. Der König hat für den Pensionergänzungs- und Unterstützungsverein der Budapester hauptstädtischen Staatspolizei 200 K. aus der Privatkasse gespendet.

* Wechsel im deutschen Botschafterposten in Paris. Aus Berlin wird uns telegraphiert: Fürst Radolin, der deutsche Botschafter in Paris soll sich, wie in diplomatischen Kreisen verlautet, mit dem Entschlusse tragen, sich ins Privatleben zurückzuziehen.

* Generalmajor Simon Vogel. Wie die heute erschienene Nummer des Armeeverordnungsblattes meldet, hat Se. Majestät die Uebernahme des Obersten des Infanterie-Regiments Nr. 38 Simon Vogel in den Ruhestand genehmigt und anbefohlen, daß demselben der Ausdruck der allerhöchsten Zufriedenheit bekanntgegeben werde. Gleichzeitig hat Se. Majestät dem Obersten Vogel den Titel und Charakter eines Generalmajors mit Rücksicht der Tage verliehen. Die hohe Auszeichnung des aus der Aktivität scheidenden Offiziers wird nicht verfehlen, in der hauptstädtischen Bevölkerung große Genugthuung hervorzurufen. Generalmajor Vogel steht im Rufe eines mit den höchsten militärischen Tugenden ausgestatteten Offiziers. Man wird den sympathischen Offizier auch in militärischen Kreisen nur ungerne aus dem Dienste scheiden sehen. Erwähnenswert ist, daß G. M. Vogel ein gläubiger Israelit ist, der an den hohen Feiertagen stets in der Synagoge zu sehen ist, wo er einen Sitz in der ersten Reihe innehat.

* Personalnachrichten. Der König hat dem Hilfsämter-Oberdirektor im Ministerium a latere Michael Urich den Titel eines königlichen Rathes, dem Kanzleioffizial daselbst Julius Solb das goldene Verdienstkreuz verliehen. — Der König hat den Maler Paul Szinyei-Merse, Direktor der Hochschule für bildende Künste, zum Präsidenten der Zeichenprofessoren-Berufungskommission auf die Dauer von fünf Jahren ernannt. — Aus Wien telegraphiert man uns: Se. Majestät hat heute um 1 Uhr Nachmittags den neuen Finanzminister Vilinski zum ersten Male in besonderer einstündiger Audienz empfangen. — Se. Majestät hat den Sektionsrathen Joseph Pechy und Lorant Roth den Titel und Charakter von Ministerialrathen verliehen. — Staatssekretär Joseph Szterenyi ertheilt in Vertretung des Ministers morgen, Freitag, Nachmittags 5 Uhr Audienz. — Der Oberkommandant der Honvéd Wilhelm Klobucsár ist in Pension eingetrossen und wird morgen an den kriegsmäßigen Schießübungen des 13. Honvédregiments theilnehmen. — Der Chorleiter der kön. Oper Karl Roszba liegt schwer krank auf der chirurgischen Abtheilung des St. Margitospitals danieder, wo heute Primarius Dr. Polya eine Operation an ihm vollzogen hat.

* Adelsverleihung. Se. Majestät hat dem pensionirten Artilleriehauptmann Emerich Rath und dem Senatsnotär an der kön. Kurie Bezirksrichter Dr. Stephan Rath und ihren gesetzlichen Nachkommen den ungarischen Adel verliehen und gestattet, daß die Genannten ihren Familiennamen vereint mit dem Familiennamen ihrer Mutter in der Form „Rath-Bégh“ mit dem Adelsprädikate „Rati“ führen.

* Von der Honvédarmee. Se. Majestät hat die Veretzung des Generalmajors Béla Balta in den Ruhestand auf dessen eigenes Ansuchen angeordnet und ihm aus diesem Anlasse das Ritterkreuz des Leopold-Ordens verliehen. — Se. Majestät hat dem k. u. k. Militär-Bau-Ingenieur Desider Magyary in der Brandesgruppe der zum Geniecorps kommandirten Offiziere die Hauptmannscharge verliehen.

* Aus dem Armeeverordnungsblatt. Se. Majestät hat angeordnet: die Transferrung des Obersten Erzherzogs Peter Ferdinand vom Infanterie-Regiment Nr. 59 zum Infanterie-Regiment Nr. 32; die Enthebung des G. M. Andreas Füll-Griessler, Kommandanten der 12. Gebirgsbrigade, von diesem Kommando; sowie ernannt: die Obersten Karl Rohout, Kommandanten des Infanterie-Regiments Nr. 59, zum

Kommandanten der 12. Gebirgsbrigade, und Emil Herzberg des Infanterie-Regiments Nr. 73 zum Kommandanten des Infanterie-Regiments Nr. 59; angeordnet: die Uebernahme: der Generalmajore Johann v. Belnay und Adalbert Balta auf ihr Ansuchen in den Ruhestand und ihnen das Ritterkreuz des Leopold-Ordens verliehen; die Enthebung des Obersten Klaudius Czibulka des Generalstabscorps, Generalstabscorpschef des VI. Korps, aus Gesundheitsrücksichten von diesem Dienstposten, sowie ernannt: den Oberlieutenant Karl Straßer des Generalstabscorps zum Generalstabscorpschef des VI. Korps; die Uebernahme des mit Wartegeld beurlaubten Generalintendanten Ludwig Gropf der Intendant des V. Korps auf sein Ansuchen in den Ruhestand; die Uebernahme des General-Oberstabsarztes Dr. Joseph Ritter v. Uriel, Chefs des militärärztlichen Offizierskorps und Vorstandes der 14. Abtheilung im Kriegsministerium, auf sein Ansuchen in den Ruhestand und ihm die Würde eines Geheimraths verliehen; ernannt: den Generalstabsarzt Professor Dr. Florian Ritter Kratschmer von Forstburg, Präses des Militär-sanitätskomites und Kommandanten der militärärztlichen Applikationschule, bei Belassung in diesen Stellen, zum Chef des militärärztlichen Offizierskorps.

* Der Dank der britischen Parlamentsstenographen. Das Stenographenbureau des britischen Parlaments hat auf die Begrüßung der ungarischen Parlamentsstenographen folgende Antwort gegeben:

„Parlaments-Stenographenbureau, Budapest. Die amtliche Stenographenkörperschaft des britischen Parlaments erwidert dankbar Ihre freundliche Botschaft.“

* Leichenbegängniß Baron Ferdinand Madarassy-Ber's. Unter allgemeiner großer Theilnahme hat heute Nachmittags 3 Uhr das Leichenbegängniß des ehemaligen Direktionspräsidenten der Ungarischen Hypothekbank Baron Ferdinand Madarassy-Ber's stattgefunden. Die Bahre war in der im Palais der Hypothekbank befindlichen Wohnung des Dahingegangenen errichtet und von einer großen Zahl von Kränzen bedeckt. Der Leichenfeier wohnten zahlreiche hervorragende Persönlichkeiten des öffentlichen Lebens und der Finanzwelt, die Vertreter der volkswirtschaftlichen Unternehmungen, die Freunde und Verehrer des Verstorbenen und ein zahlreiches Publikum bei.

Unter den Trauergästen befanden sich: der Gouverneur der Hypothekbank Geheimrath Koloman Szell, Staatssekretär Geheimrath Joseph Szterenyi, der pensionirte Staatssekretär Franz Nagy, der Direktionspräsident der Pester Ungarischen Kommerzbank Magnatenhausmitglied Leo Lánosz, der Generaldirektor der Ersten Ungarischen Allgemeinen Affekuranzgesellschaft Magnatenhausmitglied Wilhelm Drmódy, der Direktionspräsident der Budapester Straßenbahngesellschaft Hofrath Heinrich v. Jellinek, der Vizepräsident der Elektrischen Stadtbahn Hofrath Joseph v. Hüvös, Magnatenhausmitglied Dr. Franz Chorin, Baron Peter Herzog, der Direktor der Central-Sparkasse Wilhelm Jöldiák, der Generaldirektor der Vereinigten hauptstädtischen Sparkasse Ludwig Szécsi, Magnatenhausmitglied Baron Julius Forster, Direktor Ignaz Trebitsch, die Ministerialräthe Ludwig Ballai, Hugo Kilenyi und Jibor Szitányi, Feldmarschall-Lieutenant Anton Schweidl, Rurialrichter Sigmund Décsy, der Direktor der „Austria“-Seeschiffahrtsgesellschaft Dr. Joseph Kovács, Chefredakteur Sigmund Singer, die Stadtrepräsentanten Karl Gál und Paul Ullmann, Professor Karl Ziperovszky; durch Deputationen waren vertreten: die Pester Lloyd-Gesellschaft mit dem Vizepräsidenten Dr. Adolf Rohner, die Handels- und Gewerbetammer mit dem Vizepräsidenten Hofrath Andreas Thék, die Kaufmannshalle mit dem Generalsekretär Dr. Jakob Schreyer an der Spitze, der Börserath unter Führung des Vizepräsidenten Jacques Simon, die Direktion, der Aufsichtsrath und der Beamtenkörper der Hypothekbank mit dem Generaldirektor-Stellvertreter Dr. May Reumann, die Direktion, der Aufsichtsrath und der Beamtenkörper der Agrar- und Rentenbank mit dem Generaldirektor Arnold Barta und Direktor Dr. Friedrich Jellner, die Direktion der Eskompte- und Wechselbank mit den Direktoren Emerich Bekár, Moriz Gerö und Emil Havaas, die Direktion der Ungarischen Elektrizitäts-Aktiengesellschaft mit dem Geheimrath Alexander Matkovits an der Spitze etc.

Nach Abführung eines Trauerchorals durch den aus Mitgliedern des Gesangschores des Opernhauses zusammengestellten Tempelchors unter Führung des Oberantors Professor Lazarus wurde der Sarg in den Hofraum heruntergetragen. Hier würdige Oberrabbiner Dr. Samuel Rohin in einer tiefempfundener Rede die hervorragenden Eigenschaften des Verstorbenen und gedachte des großen Verlustes, welchen sein Hinscheiden für das Wirtschaftsleben Ungarns bedeutet. Der Tempelchor exekutierte abermals einen Trauergefang, worauf der Sarg auf den vierpännigen Leichenwagen gehoben, und gefolgt von einer unabsehbaren Wagenreihe, in den Kerepeser Friedhof überführt und in der Familiengruft beigesetzt wurde.

* Landes-Kirchweihfest in der Redoute. Die Mädchensektion des Landes-Kinderschutzvereins veranstaltet bekanntlich am 2. März in sämtlichen Sälen der hauptstädtischen Redoute ein Landes-Kirchweihfest. Diese gesellschaftliche Veranstaltung verspricht einen überaus glänzenden Verlauf zu nehmen. Der große Redoutensaal wird von hervorragenden Künstlern in ein ungarisches Dorf umgewandelt werden. Die an dem Feste mitwirkenden Frauen und Mädchen der Budapester Gesellschaft werden in malerischen Trachten Erfrischungen und Erzeugnisse der ungarischen Industrie feilbieten. Das rührige Arrangementskomité hat einen werthvollen Preis für die Trägerin des schönsten und geschmackvollsten Kostüms ausgesetzt. Der Beginn des Festes ist für 5 Uhr Nachmittags anberaumt. Den Glanzpunkt der Veranstaltung bildet das Auftreten der Kinder, die auf offener Bühne das Publikum durch die verschiedensten Produktionen amüsiren werden. Um halb 9 Uhr Abends findet eine Vorstellung der Mitglieder des Cabarets „Moderne Bühne“ statt, in welcher die Damen Kornelie Fabian, Juliska Nemeth und die Herren Géza Sajó und Karl Ferenczy mitwirken werden. Dem Auftreten dieser Künstler folgt eine scherzhafte Vorstellung von Herren und Damen der besten Gesellschaft der Hauptstadt, die als Mitglieder einer Mucsacer Truppe zur Erheiterung des Publikums beitragen werden. Karten sind bei Zipser u. König (VI. Bezirk, Andrássystrasse 4) erhältlich. Für die Veranstaltung gibt sich bereits jetzt in allen Kreisen des Publikums lebhaftes Interesse kund.

* Symen. Herr Nikolaus Guary de Guaret Felsöfelfete hat sich mit Fräulein Marie Stetina, Tochter des Ministerialraths Dr. Joseph Stetina, verlobt. — Heute Vormittags fand vor dem Bürgermeister Dr. Stephan Barczy die Civiltrauung des dänischen Generalkonsuls Alexander Fleischl mit Fräulein Olga Deutscher, Tochter des volkswirtschaftlichen Schriftstellers Anton v. Deutscher, statt. Als Trauzeugen fungirten Dr. Franz Seltai und Dr. Albert Rederer.

* Schachwettkampf in Petersburg. Aus Petersburg wird uns telegraphiert: Am heutigen Tage (dritte Runde) gab es eine gemalige Sensation. Der Weltmeister Dr. Lasker wurde von Rubinstein in geschlagen. Auch andere Matadore hatten heute einen schwachen Tag; Schlechter konnte gegen Dr. Perlis nur Remis erzielen, und auch die Partie Widmar-Forgács endete mit Remis. Es siegten: Cohn gegen Duras, Mieses gegen Renarokow, Teichmann gegen Burn und Spielmann gegen Snosko. Die Partien: Chotimirsky-Bernstein, Salwe-Tartacover und Freymann-Speyer endeten mit Remis. Stand nach der dritten Runde: Rubinstein 3, Bernstein 2 1/2, Cohn, Spielmann, Mieses, Tartacover, Widmar 2, Lasker, Perlis, Teichmann, Renarokow 1 1/2, Forgács, Burn, Duras, Schlechter, Chotimirsky, Salwe, Snosko, Speyer 1, Freymann 1 1/2. Paarung für morgen: Snosko-Salwe, Speyer-Spielmann, Lasker-Freymann, Widmar-Rubinstein, Perlis-Forgács, Burn-Schlechter, Mieses-Teichmann, Duras-Renarokow, Chotimirsky-Cohn, Bernstein-Tartacover.

* Die Veretzung des Polizeirathes Sajó. Oberstadthauptmann Dr. Desider Boda beabsichtigt, den Polizeirath Alexander Sajó, der gegenwärtig Leiter der Stadthauptmannschaft des VII. Bezirks ist, zur Stadthauptmannschaft des IX. Bezirks zu veretzen. In den Kreisen der Elisabethstädter Bevölkerung ist nun eine Bewegung im Zuge, deren Zweck dahin geht, daß Polizeirath Sajó, der sich in der Elisabethstadt allgemeiner Beliebtheit und Werthschätzung erfreut, auch weiterhin auf seinem jetzigen Posten belassen werde. Gestern hat bei Sajó eine Deputation der leitenden Persönlichkeiten der Elisabethstadt vorgesprochen und ihn um die Erlaubniß ersucht, beim Oberstadthauptmann Boda Schritte unternehmen zu dürfen, damit Sajó seinen jetzigen Posten auch in der Zukunft beibehalte.

* Die kbn. ungarische naturwissenschaftliche Gesellschaft hielt gestern unter Vorfiß Vinzenz Warts eine Ausschußsitzung.

Zum Bibliothekar wurde Arnold Rath, zum Kassier Géza Karlovsky wiedergewählt. Seitens des Buchereditionsunternehmens wird gemeldet, daß Poincaré's berühmtes Werk „Wissenschaft und Hypothese“ soeben in ungarischer Uebersetzung erschienen ist. Andor Semsey dankt für die Verleihung der Szily-Medaille; die mit derselben verbundenen 2000 K. schenkt er der Gesellschaft. Es wurden sodann 169 neue Mitglieder aufgenommen, womit die Mitgliederzahl auf 922 gestiegen ist. Von der trefflichen Zeitschrift des Vereins „Természettudományi közlöny“ liegt bereits die vierte Nummer des Jahres 1909 vor. Sie enthält

ine Fülle gebiegener Aufsätze von Vinzenz Wartha, Gabriel Tégla, Ludwig Bartucz, Victor Zemplén, Ladislav Szalay und Alexander Gorka, sowie eine reiche Miszellenrubrik.

* Wohlthätigkeitskonzert der Postangelegenheiten. Die Budapest Post- und Telegraphenangelegenheiten arrangirten heute Abends im großen Saale der hauptstädtischen Route ein großes Konzert, dessen Reinertragniß den Hinterbliebenen der bei den Katastrophen in Messina, Afta und Resicza Verunglückten zugeführt wird. Zum Konzert hatte sich ein zahlreiches Publikum, darunter die Post- und Telegraphendirektoren Demény, Hennyei und Nádor, die Posträthe Feleki, Rutter, Kelle, Klimesch und Méfáros, eingefunden. Das Programm des Konzerts wurde mit dem vom Gesangschor und dem Orchester der Postangelegenheiten vereint vorgetragenen „Schäferchor“ von Schubert eingeleitet; die „XIII. Rhapsodie“ von Liszt, vorgetragen vom Orchester, bildete die nächste Pièce. Sodann betrat das Mitglied der kön. Oper Frau Erzsi B. Sándor das Podium und brachte Donizetti's „Ah, tardo troppo“, sowie Farkas' „Sir a nota...“ zu Gehör. Nichtendwollender Applaus war der Lohn für die kunstvoll vorgetragenen Lieder und die Künstlerin mußte sich zu mehreren Zugaben bequemen. Hierauf trug der Männerchor mit Waldhorn- und Klavierbegleitung Goldmark's „Frühlingszauber“ vor, worauf das ganze Orchester den Trauermarsch aus der „Götterdämmerung“ exekutirte. Der Gesangschor und das Orchester brachten sodann Haydn's „Sturm“ zum Vortrag, und mit der vom Orchester exekutirten Ländchenmusik von Liszt's „Soliman“ war das reiche Programm erschöpft. Sämmtliche Darbietungen wurden lebhaft applaudirt. Das Konzert hat für den wohlthätigen Zweck mehrere hundert Kronen ergeben.

* Angebliche Ausweisung Gorki's aus Italien. Das „Journal“ meldet aus Rom: Die Polizei von Neapel hat Gorki, gegen den von der russischen Regierung ein Haftbefehl erlassen worden ist, aufgefordert, Italien zu verlassen.

* Die strafrechtlichen Untersuchungen gegen tschechische Abgeordnete. Aus Prag wird telegraphirt: Die Sichtung des bei den vorgestrichen und gestrigen Hausdurchsuchungen bei den Abgeordneten, Redakteuren und Agitatoren der nationalsozialen Partei konfiszierten Materials wurde im Laufe der heutigen Nacht beendet, worauf der Präsident des Strafgerichts Hofrath Dr. Bokan die Untersuchung der ganzen Angelegenheit dem Untersuchungsrichter Dr. Foltin zuwies. Die Abgeordneten Kiofac, Choc und Burzival, sowie 16 nationalsoziale Redakteure und Agitatoren werden auf Grund des konfiszierten Materials strafrechtlich verfolgt werden. Die Untersuchung erstreckt sich auf folgende Delikte:

- §. 9 (Verleitung zum Verbrechen), §. 68 (Verbrechen des Aufruhrs), §. 85 a (Verbrechen der öffentlichen Gewaltthätigkeit, wobei ein Schaden von mehr als 500 Kronen entstanden ist), §. 85 b (Verbrechen der öffentlichen Gewaltthätigkeit, wobei Gefahr für ein Menschenleben und in größerer Ausdehnung für ein fremdes Eigentum bestand), §. 302 (Vergehen durch Aufreizung zu Feindseligkeiten zwischen Nationalitäten), §. 305 (Vergehen der Gutherzigung ungesetzlicher Handlungen).

Mehrere der Beschuldigten erschienen im Laufe des heutigen Vormittags beim Präsidium des Strafgerichts, um sich über den Stand der Untersuchung zu informieren. Mit Rücksicht darauf, daß die gestrige Untersuchung bei dem nationalsozialen Parteiführer Král erfolglos blieb, wurde heute Vormittags eine neuerliche Hausdurchsuchung in dessen Wohnung vorgenommen. Auch bei dem Agitator Dnda wurde heute eine Hausdurchsuchung vorgenommen, da der Polizei vorgestern und gestern die neue Wohnung Dnda's, der im Februartermin übergeben war, noch nicht bekannt war. Auf dem Lande dauern die Hausdurchsuchungen fort.

Aus Prag wird uns telegraphirt: Heute Vormittags wurde auch bei dem Führer der nationalsozialen Partei Šad eine Hausdurchsuchung vorgenommen. Die sämmtlichen Korrespondenzen wurden dem Untersuchungsrichter übergeben. — Aus Brünn wird uns telegraphirt: Die Gendarmerie fahndet hier nach Flugchriften hochverräterischen und antimilitaristischen Inhalts seitens der tschechisch-nationalsozialen Agitatoren, die unter der hiesigen Bergleuten vertheilt wurden. — Aus Prag wird telegraphirt man uns: Die Staatsanwaltschaft konfiszierte heute mehrere Blätter, welche die Hausdurchsuchungen einer abfälligen Kritik unterzogen.

* Die ungarischen Studenten in Berlin. Wie bereits berichtet, hatten die Hörer der Universität den Beschluß gefaßt, im Laufe des nächsten Monats einen Ausflug nach Berlin zu unternehmen, wo der Universitätschor mehrere Konzerte veranstalten sollte. In Folge eingetretener Hindernisse mußte die Reise auf unbestimmte Zeit verschoben werden.

* Lenkballon oder Flugmaschine? Dies war das Thema, über welches der Artilleriehauptmann Alexander Král am 16. d. im Militärkasino einen zweistündigen Vortrag hielt.

Der Darsteller bespricht eingehend die drei Lenkballonsysteme, und zwar das halbstarre System der Gebrüder Lebaudy, das starre des Grafen Zeppelin und das unstarre des Majors Barceval, dann von den Flugmaschinen die Aeroplane Wright's und Voisin's und übergeht hierauf auf deren Brauchbarkeit speziell für militärische Zwecke. Mit Rücksicht darauf, daß fast alle größeren Staaten Lenkballons als unentbehrliche Kriegsmittel bereits besitzen, wurde vom Vortragenden der Wunsch geäußert, daß es an der Zeit wäre, wenn auch in Ungarn die Motorluftschiffahrt Einlaß fände; es könnte mit beschriebenen Mitteln ein ungarisches Motorluftschiff erbaut und ausprobiert werden. Zum Schluß wurde eine Freifahrt in Bildern vorgeführt und die hierbei wahrgenommenen angenehmen Eindrücke in einer sehr vortrefflichen Art und Weise geschildert. An dem sehr interessanten, mit prachtvollen stehenden und beweglichen Bildern begleiteten erschöpfenden Vortrag nahm Erzherzog Joseph, Korpskommandant Freiherr v. Czibulka, die gesammte Generalität und zahlreiche Stabs- und Oberoffiziere der Garnison theil.

* Die Bewegung der englischen Suffragettes. Aus London wird uns telegraphirt: Die englischen Suffragettes sind sehr stolz darauf, daß es ihnen gelungen ist, mittels Luftballons in das feindliche Lager einzudringen. Fräulein Mather, die gestern einer Versammlung beimohnte, sagte in einer Rede Folgendes: „Wir sind die Vorkämpfer für das Wahlrecht der Frauen und nehmen den Kampf gegen unsere Feinde mit modernen Waffen auch in der Luft auf. Als wir in einer Höhe von 3500 Fuß über die Westminsterabtei dahinsflogen, konnten uns die Untenstehenden nicht sehen; um die Aufmerksamkeit auf uns zu lenken, warfen wir mehrere tausend Flugchriften aus dem Ballon, als der König zur Eröffnung des Parlaments fuhr. Als wir schließlich glücklich landeten, brach das Volk in ein wahres Freudengeschrei aus. Eines Tages werden wir in der Kuppelhalle des Parlaments landen und in den Saal hineinrufen: Das Wahlrecht für die Frauen.“ — Aus London wird uns des Weiteren telegraphirt: Während einer Rede des Staatssekretärs Birzel veranstalteten Hunderte von Frauenrechtlerinnen lärmende Kundgebungen. Als die Polizei die größten Schreierinnen aus dem Saale entfernen wollte, bemerkte sie, daß die Suffragettes zwei Ketten an die Säulengeländer befestigt hatten. Da es nicht möglich war, die Schlüssel zu den Schlössern, welche an den Ketten befestigt waren, zu finden, lärmten die Frauenrechtlerinnen weiter. Erst nachdem ein Polizist die Ketten gesprengt hatte, konnten die Frauenrechtlerinnen aus dem Saale entfernt werden. — Unter dem heutigen meldet man: Heute Früh veranstalteten die Vertreterinnen des Frauenstimmrechts vor der Amtswohnung des Premierministers Asquith eine Kundgebung. Die Polizei zerstreute die Demonstrantinnen. Es wurden zwanzig Verhaftungen vorgenommen. Die Verhafteten wurden zu Geldstrafen von 2 bis 5 Pfund Sterling oder Gefängniß von zwei Wochen bis zu einem Monat verurtheilt. Fast alle zogen die Abhängigkeit der Gefängnißstrafe vor.

* Protestantisches Central-Prefbureau. Im Interesse einer einheitlichen und raschen Verbreitung der auf die protestantische Kirche bezüglichen Nachrichten wurde in der Hauptstadt im Hause Josephsing 75 ein Protestantisches Central-Prefbureau aktivirt, dessen Thätigkeit sich auf das ganze Land erstrecken wird. Der Leiter des Prefbureaus ist Julius Lukáts jun.

* Interessante Zahlen. Nach der jüngsten Nummer der Monatshefte des k. u. statistischen Centralamtes betrug die natürliche Zunahme der Bevölkerung Ungarns im Jahre 1908 um 6984 mehr als im Vorjahre; die Zahl der Geburten war wohl um 414 geringer, dagegen hat die Zahl der Todesfälle um 11,128 abgenommen. — Auffallend groß ist, wie schon wiederholt hervorgehoben, der Rückgang der Eheschließungen; es wurden im Jahre 1908 um 18,816 weniger Ehen geschlossen als im Jahre 1907 — eine kolossale Ziffer, wenn man bedenkt, daß sie ungefähr die Zahl der Eheschließungen von drei Monaten repräsentirt!

* Von der hauptstädtischen Polizei. Gegenüber den Mittheilungen über Avancements bei der Budapest Staatspolizei theilt das Polizei-

prefbureau mit, daß diese Ernennungen und Avancements nicht erfolgt sind.

* Erzgebirende Miether. Heute Nachts kam es im Extravillan des VI. Bezirks zu einem neuerlichen Erzeß von Miethsparteien. Diesmal wurde ausnahmsweise nicht gerade wegen Steigerung der Miethzinse demonstriert, sondern aus Mangel, daß ein Hausbesorger, der bei den Parteien beliebt war, durch einen neuen, strengeren ersetzt wurde. Der Schauplatz der heutigen Demonstration war das Haus Mohácsgasse 10. Dieses einstöckige Haus wird von 45 Parteien, durchwegs Arbeiterfamilien, bewohnt. Der bisherige Hausbesorger Stephan Kovács wurde von dem Hausherrn wegen seiner Nachgiebigkeiten gegenüber den Parteien entlassen und heute durch einen Mann Namens Michael Madách ersetzt. Der neue Hausbesorger führte schon am ersten Tage ein strenges Regime und theilte jeder einzelnen Partei mit, daß er den bisherigen Schlenkrian nicht dulden werde. Die Bewohner dieses Hauses hielten heute Nachmittags Konventikel ab und faßten den Beschluß, genau nach dem Rezept des gestrigen und vormöchtlichen Erzeßes an dem Hausherrn, hauptsächlich aber an dessen Hausbesorger Rache zu nehmen. Sämmtliche Bewohner versammelten sich in den späten Abendstunden im Hofraume des genannten Hauses und warfen die Hausmeisterwohnung mit Steinen, rissen die Thüren und Fensterflügel auseinander; außerdem demolirten sie die Wohnungseinrichtung und warfen sie auf das Pflaster. Nachdem dies geschehen war demonstrierten sie die Gasbahnen und richteten im Stiegenhause große Verwüstungen an. Sämmtliche Fensterscheiben wurden zertrümmert, das Mauerwerk beschädigt, das Pflaster aufgerissen; auch das Thor ging in Trümmer und dessen Reste wurden auf die Straße geschleudert. Die Polizei, welche anfangs nur vier Mann hoch ausgerückt war, konnte erst, nachdem sie Verstärkung erhalten hatte, die Ruhe herstellen.

* Todesfälle. Aus Wien wird telegraphirt: Der ehemalige Abgeordnete Wladimir v. Gnielow ist um Mitternacht gestorben. Der Verstorbene stand im 68. Lebensjahre. — Der durch seinen Wohlthätigkeitssinn gegenüber armen isr. Studenten bestbekannte Cafetier des „Café Duarnero“, Herr Markus Moseles, ist gestern hier im 67. Lebensjahre gestorben. Sein Hinscheiden wird von einer angesehenen Familie betrauert. — In Szeged verschied gestern Frau Therese Polgar geb. Rohen, die Präsidentin des jüdischen Frauenvereins von Szeged, im 80. Lebensjahre. Die Verstorbene war wegen ihres hervorragenden Wohlthätigkeitssinnes in den weitesten Kreisen bekannt und hochverehrt, und wurde auch vom König mit dem goldenen Verdienstkreuz mit der Krone beehrt. Die Verbliebene wird von den Familien Polgár, Kun, Kris, Detschini und Jaran betrauert. — Heute ist in Wien der Feldmarschall-Lieutenant a. D. Alexander Pirkhamer gestorben.

* Schwindel mit ungarischen Losen. Seit einiger Zeit bereisen ungarische Agenten die französische Provinz, um dort ungarische Lose, deren Gewinnchancen sie höher als die der französischen Lose einschätzen, zu veräußern. Die Agenten liefern sofort die Lose ab, aber nachträglich stellt es sich heraus, daß die Losbesitzer beschwindelt wurden und statt der Originallose nur gelungene Fälskate erhalten. Die in Wien wohnhafte Private Frau Eugenie Delport ließ sich aus Ungarn Ziehungslisten kommen und machte die Entdeckung, daß eines ihrer Lose mit einem größeren Treffer gezogen wurde. Als sie die Gewinnsumme beheben wollte, stellte es sich heraus, daß sie vom Agenten dupirt wurde. Frau Delport hat heute mit Vermittlung des Budapest französischen Generalkonsulats gegen unbekannte Thäter die Strafanzeige erstattet.

* Selbstmord. Aus Zara telegraphirt man: Der Leiter der forsttechnischen Abtheilung der Wildbachverbauung Forstath Emil Valentini, der seit lange leidend war, hat sich gestern Nachmittags in Folge plötzlich aufgetretener Geistesverwirrung, nachdem er vorher seinen achtjährigen Sohn mit einem Messer zu tödten versucht hatte, vom Fenster gestürzt und ist bald darauf seinen Verletzungen erlegen.

* Jubiläum. Der Professor am Nationalkonservatorium Karl Trautsch feiert in den nächsten Tagen die 50. Jahreswende seiner Thätigkeit als Musikprofessor. Trautsch, der im Jahre 1830 in Böhmen geboren wurde, wirkte nach Beendigung seiner Studien am Prager deutschen Theater und leistete im Jahre 1856 einem Rufe des Pester Nationaltheaters Folge, wo er im Opernorchester wirkte. Im Jahre 1859 wurde er zum Professor am Nationalkonservatorium ernannt. Anlässlich seines Jubiläums veranstaltet das Nationalkonservatorium am 22. Februar eine Feier, in deren Rahmen das Porträt des großen Jubilars enthüllt werden wird. Am selben Tage findet zu Ehren des Jubilars ein Festkonzert im Redoutensaal unter der Leitung Alois Kobyl's statt.

*** Zugentgleisungen.** Aus Pécs telegraphiert man: Der um 4 Uhr 58 Minuten Früh hier fällige Budapest-Personenzug ist mit vierstündiger Verspätung eingefahren. Die Ursache der Verspätung ist, daß ein Lastzug in Adony-Szabolcs entgleist war und das Geleise erst freigemacht werden mußte. Dem Unfall ist kein Menschenleben zum Opfer gefallen. — Aus Sopron telegraphiert man: Nächste der Station Feketeváros bei Kismarton entgleiste der Personenzug der Pozsony-Soproner Bahn. Der Heizer wurde getötet, der Maschinist verletzt. Von den Reisenden wurde Niemand beschädigt. — Uns telegraphiert man aus Sopron: Der bei der Eisenbahnkatastrophe in Feketeváros getötete Heizer heißt Zöldbö; er hinterläßt eine Witwe und drei unverpflegte Kinder. Dem Maschinisten Keményi müssen mehrere gequetschte Finger amputiert werden. Zugführer Török rettete sich durch rechtzeitiges Abspringen vom fahrenden Zug. Die Entgleisung wurde durch falsche Wechselsestellung verursacht. Der Personenzug stürzte über die Böschung in einen Graben, die Maschine wurde unbrauchbar, der Wagen zertrümmert. Von den Reisenden wurde Niemand verletzt, da im ersten Wagen Niemand saß. Vom Unglück wurde die Direktion der Staatsbahnen verständigt.

*** Ballchronik.** Die Einladungen zu dem am 27. d. unter dem Protektorat des Ministerpräsidenten Alexander Wekerle, dem Ehrenpräsidium des Handelsministers Franz Kossuth und dem Präsidium des Staatssekretärs Joseph Szterényi abzuhaltenden Kaufmännischen Ball wurden dieser Tage bereits verwendet und trotzdem noch fortwährend Anfragen um Einladungen an die Ballkanzlei. Das aus mehr als 300 Mitgliedern bestehende Vallkomité, in dessen Reihen die jüngere Garde der Chefs und die der Angestellten gleichmäßig vertreten sind, arbeitet in rastlosem Eifer an dem Gelingen des Balles. In dieser Hinsicht werden sie seitens der Ladies Patronesses und der Mitglieder des Präsidiums auf eifrigste unterstützt, die für den Ball nicht nur eine lebhafteste gesellschaftliche Propaganda entfalten, sondern auch durch namhafte Beiträge die Interessen des wohlthätigen Zweckes fördern. Die Ballkanzlei (V., Hold-uteza 15) steht den Interessenten von heute ab den ganzen Tag zur Verfügung. Für Eintrittskarten haben bereits die folgenden größere Summen eingekauft: Sigmund Breitner und Frau, Rudolf v. Straffer und Frau, Dr. Adolf Kohner und Frau, Frau Jakob v. Fürst, Wilhelm Ritzinger je 300 K., Berthold Klein und Frau 250 K., Alexander Baunz und Frau, Julius Wolfner je 200 K., Joseph Walla, Béla Romeiser, Ignaz Schanzer, Eugen Godesluti, Lazar Reimann, Ludwig Mandly, Eugen Dreher je 100 K., Sigmund Singer und Frau, Heinrich Stern, Frau Alfred Straffer, Franz Bas je 50 K. etc. — Morgen Abends findet im „Hotel Royal“ der „Harem a c e n t e - B a l l“ statt, der ein glänzendes Gelingen verspricht. Der Protektor des Balles Minister des Innern Graf Julius Andrássy und zahlreiche Notabilitäten der Gelehrtenwelt haben ihr Erscheinen in Aussicht gestellt. — Die „Jósziv“-Fischgesellschaft zur Bekleidung armer Schulkinder veranstaltet am 20. d., Abends 9 Uhr, im Ungarischen Tanzsaal (Königsplatz 3) ein Tanzkränzchen mit Cabaret-Vorstellung. Der Reingewinn des Abends wird dem wohlthätigen Zweck zugeführt.

*** Massenaustritt aus einem Kasino.** Wie einem ungarischen Abendblatt aus Nagykánizsa telegraphiert wird, haben die Offiziere des dort stationierten Infanterie-Regiments Nr. 48 und des Honvéd-Infanterie-Regiments Nr. 20 dieser Tage eine Konferenz abgehalten, in welcher der Beschluß gefaßt wurde, aus dem Nagykánizsaer Kasino auszutreten. Die Offiziere — 75 an der Zahl — haben von diesem Beschlusse das Präsidium des Kasinos verständigt. Ueber den Massenaustritt sind in der Stadt die verschiedensten Gerüchte verbreitet, allein so viel ist gewiß, daß der Austritt nicht auf politische Gründe zurückzuführen ist.

*** Selbstmord eines Oberleutnants.** Wie uns aus Mostar telegraphiert wird, ist dort der Oberleutnant der gemeinsamen Armee Milan Kadenichmich, der Sohn des Direktors der Szigetker Bürgerschule, plötzlich gestorben. Es heißt, daß der Oberleutnant selbst Hand an sich gelegt hat, doch ist der Beweggrund des muthmaßlichen Selbstmordes nicht bekannt.

*** Gründungsfeiern.** Im festlich beleuchteten israel. Kultusstempel fand heute Vormittags das Gründungsfeiern des Bester heiligen Vereins unter großer Theilnahme statt. Präses Julius Winterberg, Vizepräses J. M. Weib, Sekretär Dr. Fr. Mezeu und zahlreiche Vorsteher der israelitischen Gemeinde und des heiligen Vereins hatten sich zu dieser Feier eingefunden. Oberrabbiner Dr. Sam. Kohan hielt eine schwungvolle Rede, in welcher er die großen Verdienste der Chovra Kadisha in beredten Worten würdigte.

*** Vorträge.** Professor Julius Mikalik hielt heute Abends im Kunstgewerbemuseum einen Vortrag unter dem Titel „Die ungarische Volkskunst und die moderne Kunst“. Der Vortragende sprach über die ersten Anfänge der Kunst und skizzierte den Einfluß der modernen Kunst auf die ungarische Volkskunst. Der

Vortrag fand lebhaften Beifall. — Im Lande s-verband der Frauenvereine hielt heute Abends Chefarzt Dr. Ernst Deutch einen Vortrag über den Schutz der verlassenen und verkommenen Kinder.

*** Polizisten als Räuber.** Aus Kattowitz wird uns telegraphiert: Arbeiter, die sich auf dem Heimwege befanden, wurden auf der Straße von mehreren Personen überfallen und ihrer Löhnung beraubt. Als sich ein Arbeiter zur Wehr setzte, wurde er von Räubern erschossen. Ein Kosakenoffizier, der dies sah, verfolgte die Räuber und nahm einen derselben fest. Dieser entpuppte sich auf der Polizeiwache als ein Polizeibeamter aus Sosnowitz. Der Verhaftete gab auch die Namen seiner Spießgesellen an, die ebenfalls Polizeibeamte sind.

*** Brand eines Maschinenhauses.** Aus Gyergyó-Szentmiklós wird telegraphiert: Das Maschinenhaus der Libaner Holzindustrie-Aktiengesellschaft ist niedergebrannt. Der Schaden beträgt 40,000 Kronen; der Betrieb feiert.

*** Kurventirte Kaufleute.** Vor einigen Monaten geriethen die Káköczistraße 75 etablierten Kaufleute David und Mag Weiner in Konkurs. Gegen die genannten Kaufleute, von denen David Weiner 62 und dessen Sohn Mag 34 Jahre alt ist, wurde wegen betrügerischer Krida das Strafverfahren eingeleitet. Die Strafuntersuchung ergab, daß die Kaufleute die Geschäftsbücher gefälscht hatten. Den Gläubigern wurden beiläufig 50,000 Kronen, welche auf Grund fiktiver Forderungen von den Verwandten der Kridatäre behoben wurden, entzogen. David und Mag Weiner haben sich durch die Flucht der ihnen drohenden Verhaftung entzogen. Sie werden steckbrieflich verfolgt.

*** Selbstmord im Ante.** Heute Abends hat sich der 35jährige Adjunkt der staatlichen entomologischen Station Joseph Pástor in seinem Dobajstraße 15 befindlichen Amtsbureau erschossen. Pástor war seit längerer Zeit gemüthskrank. Sein Zustand verschlimmerte sich in letzterer Zeit, seitdem ihm seine frühere Braut endgiltig den Abschied gegeben hatte. In den letzten Tagen litt er an Verfolgungswahn und in diesem Zustande verübte er den Selbstmord.

*** Vom Wackposten angeschossen.** Heute Abends wollte der 25jährige Kutscher Ludwig Tóth das Thor der in der Szekereggasse befindlichen Artillerie-Kaserne passieren. Tóth gab trotz dreimaliger Aufforderung des Wackpostens keine Antwort, worauf der Artillerist Ludwig Czako auf den Kutscher einen Schuß abgab. Der Kutscher wurde in sterbendem Zustand in das Spital überführt.

*** Die Messerattentate in Berlin.** Aus Berlin wird telegraphiert: Heute Mittags wurde ein Messerattentat gegen ein junges Mädchen verübt. — Uns wird aus Berlin telegraphiert: Heute Vormittags 11 Uhr verübte zur Abwechslung eine Frau ein Messerattentat. Auf dem Wochenmarkte in Numelsburg verletzte eine Frau einen Mann durch einen Messerstich. Sie wurde sofort verhaftet.

*** Krankenstatistik der Universitätsklinik.** Dem jüngst erschienenen statistischen Ausweis des Spitalvereins der Universitäten (Neißerstraße 22) zufolge wurde eine ambulante Behandlung im Jahre 1908 1526 Medizinhörern, 825 Polytechnikumshörern, 686 Hörern der philosophischen, 440 Hörern der medizinischen, 22 Hörern der theologischen und 110 Hörern der pharmazeutischen Fakultät, insgesamt 3609 Studenten zuteil.

*** Raubattentat.** Die Polizei verhaftete heute die Tagelöhner Paul Dudás und Ludwig Tóth, die gestern Nachts in Neupest den Landmann Michael Barga überfielen und seiner aus 200 K. bestehenden Baarschaft beraubten.

*** Eine geheime Versammlung.** Die Polizei erfuhr gestern auf vertraulichem Wege, daß die hiesigen Serben, hauptsächlich Hörer der Budapest-Universität, im Gasthause des Geza Katona (Waisnergasse 38) eine geheime politische Konferenz halten wollen. Als die entzündeten Detektiven in dem bezeichneten Lokale erschienen, hatte die Verathung bereits ihr Ende erreicht. Die Polizei ist nun bemüht, die Teilnehmer an der Versammlung auszuforschen.

*** Der erste Karneval-Ball in der „Parifiana“** findet am 20. d. in sämtlichen Räumen des Etablissements statt. Die Direktion scheute weder Mühe noch Kosten, um das Fest je glänzender und amüsanter zu gestalten. Das ganze Personal nimmt an dem Feste in prächtigen Kostümen theil, welche in dem Atelier der bekannten Firma Baruch in Berlin angefertigt wurden. Drei erkrankte Musikkapellen wirken mit: die Honvéd-Musik unter Leitung des Kapellmeisters Bachs, die New Yorker Regierkapelle und die berühmte Zigeunerkapelle des Balog Karoly. Entrée 4 K. Die Besucher der Vorstellung sind berechtigt, gegen 2 K. Aufzahlung am Balle theilzunehmen.

*** Biblische Vorträge** hält im Saale VIII., Basgasse 19, Prediger Robert Feinilber morgen, Freitag, 8 Uhr Abends über das Thema: „Das messianische Reich“. — Freitag, den 19. d., Abends 1/2 8 Uhr, halten die Pastoren J. Weibler und J. Jorgács im Saale VII., Elisabethring 7, öffentliche biblische Vorträge über das Thema: „Darf man Gott berauben?“

*** Winterleben in Tátrafüred.** Die Eröffnung der elektrischen Tátra-Bahn ist in dem Winterleben der hohen Tátra mit großer Freude begrüßt worden. Den Sportfreunden bereitet die vom Tátrafüreder „Grand-Hotel“ nach Tarajta führende elektrische Drahtseilbahn die größte Freude, da man mittels derselben in wenigen Minuten zum Desider Szilágyi-Denkmal gelangen kann, wo der Ausgangspunkt der besten und größten Sportbahn des Kontinents ist. In den glänzenden Räumen des „Grand-Hotels“ herrscht reges Leben, da für die verschiedensten Unterhaltungen gesorgt wurde. Auch wurde seitens der Hotelleitung für vorzügliche und billige Verpflegung Sorge getragen. Ausführliche Prospekte und Auskünfte sind im Fremdenverkehrs-Bureau (Medontenplatz 1) erhältlich, wo auch Wohnungen vorgemerkt werden können.

*** Im Royal-Orpheum** wurde heute eine interessante Novität aufgeführt, welche ein Stück Mythologie auf die Bühne bringt. Die Produktion betitelt sich „Die Hochzeit der Nymphe und des Fauns“. Eine Dame und ein Herr stellen mit klassisch stilisirten Bewegungen und Tänzen im Genre der weltberühmten Berliner Schönheitsabende die poetische und leidenschaftliche Szene dar. Die Novität, sowie die übrigen Nummern des reichhaltigen Programms fanden stürmischen Beifall.

*** Polizeinachrichten.** Auf dem Hákofer Bahnhofe gerieth gestern Abends ein mit medizinischen Kräutern beladener Waggon in Brand und wurde vollständig eingeeigert. Das Feuer wurde vom Bahnhofpersonal gelöscht. — Gestern Abends wurde im Hause Königs-gasse 21 das Schaufenster des Juwelierladens des Leopold erbrosen. Nach den Einbrechern, die Juwelen im Werthe von 200 Kronen entwendeten, wird gefahndet. — Der im Hause Tabakgasse Nr. 1 etablirte Kaufmann Gabriel Baros ist heute bei der Stadthauptmannschaft des VII. Bezirks wegen Verkaufes von Weinsäuerungsmitteln zu 400 Kronen und außerdem wegen des Verkaufes von Sacharin, das zur Weinverfälschung verwendet wird, zu 200 Kronen Geldstrafe verurtheilt worden.

Blum Sándor, Budapest, Váci-uteza 15, equipirt Reserve-Offiziere unter günstigen Zahlungsmodalitäten.

Vor Nachahmungen schützt man sich, wenn man Riegner's Schönheitsmittel in der Kronen-Apoth. Dpest, Kálmán-ter, besorgt.

Theater, Kunst und Literatur.

*** (Königliche Oper.)** Mag sich auch gegen die nicht durchwegs motivirte Häufung von Gastspielen, die uns in der nächsten Zeit bevorstehen, manche künstlerische Einwendung erheben lassen, für die Wiederbegegnung mit Madame Charles Cahier wissen wir der Direktion aufrichtigen Dank. Diese ausgezeichnete Künstlerin repräsentirt etwas, was wir in Großem und Kleinem seit Jahrzehnten unausgesetzt fordern: Stil. Ihre Delila, mit der Frau Cahier heute ihr Gastspiel eröffnete, ist uns keine neue Gestaltung mehr, aber sie entzückte durch den Adel aller Form, durch die warme Erinnerung des Ausdrucks fast ebenso als vor Jahren, da das schöne Organ der Künstlerin auch subtilsten Anforderungen entsprach. Frau Cahier wurde von dem nahezu ausverkauften Hause durch vielfachen, stürmischsten Beifall ausgezeichnet. Ein größerer künstlerischer Kontrast als den der veristich rohe Samson des Herrn Lunardi zu dem französisch-feinsitigen Delila bot, läßt sich kaum konstruiren. Mit wohlverdientem Lob sei der durchwegs tüchtigen Leistungen der Herren Ney, Baradi und Szendrői gedacht.

*** (Konzert.)** Das heutige vierte Jöglingkonzert der kön. ung. Landes-Musikakademie hat wieder einige vielversprechende Talente auf das Podium gestellt. Zunächst verdient die jugendliche Violinkünstlerin Agnes Rozgonyi, eine Schülerin Rudolf Kemény's, ein Wort höchster Anerkennung. Sie brachte die „Faust“-Phantasie von Wieniawski zu Gehör und erzielte durch ihren tadellosen, künstlerisch präzisen Vortrag rauschenden und wohlverdienten Beifall. Daß in unserer Musikakademie kein Mangel an gutgeschulten, begabten Pianistinnen herrscht, haben heute vier junge Damen, Sophie Jialkowsky, eine der meistversprechenden Schülerinnen Arpad Szendy's, Anna Barcsenti, Irma Fabry und Alice Tóth, durch glänzenden Vortrag ihrer Pièces bewiesen. Auch zwei nicht oft gehörte Instrumente kamen heute zu Ehren: die Oboe, auf welcher Peregrin Turry (Prof. Waltherr Krusny) eine Händel'sche Sonate tadellos vortrug, und die Viola, auf welcher Ladislaus Hermann (Prof. Gustav Szeregi) ein Schubert'sches Konzert mit großem technischen Können zum Vortrag brachte. Lobend erwähnt seien auch die Sangerinnen Frau Bela Baranya und Margarethe Bokor.

*** (Konzert.)** Die vortheilhaft bekannte Solotanzfängerin Frau Kornelia Mannfester veranstaltete heute im Royalssaal ihr diesjähriges Konzert und erfreute den stets zunehmenden Kreis der Verehrer ihrer fleißigen Künstlerthätigkeit durch den geschmackvollen, angenehmen Vortrag einer Anzahl Arien und Lieder. Ihre respectable Rehlfertigkeit erlärte die Künstlerin in der tadellosen Wiedergabe der großen Arie der Melinda und der Gretchenballade; intimere seelische Qualitäten traten in dem Vortrag einiger deutscher und ungarischer Lieder hervor, von denen eine hübsche Ländchen von Felix Bida zur Wiederholung begehrt wurde. Frau May-Münster wurde durch Beifall und Blumen-

ipenden geehrt. Lebhafter Anerkennung hatte sich auch...

Freitag, nach längerer Krankheit Arpad Dry im...

Im Nationaltheater tritt morgen, Freitag, nach längerer Krankheit Arpad Dry im...

Freitag, Franz Herczeg's „A kivándorló“ zum zehnten Male gegeben. Samstag findet die 25. Aufführung...

Für die Premiere von Henri Bataille's Schauspiel „A meztelen nő“ („La femme nue“), welches...

Am 21. d. findet in einem Saale des Museums für Schöne Künste die Eröffnung einer Ausstellung...

Der Széchenyi-Verband hielt gestern Abends eine Sitzung, in welcher der Beschluß gefaßt wurde...

Die Ungarische Historische Gesellschaft hielt heute Abends unter dem Vorsitz des Grafen Géza Teleki eine Sitzung...

Gerichtshalle.

Budapest, 18. Februar. (Die Geschwornenliste für den Monat März.) Beim Budapester Strafgerichtshofe wurden heute die Geschwornen für den Monat März ausgelost.

Für die außerordentliche Session vom 8. bis 13. sind: ordentliche Geschworne: Julius Bajcs, Maler; Martin Majos, Schneidermeister; Leopold Baumhorn, Architekt; Rudolf Bidermann, Ingenieur; Ivan Gluzski, Privatbeamter; Julius Mezei, Kaufmann; Ladislaus Olah, Spezereihändler; Géza Rozma, Fabrikdirektor; David Jónás, Architekt; Victor Jales, Privatbeamter; Ludwig Jüstös, Kanzlist; Samuel Pimperl, Selbstermeister; Moriz Preisach, Kaufmann; Samuel Tüchler, Agent; Johann Pach, Zimmermeister; Ludwig Nagaziner, Rouleaufabrikant; Alexander Franko, Privatbeamter; Karl Marti, Gastwirth; Alois Radó, Tischler; Armin Krauß, Spezereihändler; Béla Méri, Kaufmann; Karl Fried, Schildermaler; Simon Propper, Fabrikverwalter; Franz Pipp, Buchhalter; Karl Milley, Kaufmann; Franz Malczanek, Hafner; Ignaz Mandel, Druckereibesitzer; Leopold Mellinger, Spediteur; Julius Venkei, Requisiteur; Franz Lencz, Lederfabrikant. Ersatzgeschworne: Armin Börzöny, Privatbeamter; Eugen Mértay, Großhändler; Franz Faludy, Architekt; Koloman Anyal, Schuhmacher; Philipp Alexander, Spediteur; Michael Hebel, Cafétier; Alexander Böhm, Spediteur; Karl Forray, Fabrikant; Alois Fleisch, Kaufmann; und Arpad Herczeg, penf. Finanzrechnungskontrolor. Für den regelmäßigen Cyklus vom 15. bis 27. März wurden ausgelost: Ordentliche Geschworne: Wilhelm Kerpel, Apotheker; Armin Lipner, Kaufmann; Ignaz Lipphardt, Schuhmacher; Dr. Richard Lörant, Bankbeamter; Karl Baróthy, Hausbesitzer; Aladar Vendler, Holzhändler; Andor Löcherer, Schriftsteller; Joseph Fischer, Architekt; Dr. Rudolf Blazsnek, Apotheker; Bernhard Balajna, Gastwirth; Johann Bakódy, Maschinist; Ladislaus Bodó, penf. Polizeinspektor; Koloman Andorka, Kanzleidirektor; Rudolf Runcze, Seilfabrikant; Samuel Elias, Holzhändler; Berthold Dózsa, Möbelfabrikant; Adolf Emmerling, Fabrikant; Johann Engel, Hausbesitzer; Julius Jvanyi, Sparkassendirektor; Jakob Austerlitz, Hausbesitzer; Georg Medgyes, Hausbesitzer; Ferdinand Janja, Rauchfanglehrer; Johann Moll jun., Ingenieur; Desider Komorpan, Optiker; Karl Poliska, Cafétier; Julius Marton, Kaufmann; Martinus Ignaz Kaiser, Cafétier; Alexander Kerepely, Fabrikant; Franz Mechlonics, Fabrikvertreter; Franz Porzi, Kaufmann; Ersatzgeschworne: Sigmund Márkus, Großhändler; Wilhelm Gelei, Kaufmann; Max Fischer, Agent; Julius Fejer, Hotelier;

Joseph Koller, Mietwagenbesitzer; Koloman Nagel, Fabrikvertreter; Ignaz Perl, Fleischhauer; Alois Kleber, Gastwirth; Samuel Herczeg, Kaufmann, und Dr. Béla Szász, Professor.

(Ein Prozeß der Baronin Schönberger.) Als die Baronin Béla Schönberger vor zwei Jahren von der Polizei aus der Hauptstadt ausgewiesen wurde, begab sie sich zunächst nach Wien, um dort über ihren weiteren Aufenthalt schlüssig zu werden. Der Wiener Advokat Dr. Wolf Sigmund Eppinger machte die Baronin darauf aufmerksam, es könne leicht geschehen, daß die Wiener Polizeidirektion dem Beispiele der Budapester Oberstadthauptmannschaft folgen und sie aus der österreichischen Hauptstadt ausweisen werde. Die Baronin betraute nun den genannten Advokaten, die erforderlichen Schritte zu unternehmen, um einen eventuellen Ausweisungsbefehl zu verhindern, und versprach ihm dafür ein Honorar von 300 Kronen. Die von dem Advokaten signalisirte Ausweisung erfolgte aber nicht, denn die Baronin reiste schon nach zweitägigem Aufenthalt nach Paris. Anlässlich der jüngsten Anwesenheit der Baronin in Budapest strengte nun der Advokat beim hauptstädtischen VI. Bezirksgericht eine Klage auf Zahlung der dreihundert Kronen gegen die Baronin an, und heute Vormittag hat die Verhandlung in dieser Angelegenheit stattgefunden. Der Vertreter der Baronin Schönberger, Dr. Ludwig Freud, erklärte, die Baronin könne in Budapest nicht gefaßt werden, weil sie hier keine ständige Wohnung habe. Der Richter acceptirte diese Motivirung und wies den Kläger mit seinem Begehren ab.

Der „Kronzeuge.“ Vor etwa anderthalb Jahren wurde im Engelsfeld ein großer Einbruchsdiebstahl verübt, bei welcher Gelegenheit die unbekannt Thäter eine große Menge Gold- und Silberwaaren mit sich nahmen. Am Tage nach dem Einbruche erschienen bei der Oberstadthauptmannschaft ein junger Mann und erzählte den Detektivs, daß die vorbestraften Einbrecher Joseph Kovács und Johann Molnár die Thäter seien. Die Polizei nahm die Beiden in Haft und konstatirte aus den bei ihnen vorgefundenen Gegenständen deren Schuld. Kovács und Molnár wurden der Staatsanwaltschaft eingeliefert und nach durchgeführter Verhandlung — bei welcher der „Angeber“ Johann Faka als Kronzeuge fungirte — zu je drei Jahren Zuchthaus verurtheilt. Nachdem die Verurtheilten bereits ein Jahr und zwei Monate von ihrer Strafe abgehüßt hatten, stellte sich plötzlich heraus, daß der „Kronzeuge“ Johann Faka selbst ein Einbruch verübt und, um den Verdacht von sich abzuwälzen, Molnár und Kovács beschuldigt hat. Nachdem Johann Faka ein Geständniß abgelegt hatte, wurden Kovács und Molnár, die von Faka mehrere der gestohlenen Schmuckgegenstände zur Verwerthung erhalten hatten, in der unter dem Vorsitz des Richters Jüzeffery stattgehabten Verhandlung der Hehlerei schuldig erkannt und zu je anderthalb Jahren Zuchthaus verurtheilt. Hievon gilt die Haft von einem Jahr und zwei Monaten abgehüßt. Gegen Faka wird die Staatsanwaltschaft jetzt die Anklage wegen Einbruchsdiebstahls erheben.

(Ein verurtheilter Redakteur.) Das in Lugos erscheinende rumänische Blatt „Draperul“ veröffentlichte im Februar des vorigen Jahres einen Artikel unter dem Titel „Der Artikel Björnson's gegen die Unterdrückung der Nationalitäten in Ungarn“. In dem Artikel hieß es unter Anderem, daß der Artikelschreiber die Ansicht Björnson's theile und daß die Nationalitäten in Ungarn in der unerhörtesten Weise unterdrückt werden. Wegen dieses Artikels leitete die Lemesvárer kön. Staatsanwaltschaft das Verfahren wegen Aufreizung gegen den verantwortlichen Redakteur des genannten Blattes, Nikolaus Jügeu, ein; das Schwurgericht sprach den Angeklagten schuldig und der Gerichtshof verurtheilte ihn zu drei Monaten Staatsgefängniß und 400 Kronen Geldstrafe. Heute beschäftigte sich die kön. Kurie mit dieser Angelegenheit und verwarf über Antrag des Kronanwalt-Substituten Dr. Jsidor Baumgarten die angemeldete Nullitätsbeschwerde.

Böde, 18. Februar. (Wechselfälligkeiten.) [Privat-Telegramm.] Der Bödeer Gerichtshof verurtheilte seinerzeit den Kismárter Holzhändler Joseph Kürnbarger wegen 32 Wechselfälligkeiten zu vier Jahren Zuchthaus. Die kön. Tafel reduzirte das Straßenausmaß auf drei Jahre Zuchthaus.

Offener Sprechsaal.*)

Lungen- und Halskrankheiten, Asthma-leidende,

überhaupt Alle, die an Husten, Scierkeit, Asthma, Athemnoth, Lungen- und Kehlkopfkrankheiten, Lufttröhen- und Bronchialkatarrhen, Lungenpitienaffektionen uim. leiden, sollen nicht veräumen, sich über meinen Kräuterthee einen ausführlichen Bericht gratis und franco kommen zu lassen. E. WEIDEMANN, Liebenburg (Harz). Ueber 7000 Dankschreiben liegen vor, die mit lobenden Worten die guten Wirkungen anerkennen. U. a. schreibt: Herr W. Engel, Lehrer. Ihr Thee hat mir bei meinem sehr veralteten chronischen Katarrh bis jetzt sehr gute Dienste gethan. Der Auswurf nimmt von Tag zu Tag ab, auch der Husten verschwindet allmählig. Ich bitte, mit umgehend noch 10 Pakete zu schicken.

* Für diese Rubrik ist die Redaktion nicht verantwortlich.



Kundmachung.

Hiedurch beehre ich mich mitzutheilen, daß ich den Alleinverkauf von Münchener Spatenbräu in Flaschen „meiner Original-Füllung“ an Herrn

Karl Brück, Budapest, V., Lipót-körut 32 „Vigszinház“-kávéház

vertragsmäßig übertragen habe. Gleichzeitig bringe ich zur gefl. Kenntniß, daß jede Flasche mit Original Spatenbräu-Etikette ausgestattet wird und jedes Etikett den Vermerk:

Brück Károly „Vigszinház“-kávéház Budapest trägt.

Gefällige Aufträge erbitte ich demnach an Herrn Karl Brück, Budapest, V., Lipót-körut 32.

M. WILLISCH, k. u. k. Hoflieferant Spatenbräu-Depot

ES GIBT KEIN ZWEITES MITTEL welches sich gegen Husten und Heiserkeit besser bewährt, als „Kéthy's Bönbon", doch müssen Sie beim Einkaufe beachtet sein und nur solche mit der Aufschrift Kéthy kaufen, da selbe bereits unzählige kleine Nachahmungen hat. In den eckigen ist auf jedem einzelnen Stüde der Name Kéthy ersichtlich. Preis 60 Heller.

BARTAS BUREAU „Polyglott“ Budapest, V., Nádor-utca 16, I. Uebersetzungen, Uebersetzungen, Maschinenschriften kommerziell, technisch und literarisch in allen Sprachen.

Nagyobb üzlethelyiség IV. ker., Kigyó-utca 2. sz. alatt, kiadandó augusztus 1-re. Czim a kiadóhivatalban.

Minden külön értesítés helyett! Mozeszko Márkusné szül. König Róza úgy a maga, mint Zsigmond fia és alulírott rokonság nevében mélyen elszomorodott szívvel jelenti, hogy drága hön szomerett férje Mozeszko Márkus utrává. Drága halottunk hült tetemét e hó 19-én d. e. 10 órakor fogjuk a gyászházból (VII., Vesselenyi-utca 2. sz.) a rákoskereszturi temetőbe örök nyugalomra helyeztetni. Mozeszko Mihály fivére, Stern Józsefné szül. Mozeszko Rézi, Mozeszko Amália nővérei, Stern József sógora, Mozeszko Mihályné szül. Wolf Róza sógornője. Áldás és béke drága porai felett!

Telegramme. Royalistische Kundgebungen in Paris. Paris, 18. Februar. Gestern Abends veranstalteten die Royalisten abermals eine Kundgebung gegen Professor Thalamas. Trotz der polizeilichen Vorkehrungen gelang es ihnen, in den Hörsaal einzudringen. Sie beschimpften den Professor und versuchten ihn zu mißhandeln, doch wurden sie hiebei von den republikanischen Studenten und der herbeigerufenen Polizei vertrieben. Die Royalisten setzten ihre Kundgebung auf der Straße fort und zertrümmerten das in der Nähe der Luxemburgerstraße aufgestellte Standbild des Senators Trarieur mit Hammerschlägen. Etwa 50 Verhaftungen wurden vorgenommen, darunter die des Rädelsführers der Royalisten und Mitarbeiters des „Action Française“ Maurice Pujol. Russische Terroristen.

Paris, 18. Februar. Die „Agence Havas“ demontirt die von den Zeitungen gebachte Meldung, daß gestern in Paris russische Terroristen verhaftet worden seien. Es wurde nur bei einer Person eine Hausdurchsuchung vorgenommen, die im Verdachte stand, der Hehler von Diebstählen eines in Brüssel lebenden russischen Terroristen zu sein. Die Hausdurchsuchung ergab kein Resultat.

Der Kapitalist. Ungarische Grundbesitzpolitik.

(Dr. F.) Die Depression in der Lage der Landwirtschaft führte auch bei uns — wie überall — zur Diskutierung der verschiedenen Arten einer Abhilfe. Da die Hebung des Reinertrages besonders von einer günstigen Preisbildung abhängt, die aber nicht stetig beeinflusst werden kann, so herrschte allenthalb das Bestreben vor, die Sanierung in der Verminderung der Lasten zu suchen, welche die Landwirtschaft bedrücken. Die Frage der Verringerung der Lasten rückte nun die Form des ganzen landwirtschaftlichen Kredits in den Vordergrund; mit diesem Problem beschäftigt sich das soeben aus dem Druck hervorgegangene Buch des Abgeordneten Dr. Ludwig v. Beck: „Ungarische Grundbesitzpolitik.“ Der Verfasser greift die Lösung seiner Aufgabe sehr richtig bei der Untersuchung der Belastung des Grundbesitzes an und konstatiert, daß auf Grund der F e l l e r'schen Berechnung von dem auf dem ungarischen Grundbesitz lastenden Hypothekarkredite im Betrage von 4.111 Milliarden Kronen die Pfandbriefdarlehen bloß 1.057 Milliarden Kronen ausmachen, während 3.054 Milliarden Kronen keine Amortisationsdarlehen sind, sondern auf Kündigung, also vom Standpunkte der Landwirtschaft in nicht geeigneter Form gewährt wurden.

Nach Dr. Beck besteht also die erste Aufgabe darin, je mehr dieser in ungünstiger Form erscheinenden Darlehen in Pfandbriefdarlehen zu konvertieren. Nun aber kann hierzu nur durch die Sicherstellung eines Massenabfahes unserer Pfandbriefe die Vorbedingung geschaffen werden. Hier weist der Verfasser darauf hin, daß vor Allem die 150 Millionen Baifengelder, ferner der Einlagebestand der Postsparkasse im Betrage von über 68 Millionen Kronen, sowie die gerichtlichen Baardepositen von etwa 50 Millionen Kronen in Pfandbriefen angelegt werden müßten. Auch einen Theil des Stiftungsvermögens, dessen Werth sich auf 162 Millionen Kronen beläuft, möchte der Verfasser für die Pfandbriefe erobern. Hinsichtlich dieser Proposition müssen wir jedoch bemerken, daß zur Placierung der Pfandbriefe in erster Reihe die zur Verfügung stehenden Ersparnisse, das freie Kapital erforderlich ist, denn wenn die durch Dr. Beck bezeichneten Fonds zu den Zwecken der Pfandbriefe verwendet würden, so würden hiedurch gleichzeitig die Staatspapiere verdrängt, was dann vom Standpunkte des Kredits aus sonstige Nachteile zur Folge hätte. Auch die Effekten der öffentlichen und Privatstiftungen können schwerlich aufgerührt werden, denn es können keinerlei Mittel zur Verfügung stehen, dieselben zum Umtausche des ausländischen Effekten bestehenden Theiles gegen ungarische Pfandbriefe zu zwingen, wobei noch in Betracht zu ziehen ist, daß diese Theilquote vom Standpunkte der Entwicklung des landwirtschaftlichen Kredits einen kaum in Betracht kommenden Betrag repräsentiert. Mit einem Worte, ein inländischer Pfandbriefmarkt kann nur unter Benützung des ersparten, neuen Kapitals geschaffen werden, nicht aber durch Umtausch gegen andere Effekten. Nachdem sich jedoch das Sparkapital in der nächsten Zukunft nicht in solchen Verhältnissen steigern wird, daß nach den wichtigsten und am meisten notwendigen landwirtschaftlichen, industriellen und Kommunikationsinvestitionen ein bedeutender Betrag in Werthpapieren (Pfandbriefen) Anlage suchen sollte, so hängt es praktisch erstens vom ausländischen Abfahse unserer Pfandbriefe ab, in welchem Maße es möglich sein wird, Pfandbriefdarlehen in größeren Verhältnissen zu gewähren.

Der zweite Schritt müßte auf dem Gebiete des Hypothekarkredits nach Dr. Beck mit der Konvertierung der zweiten und dritten Sätze, die also über der Grenze der Pupillarität hinausgehen, in Pfandbriefdarlehen, gethan werden. Der Verfasser gibt eine interessante Darstellung der diesbezüglichen preussischen Bestrebungen. Wir müssen aber alle Bemühungen, die sich auf eine Herabsetzung der Zinsraten aller den ersten Sätzen folgenden Schulden richten, für unfruchtbar halten, besonders in einem derart kapitalarmen Lande, wie dies Ungarn ist, da diese behufs Mobilisirung der zweiten Sätze zu ermittelnden Effektypen auf dem Anlagemarkte den Pfandbriefen Konkurrenz bereiten würden. Wenn nun neben den Pfandbriefen diese zweiklassigen Papiere ohne staatliche Garantie emittirt werden, was ja vorausgesetzt werden muß, so kann deren Abfah nur unter höherer Verzinsung gesichert werden, was durch die Konvertierung unmöglich gemacht wird. Wenn aber diese zweiklassigen Papiere unter staatlicher Garantie zur Emission gelangen, so würden dieselben eine den Staatsrenten gleichkommende Klasse bilden, somit Abfah und Kurs der Pfandbriefe

selbst beeinträchtigt werden, was im Gegensatz zu den Gemeininteressen der Landwirtschaft steht.

Die den Ausbau des Betriebskredits betreffenden Bestrebungen, das heißt die Pläne zur Durchführung des landwirtschaftlichen Faustpfandkredits, halten wir für diskutabel. Da in Ungarn das als Sicherstellung für diesen landwirtschaftlichen Faustpfandkredit in Betracht kommende lebende und todt Inventar und der Erntevorrath an Werth die 4 1/2 Milliarden Kronen übersteigt, unterliegt es keinem Zweifel, daß sich dem Kapital hier für Anlagen in der Form der Kreditirung eine, was Sicherstellung anbelangt, sehr beachtenswerthe Gelegenheit bietet. Dr. Beck beleuchtet dieses Problem besonders von juristischem Standpunkte aus sehr interessant, obzwar auch hier der englische Spruch vorgehalten werden könnte: „Not measures, but men.“ Wie umsichtig immer die Institution des landwirtschaftlichen Mobilarkredits organisiert wird, der Erfolg hängt in erster Reihe von der Zuverlässigkeit der Administrationsorgane ab.

Wir können hier nicht alle Einzelheiten des lehrreichen Buches beleuchten, wir verweisen bloß darauf, daß der Verfasser alle Seiten und die neuesten Erscheinungen des Problems sorgfältig studirt und einen nicht zu bezweifelnden Dienst geleistet hat, indem er die Frage der landwirtschaftlichen Kreditpolitik, die bei uns fortwährend Gegenstand des Interesses bildet, wieder in den Vordergrund rückte.

B u d a p e s t, 18. Februar.

* (Die Betriebsreduktion der Mühlen.)

Die Frage der weiteren Betriebsreduktion der hauptstädtischen Mühlen, welche bisher Gegenstand der Beratungen im hauptstädtischen Mühlenverbande bildete, an dem Widerstande zweier Mühlen jedoch scheiterte, ist in ein neues Stadium getreten, welches ein gemeinsames Vorgehen der in der Hauptstadt befindlichen zehn Dampfmühlen nunmehr überflüssig erscheinen läßt. Wie wir nämlich erfahren, werden vier große hauptstädtische Dampfmühlen, in deren Etablissements umfassende Rekonstruktionsarbeiten vorzunehmen sind, für die Dauer von 4 bis 6 Wochen gänzlich abstellen, während vier andere Mühlen in ihrem Betrieb weitere wesentliche Reduktionen vornehmen werden. Das Ausmaß dieser weiteren Reduktionen wird nicht im Wege einer Konvention festgestellt werden, sondern ergibt sich aus der Nothwendigkeit, welche durch die hohen Getreidepreise, den Mangel an effektivem Weizen und den schlechten Mehlabfah bedingt ist. Ob die eingangs erwähnten zwei Mühlen ebenfalls weitere Betriebsreduktionen vornehmen werden, bleibt ihrem Gutdünken überlassen. Doch wenn sie auch ihren Betrieb in dem gegenwärtigen Ausmaß von wöchentlich 4 1/2 Tagen aufrechterhalten, so übertrifft doch der Effekt der neugeschaffenen Situation wesentlich das Resultat, welches die ursprünglich projektirte einheitliche weitere Betriebsreduktion sämtlicher Mühlen ergeben hätte. Die morgen stattfindende Konferenz des hauptstädtischen Mühlenverbandes wird sich mit der Frage der Betriebsreduktion der Mühlen unter solchen Umständen nicht mehr zu beschäftigen haben, sondern höchstens die neue Sachlage zur Kenntniß nehmen.

* (Die Bankrottirung der Donau-Dampfschiffahrtsgesellschaft.)

Wie wir erfahren, ist der Generalinspektor für den finanziellen Dienst der Donau-Dampfschiffahrtsgesellschaft Wilhelm Bauer aus Wien hier eingetroffen, um Vorbesprechungen mit den übrigen Mitgliedern des Schiffahrtkartells zu pflegen. Morgen trifft der kommerzielle Direktor der Gesellschaft Elias S k e n a s y hier ein, um an der Konferenz der Kartellmitglieder theilzunehmen. Dem Verband der Getreidehändler ist seitens der kartellirten Schiffahrtsgesellschaften bisher keine Einlabung behufs Theilnahme an einer Besprechung zugekommen, doch ist anzunehmen, daß unmittelbar nach der Konferenz der Gesellschaften Schritte unternommen werden, um eine Beilegung der bestehenden Differenzen herbeizuführen. — Der hiesige Oberinspektor der Gesellschaft W e r t h e i m e r, der von der Börse, wo die Schiffsfraachten abgeschlossen werden, gestern ferne blieb, erschien heute wieder im Börsensaale, hatte jedoch keine Gelegenheit, Abschlüsse vorzunehmen. — Von den kartellirten Schiffahrtsgesellschaften erhalten wir die folgende Erklärung:

Der Verband ungarischer Getreidehändler hat in seinem in den Tagesblättern erschienenen Communiqué als Zweck des gegen die Donau-Dampfschiffahrtsgesellschaft verhängten Boykotts „die Aenderung der von der genannten Gesellschaft zur Anwendung gebrachten veralteten, unbilligen und einseitig oktroyirten Verkehrsbestimmungen“ angegeben.

Nachdem, von den Frachtsätzen abgesehen, die Arbeitszeit, das Vorgehen im Falle eines Arbeiterstreikes, die Aufrechnung der Wartegebühren und die anderen, den Gegenstand gemeinsamer Vereinbarung bildenden Bedingungen für die Donau-Dampfschiffahrtsgesellschaft ebenso bindend sind wie für die übrigen, an der Vereinbarung beteiligten Schiffahrtsgesellschaften, kann bezüglich dieser Maßnahmen der Donau-Dampfschiffahrtsgesellschaft einseitig kein solcher Vorwurf gemacht werden, welcher eben dieser Vereinbarung zufolge die übrigen beteiligten Schiffahrtsgesellschaften nicht gleichfalls treffen könnte.

Ebenso wie die Schiffahrtsgesellschaften den Erfordernissen des Getreidehandels bezüglich der Frachtsätze immer Rechnung trugen, haben sich dieselben auch den sonstigen berechtigten Wünschen der Interessenten niemals verschlossen und werden solche auch in der Zukunft berücksichtigen, sofern sie ihnen in entsprechender Weise zur Kenntniß gebracht werden.

Budapest, 18. Februar 1909.

Die an der Vereinbarung beteiligten Schiffahrtsgesellschaften.

Diese Erklärung der Schiffahrtsgesellschaften wird in interessirten Kreisen sicherlich mit Befriedigung aufgenommen werden, denn sie dokumentirt bereits ein gewisses Entgegenkommen der Gesellschaften den Getreidefirmen gegenüber, welches diesen hoffentlich Anlaß geben wird, den voraussichtlich in den nächsten Tagen stattfindenden Ausgleichsverhandlungen mit Friedensabsichten näherzutreten.

* (Goldimport aus Frankreich.)

Der stetig sinkende Zinsfuß und damit in Verbindung der Rückgang der Valutenkurse ermöglichen die Einfuhr auswärtigen Goldes, von welchen bereits, wie wir berichteten, namhafte Mengen an die Oesterreichisch-ungarische Bank abgeliefert wurden. Auch heute hat, wie wir erfahren, die B e s t e r U n g a r i s c h e K o m m e r z i a l b a n k bei der hiesigen Hauptanstalt der Bank 1 Million in Gold zur Ablieferung angemeldet, darunter 400.000 Goldkronen, welche noch im Jahre 1905 aus dem freien Verkehre nach Frankreich gestromt sind und seit dieser Zeit in den Kellern der Bank von Frankreich lagerten. — In den europäischen Zinsfußverhältnissen ist im Uebrigen heute keine Veränderung eingetreten; aus dem Auslande, namentlich aus Frankreich liegen Goldofferten in sehr ausgiebigem Maße hier vor, doch wird von denselben kein Gebrauch gemacht, da Geld in Hülle und Fülle vorhanden ist. — Aus B e r l i n wird uns telegraphirt: Ultimogeld wird mit 2 1/2 Prozent angeboten, tägliches Geld mit 1 1/2 Prozent, Privatdiskont unverändert 2 1/4 Prozent. Um ein Nachgeben des Privatdiskonts zu verhindern, hat der Reichsrath gestern und heute Reichsschatzanweisungen in mäßigen Beträgen durch den Wechselmarkt verkaufen lassen.

* (Weitere Gauffe der Getreidepreise.)

Im Terminverkehre machte die steigende Tendenz heute weitere Fortschritte und gestaltete sich der Verkehre recht bewegt. Man setzte bereits zu wesentlich höheren Kursen ein, zumal auch die auswärtigen Märkte fest tendirten und während der Nacht wieder scharfer Frost anhielt, und zog nachhallig an, als auch die I n s o l v e n z eines kleineren Termin-Agenten M. bekannt wurde. Das nothwendig gewordene Baifengagement mußte gedeckt werden, und waren besonders Weizen und Roggen rapid aufwärtsstrebend. Die Differenzen sind übrigens keine wesentlicheren und sind an der Insolvenz auch keine außerhalb der Börse stehenden Parteien beteiligt. Zur Festigkeit trugen auch Gerüchte über eine Einberufung der Delegationen sowie Mobilisirung bei — die Contremine besorgte stürmisch Deckungskäufe und sämtliche Sichten gingen rapid höher. Aprilweizen konnte sich bei geringen Schwankungen vom gestrigen Schlusskurse 13 R. 17 S. bis 13 R. 35 S., Oktoberweizen vom gestrigen Schlusskurse 11 R. 26 S. bis 11 R. 50 S. erhöhen. Roggen per April stieg von 10 R. 44 S. heute bis 10 R. 62 S., Oktoberroggen von 9 R. 46 S. bis 9 R. 74 S., was bedeutende Steigerungen involvirt. Auch Mais zog 10 S. an, während bei Hafer die Advance von gestern bis heute 14 S. betrug. Knapp vor Schluß der Börse erschien der amtliche Bericht über den Stand des Anbaues, der daher heute nicht mehr voll gewürdigt werden konnte. Die erste Impression dürfte aber besser gewesen sein, als angenommen wurde. Man scheint pessimistischer erfüllt gewesen zu sein und der Oktoberweizen ebenso wie Oktoberroggen wurden noch in den letzten Minuten etwas herabgedrückt. — Im E f f e k t i v g e s ä h t war der Umsatz etwas geringer. Wohl ist das Angebot in sämtlichen Artikeln schwach, doch wollten die Mühlen die wesentlich erhöhten Forderungen nur schwer bewilligen und die Signer mußten sich mit mäßigeren Zugeständnissen zufrieden geben. Feine Weizen erzielen übrigens die höchsten Preise und erzielen nahe die Ziffer von

14 R. Zeit ab hier. Auch Roggen mußte 10 S. höher bezahlt werden. Gerste und Hafer sind mäßig offeriert und finden ebenso wie Mais genug leichten Absatz.

* (Rumaner Kommerzbank.) Aus Ziume wird uns gemeldet: Die Bilanz der Rumaner Kommerzbank-Aktiengesellschaft über das vergangene Geschäftsjahr schließt mit einem Reingewinn von 108,184 R., was einer ungefähr 11prozentigen Verzinsung des Aktienkapitals entspricht. Im Sinne des Beschlusses der Generalversammlung wird vom Reingewinn den Aktionären eine Dividende von 7 Prozent ausbezahlt und der Reservefonds auf 140,000 R. erhöht. In die Direktion wurden als neue Mitglieder gewählt die Herren Dr. Franz Bio, Bürgermeister der Stadt Ziume, Hermann v. Neuberger, Holzproduzent, Joseph Cloetta, Großhändler, Wilhelm v. Reiner, Fabrikant, ferner Bela Szalai und Bruno Blum, Direktoren der Ungarischen Handels-Aktiengesellschaft.

* (Der Saatenstand.) Laut den an das Ackerbauministerium eingelangten Berichten stellt sich die landwirtschaftliche Lage am 15. d. wie folgt dar: Im Monat Januar und in der ersten Hälfte Februar wurde die häufig mit Schneefällen verbundene Kälte durch mildes, regnerisches Wetter unterbrochen, worauf wieder kalte Witterung eintrat. In Folge des Thauwetters wurde in verschiedenen Gegenden durch das rasche Schneeschmelzen bedeutender Schaden angerichtet, und nachdem auch die Bäche, Flüsse und selbst die Donau vielfach aus ihrem Bette getreten sind, wurden die Saaten stellenweise inunndirt. In den flachen und hügeligen Gegenden konnte vielfach, besonders in den westlichen Komitaten, das Regen- und Schneewasser nicht ablaufen und bei dem später wieder eingetretenen Frost hat sich auf weiten Gebieten eine Eiskruste gebildet, die nun die Saaten bedeckt. Der ohnehin abnormale Stand der Saaten gibt deshalb auch zu Klagen Anlaß. Wo noch Schnee die aufgewandenen Saaten bedeckt, dort ist der Stand beruhigend, ebenso dort, wo die Saat unter der Schneedecke sich im Keimen befindet. Dagegen ist die Lage an jenen Orten besorgnißerregend, wo die Saat noch nicht aufgewandert ist oder gekieimt hat. In einigen südlichen Komitaten, wo die Saaten zum großen Theile aufgewandert sind, stehen diese nicht nur passabel, sondern gut, stellenweise ist der Stand sogar besser als im Vorjahre. Es gibt auch schöne, gleichmäßige und starke Saaten. Auch in einem größeren Theile der Komitate in Siebenbürgen, in welchen die Saaten gleichfalls eine Schneedecke haben, ist der Zustand ein genug beruhigender. Es geht sonach aus den bisher eingetroffenen Berichten hervor, daß die aufgewanderten Saaten in den westlichen und nordwestlichen Theilen des Landes, sowie in den oberen Theilen des Alföld sehr schwach sind. Da aber an vielen Orten das Saat Korn bisher noch nicht einmal aufgewandert ist, obwohl dasselbe seine Keimfähigkeit an den meisten Orten noch behalten hat, steht zu befürchten, daß man den Boden zur Frühjahrzeit an sehr vielen Orten mit neuem Saat Korn wird versehen müssen. Hierauf läßt auch der massenhafte Ankauf von Sommerweizen und Roggen schließen. Es ist also zweifellos, daß je früher sehr günstiges, ständig mildes Frühjahrs Wetter noththäte, damit der Entwicklungsstand des verhältnißmäßig noch befriedigend stehenden Winterroggens, des minder entsprechenden Winterweizens, der Gerste und des Repses, schließlich des Klees und der Luzernearten eine günstigere Wendung nehme. Der langanhaltende Winter erhöht gleichsam ständig die durch den Futtermangel verursachten Schwierigkeiten. Das Vieh ist wohl gesund, doch tritt die Futternoth, welche an einzelnen Orten in ungewöhnlich hohen Futterpreisen zum Ausdruck gelangt, nur zu stark in die Erscheinung.

* (Der Saatenstand.) Laut den an das Ackerbauministerium eingelangten Berichten stellt sich die landwirtschaftliche Lage am 15. d. wie folgt dar:

Im Monat Januar und in der ersten Hälfte Februar wurde die häufig mit Schneefällen verbundene Kälte durch mildes, regnerisches Wetter unterbrochen, worauf wieder kalte Witterung eintrat. In Folge des Thauwetters wurde in verschiedenen Gegenden durch das rasche Schneeschmelzen bedeutender Schaden angerichtet, und nachdem auch die Bäche, Flüsse und selbst die Donau vielfach aus ihrem Bette getreten sind, wurden die Saaten stellenweise inunndirt. In den flachen und hügeligen Gegenden konnte vielfach, besonders in den westlichen Komitaten, das Regen- und Schneewasser nicht ablaufen und bei dem später wieder eingetretenen Frost hat sich auf weiten Gebieten eine Eiskruste gebildet, die nun die Saaten bedeckt. Der ohnehin abnormale Stand der Saaten gibt deshalb auch zu Klagen Anlaß. Wo noch Schnee die aufgewandenen Saaten bedeckt, dort ist der Stand beruhigend, ebenso dort, wo die Saat unter der Schneedecke sich im Keimen befindet. Dagegen ist die Lage an jenen Orten besorgnißerregend, wo die Saat noch nicht aufgewandert ist oder gekieimt hat. In einigen südlichen Komitaten, wo die Saaten zum großen Theile aufgewandert sind, stehen diese nicht nur passabel, sondern gut, stellenweise ist der Stand sogar besser als im Vorjahre. Es gibt auch schöne, gleichmäßige und starke Saaten. Auch in einem größeren Theile der Komitate in Siebenbürgen, in welchen die Saaten gleichfalls eine Schneedecke haben, ist der Zustand ein genug beruhigender. Es geht sonach aus den bisher eingetroffenen Berichten hervor, daß die aufgewanderten Saaten in den westlichen und nordwestlichen Theilen des Landes, sowie in den oberen Theilen des Alföld sehr schwach sind. Da aber an vielen Orten das Saat Korn bisher noch nicht einmal aufgewandert ist, obwohl dasselbe seine Keimfähigkeit an den meisten Orten noch behalten hat, steht zu befürchten, daß man den Boden zur Frühjahrzeit an sehr vielen Orten mit neuem Saat Korn wird versehen müssen. Hierauf läßt auch der massenhafte Ankauf von Sommerweizen und Roggen schließen. Es ist also zweifellos, daß je früher sehr günstiges, ständig mildes Frühjahrs Wetter noththäte, damit der Entwicklungsstand des verhältnißmäßig noch befriedigend stehenden Winterroggens, des minder entsprechenden Winterweizens, der Gerste und des Repses, schließlich des Klees und der Luzernearten eine günstigere Wendung nehme. Der langanhaltende Winter erhöht gleichsam ständig die durch den Futtermangel verursachten Schwierigkeiten. Das Vieh ist wohl gesund, doch tritt die Futternoth, welche an einzelnen Orten in ungewöhnlich hohen Futterpreisen zum Ausdruck gelangt, nur zu stark in die Erscheinung.

* (Gründung einer neuen Glasfabrik.) Unter der Ägide der Agrar-Sparkassen-Aktiengesellschaft in Marosvásárhely und der Vorbesitzer Bades-Unternehmens-Aktiengesellschaft in Vorbesitz fand heute in Budapest die konstituierende Generalversammlung eines neuen Industrieunternehmens, der Vorbesitzer Glasfabrik-Aktiengesellschaft, mit einem Aktienkapital von 300,000 Kronen statt. Präsident wurde der Präsident der Marosvásárhelyer Handelskammer Hugo B. Tausik; in die Direktion wurden gewählt: Moriz Fekete, Albert Bürger, Dr. Soma Janyovszky, Merkusz Rade und Johann v. Popp. Rechtsanwält Dr. Alexander Hartmann in Budapest.

* (Insolvenzen.) Der Spezereiwarenhändler Eugen Kokas in Esorna ist insolvent. Die Passiven betragen 202,000 Kronen. Den Gläubigern wird eine 35prozentige Ausgleichsquote, zahlbar in zwei Raten, angeboten. — Aus Wien wird uns telegraphirt: Die im vorigen Monate mit Passiven in der Höhe von 1 1/2 Millionen insolvent gewordene Baumwollwebereifirma G. Lengsfelder u. Sohn in Wien bietet den Gläubigern eine 30prozentige Ausgleichsquote an.

* (Erhöhung amerikanischer Zwischendeckpreise.) Aus Bremen wird telegraphirt: Wegen fortgesetzten starken Andranges der Auswanderer hat

sich der Norddeutsche Lloyd veranlaßt gesehen, die Zwischendeckpreise für Postdampfer von Bremen nach Newyork um 10 Mark, auf 170 Mark, zu erhöhen.

* (Bankausweise.) Aus London wird telegraphirt: Der Ausweis der Bank von England ist der folgende: Totalreserve 26,948,000 (+ 1,161,000), Banknotenumlauflauf 28,507,000 (- 372,000), Bankvorrath 37,005,000 (+ 789,000), Portefeuille 29,592,000 (+ 336,000), Guthaben der Privaten 41,157,000 (- 164,000), Guthaben des Staats 12,063,000 (+ 1,550,000), Banknotenserverve 25,318,000 (+ 1,190,000). — Aus Paris wird vom 18. d. telegraphirt: Die Bank von Frankreich veröffentlicht folgenden Ausweis: Baarvorrath (Gold) 3,645,338,000 (+ 8,029,000), Baarvorrath (Silber) 886,430,000 (+ 798,000), Portefeuille 771,785,000 (- 25,608,000), Notenumlauf 4,956,948,000 (- 30,420,000), Privatkonti 745,113,000 (- 37,445,000), Guthaben des Staats 250,163,000 (+ 29,162,000), Gesamtvorschuße 210,071,000 (- 9,023,000), Zins- und Diskonterträge 5,592,000 (+ 275,000). Verhältniß des Notenumlaufs zum Baarvorrath 91.62.

* (Insolvenzen.) Der Wiener Kreditorenverein veröffentlicht folgende Insolvenzen: Walter Borchert (Berl.) in Teplitz; A. Kohlschein, reg. Firma (Inhaber Klemens Aug. Alois Kohlschein) in Gablonz a. N.; S. Diez, reg. Firma (Inhaberin Marianne Diez) in Prag, II. Bezirk, Ferdinandstraße 38; Jjubomir M. Stefanovicz, Firma in Belgrad; Rank jun. u. Mergel, Handelsfirma in Upatin; Julius Schwarz, Kaufmann in Czegléd; Samuel Wolf, Kaufmann in Ungvár; Max Kühn, Gemischtwaarenhändler in Szatmárnémeti; Georg Frohnmayer, Möbelhändler in Karánsebes; Osv. Grünbaum-Samuely, Möbelhändler in Marosvásárhely; S. Spitzer u. Sohn (Alleinhaber Otto Spitzer), prot. Firma in Jägerndorf; Victoria Vanous, Geschäftsfrau in Kremier; Franz Pleterstky, Handelsmann in Laibach; Kusena Klimez, Handelsfrau in Hohenbrunn; Erdélyi Manó, Modistin in Komárom; Martin Habijan in Bucari; Salomon Spis, Kaufmann in Mezökövesd; Anton Böhm, Kaufmann in Eger; Elise Hahn, nichtprot. Handelsfrau in Saaz.

Paris, 18. Februar. (Fonds Börse.) Die Börse verkehrte in ruhiger, aber vorwiegend fester Haltung. Renten notirten meistentheils behauptet, obwohl die Beteiligung zu wünschen übrig ließ. Von Industrieaktien litten nur Kupferhahes auf die Mattigkeit an den Metallmärkten. Minen waren behauptet. Die Börse schloß ruhig, aber fest.

London, 18. Februar. (Fonds Börse.) Der Markt verkehrte in vorwiegend schwacher Haltung bei gänzlicher Theilnahmslosigkeit der Spekulation. Heimische und fremde Renten waren eher schwach veranlagt. Amerikaner waren behauptet, später matt. Kupferaktien waren ziemlich willig. Minen verkehrten ruhiger. Die Börse schloß flau.

London, 18. Februar. Privat-Telegramm. (Metall Börse.) Die heutigen Schlusskurse sind für Kupfer 57 1/2 per Kasse, 58 3/4 per drei Monate; Zinn 129 1/2 per Kasse, 135 3/4 per drei Monate; Blei 13 1/4, Zink 21 1/4.

Newyork, 18. Februar. (Fonds Börse, Kabel-Telegramm.) Die Börse eröffnete im Einklange mit London niedrig und litt im Verlaufe durch Abgaben und Liquidationen. Harrimanwerthe und Stahlaktien notirten besonders schwach. Der Schluß war auf neuerliches Angebot durchaus schwach. Aktienumsatz 830,000 Stück.

Newyork, 18. Februar. (Fonds Börse, Kabel-Telegramm.) Die Börse eröffnete im Einklange mit London niedrig und litt im Verlaufe durch Abgaben und Liquidationen. Harrimanwerthe und Stahlaktien notirten besonders schwach. Der Schluß war auf neuerliches Angebot durchaus schwach. Aktienumsatz 830,000 Stück.

Newyork, 18. Februar. (Schlußkurs.) Baumwolle: in Newyork loco 9.85 (9.85), per März 9.51 (9.52), per Mai 9.48 (9.52), in New-Orleans loco 9 1/2 (8 1/2); Petroleum: Stand White in Newyork 8.50 (8.50), Stand White in Philadelphia 8.45 (8.45), Refined in Cases 10.90 (10.90), Credit Balances at Oil City 1.78 (1.78); Schmalz: Western Steam 9.95 (9.90), Rohe u. Brothens 10.05 (10.05), Mais per Mai 73.75 (73 1/2), per Juli 72 1/2 (72 3/8), per September 72.50 (72. —), rother Winterweizen loco 120 1/2 (118 1/2), Weizen per Mai 117 1/2 (117 1/2), per Juli 108. — (108 1/2); per September — (—), per Dezember — (—); Getreidefracht nach Liverpool 1.50 (1.50); Kaffee: Fair Rio Nr. 7 7 1/2 (7 1/2), per März 6.40 (6.45), per Mai 6.45 (6.45); Mehl Spring Wheat clears 4.25 (4.25); Zucker: 3.11 bis — (3.11 bis —); Zinn: 28.60 bis 28.80 (28.40 bis 28.95); Kupfer: 13.25 bis 13.50 (13.37 bis 13.50). — Weizen und Mais stetig.

Chicago, 18. Februar. (Schlußkurs.) Weizen per Mai 113 1/2 (114 1/2), per Juli 100 1/2 (100 1/2); Mais per Mai 66 1/2 (65 1/2), Schmalz per Mai 9.67 (9.62), per Juli 9.82 (9.77), Speck short clear — (—), Pork per Mai 16.97 (16.92). — Weizen und Mais stetig.

Die eingeklammerten Zahlen sind der Kurs des vorhergegangenen Geschäftstages.

Auszug aus dem „Abzählung“.

Konkursöffnungen in der Provinz. Gegen Jakob Zeller in Veel. Konkurskommissär Gerichtsrath Dr. Ludwig Szegedy, Massenerwalter Dr. J. Papp, Stellvertreter Dr. Bela Fleischer. Anmeldungsstermin 27. März, Liquidationsverhandlung 13. April. (Magyaróráder Gerichtshof). — Gegen Adolf Gliaz in Sárbovár, Konkurskommissär Gerichtsrath Bela Sokar, Massenerwalter Gabriel Papp, Stellvertreter Dr. Ludwig Reboritz. Anmeldungsstermin 26. März, Liquidationsverhandlung 16. April. (Székeshérvárer Gerichtshof). — Gegen Franz Matics in Velenye. Konkurskommissär Gerichtsrath Dr. Ludwig Szegedy, Massenerwalter Dr. Konstantin Popovitz, Stellvertreter Géza Szilágyi. Anmeldungsstermin 20. März, Liquidationsverhandlung 29. März. (Magyaróráder Gerichtshof). — Gegen Abraham König in Szarvas. Konkurskommissär Gerichtsrath Franz Dóth, Massenerwalter Dr. Julius Havari, Stellvertreter Bela Duffay. Anmeldungsstermin 5. April, Liquidationsverhandlung 30. April. (Gyulaer Gerichtshof).

Effektenbörsen.

Budapester Effektenbörse. 18. Februar. Die Vorkurs eröffnete zu niedrigeren Kursen, welche im weiteren Verlauf auf die in Wien verkündete Nachricht von der Urlaubreise des Gesandten Forgách eine weitere Abschwächung erfuhren. Die Kurse der beiden Kreditaktien bröckelten ab, dagegen waren Ungarische Hypothekbank- und Rimamurányer Aktien gefragt und höher. An der Mittagsbörse erfolgte auf Wiener Meldungen von der bevorstehenden Einberufung der Delegationen und auf Gerüchte von Mobilisierungs-vorbereitungen gegen Serbien ein allgemeines Sinken des Kursniveaus, worunter Kronenrente und beide Kreditaktien litten. Auf das im Wege der „Budapester Korrespondenz“ bekannt gewordene Dementi all dieser Nachrichten jedoch erfolgte eine wesentliche Erholung der beiden Kreditaktien und der Kronenrente. Hypothekbank und Rimamurányer blieben die ganze Zeit über gut gehalten. Gegen Schluß war reger Verkehr in Renten, welche ihren Kurs erhöhten. Der Lokalmarkt blieb ziemlich ruhig.

An der Vorkurs wurden gehandelt: Ungarische Kreditbankaktien zu 739 bis 738.25, Oesterreichische Kreditaktien zu 629 bis 628.50, Ungarische Hypothekbankaktien zu 426.50 bis 429, Ungarische Eskomptebankaktien zu 484, Waterländische Bankaktien zu 270.50 bis 271.50, Staatsbahnaktien zu 671 bis 671.50, Rimamurányer Aktien zu 528.50 bis 530.25, ungarische Kronenrente zu 91.67 1/2 bis 91.65.

An der Mittagsbörse kamen in Verkehr: Kommerzbankaktien zu 3330, Salgótarjánier Kohlenaktien zu 580, Draßche-Aktien zu 450 bis 451, Innerstädtische Sparkassenaktien zu 615 bis 617, Waffenfabrikaktien zu 328.

Auf Lieferung wurden geschlossen: Ungarische Kreditbankaktien zu 738 bis 736, Ungarische Hypothekbankaktien zu 430 bis 427, Ungarische Eskomptebankaktien zu 482, Oesterreichische Kreditaktien zu 628.50 bis 626, Rimamurányer Eisenwerksaktien zu 531 bis 529, Elektrische Straßenbahnaktien zu 573 bis 572, Elektrische Stadtbahnaktien zu 261.50 bis 260.50, Oesterreichisch-ungarische Staatsbahnaktien zu 671.25, ungarische Kronenrente zu 91.35 bis 91.65, Waterländische Bankaktien zu 270.50 bis 269.50.

Zur Erklärungszett notirten: Oesterreichische Kreditaktien zu 627.

Prämiengefahr: Kursstellung in Oesterreichischen Kreditaktien auf morgen von 4 R. bis 5 R., auf acht Tage von 8 R. bis 10 R., per Ultimo Februar von 10 R. bis 12 R.

An der Nachbörse war die Tendenz bei mäßigem Verkehr freundlich. Die Kurse haben sich kaum verändert. Es notirten: Oesterreichische Kreditaktien zu 626.75 bis 627.50, vierprozentige ungarische Kronenrente zu 91.47 1/2 bis 91.50, Ungarische Eskomptebank zu

82.50, Oesterreichisch-ungarische Staatsbahnaktien zu 670. — Zum Schlusse blieben: Oesterreichische Kreditaktien zu 627.25, vierprozentige Kronenrente zu 91.47 1/2. Ungarische Kreditaktien zu 737.

Wiener Effectenbörse. 18. Februar. Die Bestimmung, die den hiesigen Markt gegenwärtig beherrscht, hat auch an der heutigen Börse unvermindert fortgedauert, da die ungünstige Beurteilung der innerpolitischen Lage durch die Erwägungen, welche sich an die Gründung der Slavischen Union knüpfen, neuerdings verschärft wurde, die Ungeklärtheit der Balkansituation die Auffassung weiter beeinflusste, und auch von den Auslandsplätzen, insbesondere vom Newyorker Markte, mattere Tendenzberichte vorlagen. Allerdings hielten sich die Verkäufe, die in den führenden Spekulationspapieren erfolgten, im Allgemeinen in engen Grenzen, so daß auch der Abbröckelungsprozeß, dem Kredit- und Staatsbahnaktien bei lustlosem Verkehr unterlagen, keinen wesentlichen Umfang annahm. Relativ empfindlicher wurden nur Alpine Montanaktien berührt, auf welche noch speziell der Rückgang des amerikanischen Rohisenpreises ungünstig einwirkte. — Die Schlusssätze der heutigen Mittagsbörse waren folgende:

(Amtliches Telegramm.)

Table with 2 columns: Name of instrument and its price. Includes items like '4p. ung. Goldrente', 'Ang. Kronenrente', 'Zehnjahres', etc.

(Privat-Telegramm.)

Table with 2 columns: Name of instrument and its price. Includes items like '1864er Loie', 'Herbmand-Nordbahn', 'Zemberg-Gesellschaft', etc.

Nach Schluß der Mittagsbörse blieben: Oesterreichische Kreditaktien 627.—, ungarische Kreditaktien 736.—, Anglobankaktien 292.—, Bankverein 519.—, Unionbank 537.05, Länderbank 432.50, Oesterreichisch-ungarische Staatsbahn 669.50, Lombarden 102.—, Elbethal 445.—, Rima-Murányer 529.—, Tabakaktien 354.—, Alpine-Aktien 627.—, Mairente 94.10, ungarische Goldrente —, ungarische Kronenrente 91.10, Russen 97.10, Türkenloie 182.25, Marknoten 116.97 per Kaffe, 117.03 per Ultimo, Napoleond'or (10 Francs-Stück) 19.04.

Ausländische Effectenbörsen.

Berlin, 18. Februar. (Börse.) Der enttäuschende Verlauf der gestrigen Newyorker Börse und die schwächere Haltung der heutigen Wiener Vorbörse gaben bei Eröffnung des Verkehrs zu größeren Realisationen Anlaß, die von weiteren und theilweise erheblicheren Rückgängen begleitet waren. Montanaktien, die auch durch unbefriedigende Berichte des „Iron Age“ ungünstig beeinflusst wurden, verloren vereinzelt über 1 Prozent. Banken waren um Bruchtheile eines Prozents niedriger, ausgenommen die Aktien der Handelsgesellschaft, die sich im Kurse hoben. Bahnen waren wenig verändert, ebenso Renten, die sich ziemlich widerstandsfähig zeigten. Nur 1902er Russen neigten auf Angebot zur Schwäche. Elektrizitätsaktien gaben gleichfalls nach, während sich von Schiffahrtsaktien die Antheile des Norddeutschen Lloyd etwas bessern konnten. Im weiteren Verlaufe blieb der Gesamtmarkt bei sehr stillem Geschäft nahezu unverändert. Die Aktien der Nationalbank für Deutschland waren auf den unbefriedigenden Jahresabschluss gedrückt. Die Industriewerthe des Kassenmarktes waren vorwiegend mäßigen Einbußen unterworfen. Tägliches Geld zu 1 1/2 Prozent angeboten, Privatdiskont 2 1/4 Prozent.

Berlin, 18. Februar. (Schluß.) 4 1/2prozentige Papierrente 98.50, 4 1/2prozentige Silberrente 94.50, 4prozentige österreichische Goldrente 98.30, 4prozentige ungarische Goldrente 94.60, österreichische Kreditaktien 198.60, ungar. Kronenrente —, Südbahn 17.70, österreichisch-ungarische Staatsbahn 144.10, russische Banknoten 216.05, Wiener Wechselkurs 85.40, 4prozent. neue russische Anleihe 76.90, italienische Rente —, Diskontokommandit 188.10, allg. Elektriz. Edison 224.30, Dynamit-Traut 160.60, Gelsenkirchener 228.40, Harpener 190.90, Laurahütte 200.—, unifizirte Türken 94.50. — Schwach.

Berlin, 18. Februar. (Nachbörse.) Oesterr. Kredit-

aktien 198.70, Südbahn 17.70, österreichisch-ungarische Staatsbahn 144.10 — Fest.

Frankfurt, 18. Februar. (Abendverkehr.) Oesterreichische Kreditaktien 198.90, österreichisch-ungarische Staatsbahn 144.20, Südbahn 17.75, Deutsche Bank 245.25, Diskontokommandit 188.20, Dresdener Bank 151.90, Berliner Handelsgesellschaft 173.50, Gelsenkirchener —, Harpener 190.30, Hibernia —, Laurahütte —, italienische Rente —, ungarische Goldrente —, ungarische Papierrente —. — Fest.

Hamburg, 18. Februar. (Schluß.) 4 1/2prozentige Silberrente 98.30, österreichische Kreditaktien 198.80, 1860er Loie —, österreichisch-ungarische Staatsbahn —, Südbahn 17.55, italienische Rente 104.—, 4prozentige österreichische Goldrente 98.75, 4prozentige ungarische Goldrente 94.80 — Rußig.

Paris, 18. Februar. (Schluß.) Dreiprozentige französische Rente —, österreichische Goldrente —, ungar. Goldrente 95.—, fünfprozentige bulgarische Obligationen vom Jahre 1896 486.—, 3 1/2prozentige italienische Rente —, Lomb. Eisenbahn-Prioritäten —, fünfprozentige Marokkaner —, vierprozentige 1890er rumänische Anleihe —, 4prozentige konj. amort. Rumänen 92.75, vierprozentige amort. Rumänen 1905 —, fünfprozentige Russen 1906 100.62, fünfprozentige russische Schatzscheine 1904 —, vierproz. Serben 1907 —, vierprozentige spanische Exteriores 97.42, 4prozentige unifizirte Türken 95.20, Türkenloie 176.50, türkische Tabakaktien 386.—, österr. Bodenkreditanstalt 1142.—, österr. Länderbank —, ungar. Hypothekbank 464.—, Banque de Paris 1580.—, Banque Ottomane 713.—, österreichisch-ungarische Staatsbahn —, Südbahn —, Meridionalbahn 658.—, Orientbahnen —, Waggon Vits —, Hartmann Maschinen 515.—, Rio Tinto 17.65, Sucrerie d'Egypte 37.—, Tula 275.—, Thomson Houston —, Arlberg Kohlen 160.—, Chartered 21.50, De Beers 311.—, East Rand 111.—, Jagersfontein 115.—, Transvaal Consols —, Transvaal Land Company 61.50, Wechsel auf Amsterdam (kurz) 208.25, Wechsel auf deutsche Plätze (kurz) 123.—, Wechsel auf Wien (kurz) 105.12, Wechsel auf Belgien (kurz) 3/16, italienischer Goldwechsel (kurz) 1/2, Wechsel auf die Schweiz (kurz) 1/16, Check auf London 252.35, Privatdiskont 1 1/2. — Fest.

London, 18. Februar. (Schluß.) Englische Consol-8 1/2, 4prozentige Rupien 62 1/2, japanische Rente 88 3/8, Spanien 95 3/4, 4prozentige ungarische Goldrente 93 3/4, Magdabiskont 2 1/16, Silber 23 1/16, Südbahn 4 1/4, Italienische Rente 102 1/4, Wiener Wechselkurs 24.26, Chartered 0.87, East Rand 4.37, Randfontein 1.87, Randmines 7.81, De Beers 123 1/16, Canada Pacific 177 3/4. — Flaui.

Getreidebörsen.

Budapester Getreidebörse. 18. Februar. Effektivere Weizen verkehrte heute bei mäßigerem Angebot und ebensolcher Kauflust weiter in fester Tendenz. Es wurden circa 10,000 Meterzentner zu 5 Heller höheren Preisen umgesetzt. — Tageszufuhr in Weizen 12,311 Meterzentner. — Roggen ist 5 bis 10 Heller höher und notirt per prompt circa 10 R. 20 H. bis 10 R. 30 H. Parität Budapest. — Futtergerste ist fest und erreicht 8 R. 25 H. bis 8 R. 45 H. per Kaffe Parität hier. — Hafer tendirt gut behauptet. Ab hier wird 8 R. 60 H. bis 8 R. 80 H. per Kaffe, für seine Sorten 8 R. 85 H. bis 9 R. bezahlt. — Mais ist einige Heller höher und per prompt mit Qualitätsgarantie Parität Budapest zu 7 R. 15 H. verkäuflich. Ohne Garantie wird 6 R. 65 H. bis 6 R. 70 H. bezahlt.

Auf dem Terminmarkt war die Tendenz heute weiter fest. Effektive Deckungskäufe, politische beunruhigende Gerüchte hatten starke Frage im Gefolge und die Kurse waren vehement aufwärtsstrebend. Rapid hauffirend waren beide Roggenarten, welche 15 bis 25 Heller avancirten, die Weizentermine waren 15 bis 20 Heller höher. Auch Mais und Hafer weisen beträchtliche Steigerungen auf und auch der Verkehr war bewegt.

Die Preise verstehen sich per fünfzig Kilogramm.

Verkauft wurden:

Weizen: Heiß: 250 Mztr. 180.5 zu 13.90, 200 Mztr. 80 zu 13.85, 200 Mztr. 80 zu 13.70, 100 Mztr. 80 zu 13.77 1/2, 400 Mztr. 79.5 zu 13.85, 500 Mztr. 79.5 zu 13.80 (Ober-), 100 Mztr. 79 zu 13.75, 100 Mztr. 79 zu 13.75, 100 Mztr. 79 zu 13.72 1/2, 100 Mztr. 79 zu 13.77 1/2, 500 Mztr. 78.7 und 400 Mztr. 80 zu 13.90, 100 Mztr. 78 zu 13.70, 200 Mztr. 77 und 200 Mztr. 77.5 zu 13.10 (Ober-, spißbrandig), 500 Mztr. 76 zu 13.35 (Ober-). — Fester Boden: 420 Mztr. 79 zu 13.52 1/2, 100 Mztr. 78.5 zu 13.60, 400 Mztr. 77.5 zu 13.20 (brandig), 200 Mztr. 77 und 200 Mztr. 77.5 zu 13.10 (brandig), 200 Mztr. 76 zu 13.25. — Bäckstaer: 200 Mztr. 80 zu 13.85, 200 Mztr. 80 zu 13.75. — Weizenburger: 100 Mztr. 79 zu 13.65, 250 Mztr. 78.5 zu 13.60, 200 Mztr. 76.5 zu 13.35. — Tolnaer: 850 Mztr. 78.3 und 120 Mztr. 79 zu 13.77 1/2, 100 Mztr. 78 zu 13.55. — Oberungarischer: 100 Mztr. 80 zu 13.65, 100 Mztr. 79 zu 13.65. — Siebenbürger: 100 Mztr. 75 zu 12.75, 100 Mztr. 76.5 und 100 Mztr. 75.5 zu 13.25. — Szarvajer: 300 Mztr. 80 zu 13.90, Alles per drei Monate. — Budae: 200 Mztr. 76.5 zu 13.25 per Kaffe.

Roggen: 100 Mztr. zu 10.25, 100 Mztr. zu 10.30, 100 Mztr. zu 10.25, Alles per Kaffe, Parität. Hafer: 100 Mztr. zu 8.77 1/2, 100 Mztr. zu 8.60 (gelb), Weides per Kaffe. Gerste: 100 Mztr. zu 8.42 1/2, per Kaffe, Parität.

Mais: 500 Mztr. zu 7.15, per Kaffe, Parität. Auf dem Terminmarkt wurden Vormittags gehandelt (per fünfzig Kilogramm): Weizen per April zu 13.22, 13.21, 13.24, 13.19, 13.35, 13.32; Weizen per Mai zu 13.09, 13.17, 13.11, 13.20; Weizen per Oktober 11.34, zu 11.35, 11.29, 11.50; Roggen per April zu 10.50, 10.54, 10.48, 10.62; Roggen per Oktober zu 9.49, 9.74, 9.70; Mais per Mai zu 7.44, 7.43, 7.49, 7.42, 7.54; Hafer per April zu 8.79, 8.80, 8.77, 8.90. — Mittags 1/2 Uhr schließen (per fünfzig Kilogramm): Weizen per April zu 13.32 Geld, 13.33 Waare; Weizen per Mai zu 13.21 Geld, 13.23 Waare; Weizen per Oktober zu 11.46 Geld, 11.47 Waare; Roggen per April zu 10.60 Geld, 10.62 Waare; Roggen per Oktober zu 9.68 Geld, 9.69 Waare; Hafer per April zu 8.86 Geld, 8.87 Waare; Mais per Mai zu 7.52 Geld, 7.53 Waare; Rohkveps per August zu 14.25 Geld, 14.35 Waare.

Die amtlichen Getreidenotirungen der hiesigen Kornhalle sind per 100 Kilo Weizen:

Table with 2 columns: Quantity and Price. Includes items like '76 Kg. R. 26.35-26.75', '76 Kg. R. 26.30-26.60', etc.

Table with 2 columns: Quantity and Price. Includes items like '76 Kg. R. 26.25-26.55', '76 Kg. R. 26.20-26.50', etc.

Table with 2 columns: Quantity and Price. Includes items like '76 Kg. R. 26.35-26.95', '76 Kg. R. 26.30-26.60', etc.

Table with 2 columns: Quantity and Price. Includes items like 'Roggen, Ia, neu', 'Roggen, Mittel, neu', 'Gerste Ia, neu', etc.

Wiener Fruchtbörse vom 18. Februar. (Privat-Telegramm.) Die Berichte vom Auslande würden auch heute eine weitere Steigerung nicht gerechtfertigt erscheinen lassen, trotzdem erfolgte eine solche, nachdem die gleichen Gründe, welche bisher für die Festigkeit ins Feld geführt wurden, nichts an Aktualität verloren. Das Waarenangebot ist nach wie vor sehr knapp, die Beforgnisse wegen des Saatenstandes sind nicht gewichen, und überdies waren in Budapest Deckungskäufe in Folge einer Insolvenzklärung erforderlich, welche den Kursen zu einer weiteren Avance verhalf. Hier wurden Weizen und Roggen 5 Heller höher gehalten. Hafer und Mais blieben behauptet.

Berlin, 18. Februar. (Produktenmarkt.) (Schluß.) Weizen per Mai 219.75, per Juli 219.50, Roggen per Mai 174.—, per Juli 178.—, Hafer per Mai 168.25, per Juli 170.25, Mais per Mai —, per Juli —, Rübsöl per Mai 56.40, per Oktober 53.50, Spiritus — Am. loco Konsumsteuer —. — Weizen und Roggen ruhig, Hafer und Del träge. — Wetter: Schön.

Breslau, 18. Februar. (Produktenmarkt.) Weizen loco, alter 21.20, neuer —, gelber Weizen loco, alter 21.10, neuer —, Roggen loco 16.40, Hafer loco 16.20, neuer —, Mehl loco 25.30, Mais 17.50, per 100 Kilo.

Paris, 18. Februar. (Produktenmarkt.) Weizen per Februar 23.05, per März 23.35, per März-Juni 23.70, per Mai-August 23.95. — Roggen per Februar 16.60, per März 16.60, per März-Juni 16.75, per Mai-August 16.65. — Mehl per Februar 30.40, per März 30.40, per März-Juni 30.75, per Mai-August 30.25. — Rübsöl per Februar 62.50, per März 63.—, per März-April 63.—, per Mai-August 61.75. — Spiritus per Februar 39.50, per März 39.75, per Mai-August 40.75, per September-Dezember 38.25. — Rohzucker 89 bis 90 26.50, 80 bis 85 27.00 und darüber 27.—. — Weißer Zucker per Februar 29 1/2, per März 30.—, per Mai-August 30 1/2, per Oktober-Januar 28.75. — Raffinade 60.50 bis 61.—. — Weizen stetig, Roggen ruhig, Mehl, Rübsöl und Spiritus stetig, Rohzucker, weißer Zucker und Raffinade ruhig. — Wetter: Schön.

Getreide- und Mehlverkehr.

Das königlich ungarische statistische Centralamt veröffentlicht den folgenden Ausweis über die vom 16. Februar, Abends 6 Uhr, bis 17. Februar, Abends 6 Uhr, in Budapest mittels Eisenbahn und Dampfschiff eingelegenen und von hier versendeten Getreidemengen und beim Budapest Hauptzollamt vorgemerkten Getreide- und Mehlmengen:

Table with columns for 'Angekommen' (arrived) and 'Versendet' (sent), subdivided by 'Eisenbahn' (rail) and 'Schiffe' (ships). Rows include 'Weizen' (wheat), 'Roggen' (rye), 'Gerste' (barley), 'Hafer' (oats), 'Mais' (corn), 'Mehl' (flour), and 'Rübe' (beet). Total arrivals: 18589; total shipments: 12663.

Produktenmärkte.

Produktengeschäft. Produkte blieben ohne Verkehr. - Amtlich notiren (per 100 Kilogramm): Budapest Schweinefett, Stadtwaare zu R. 143.- Geld, R. 144.- Waare. Speck: Budapest Stadtwaare, vierstücker R. 112.- Geld, R. 113.- Waare, Budapest Stadtwaare, dreistücker R. 118 Geld, R. 119 Waare. - Pflaumen: bosnische, 1908er 100stücker R. 32.- Geld, R. 33.- Waare, bosnische 120stücker R. 21.- Geld, R. 22.- Waare, bosnische 130stücker R. 19.- Geld, R. 20.- Waare, ohne Garantie der Stückzahl R. 17.50 Geld, R. 18.- Waare, serbische 100stücker R. 32.- Geld, R. 33.- Waare, serbische 120stücker R. 16.50 Geld, R. 17.- Waare, serbische 130stücker R. 13.- Geld, R. 14.- Waare, ohne Garantie der Stückzahl R. 10.- Geld, R. 10.50 Waare. - Pflaumenmus: bosnisches R. 30.- Geld, R. 31.- Waare, serbisches R. 24.50 Geld, R. 25.50 Waare. - Kleesaaten, Luzerne, ungarische 1908er R. 94 Geld, R. 120 Waare. Rothklee, heimförmiger 1908er R. 92 Geld, R. 98 Waare, mittelförmiger 1908er R. 108 Geld, R. 112 Waare, grobförmiger 1908er R. 116 Geld, R. 124 Waare.

Budapest, 18. Februar. (Spiritus.) Rohspiritus notirt Budapest loco R. 54.- Geld, R. 55.- Waare. Wien, 18. Februar. (Spiritus.) Die Preise haben sich heute weiter gedrückt. Prompter Kontingentspiritus notirt 53 R. 20 H. Geld, 53 R. 80 H. Brief.

Prag, 18. Februar. (Privat-Telegramm.) [Nachmittagsbörsen.] Rohzucker auf der Basis eines Zuckergehaltes von 88 Prozent franko Aufschlag zur sofortigen Lieferung 22 R. 80 H. bis - R. - H., Oktober-Dezember 21 R. 70 H. bis - R. - H. - Tendenz: Ruhig.

Hamburg, 18. Februar. (Privat-Telegramm.) [Nachmittagsbörsen.] Rohzucker i. o. b. Hamburg zur sofortigen Lieferung 20 M. 15 Pf. bis 20 M. 25 Pf., per Mai 20 M. 40 Pf. bis 20 M. 45 Pf., per August 20 M. 70 Pf. bis 20 M. 75 Pf., per Oktober-Dezember 19 M. 40 Pf. bis - M. - Pf. Tendenz: Behauptet.

Wien, 18. Februar. Rüböl loco Rm. 63.-.

Viehmärkte.

Budapester Schlachtviehmarkt. [Original-Bericht von Leopold Fischl u. Komp.] Der Auftrieb vom 18. Februar betrug 3136 Stück Schlachtvieh, und zwar 1754 Stück ungarische Ochsen, 904 Stück ungarische Kühe, 86 Stück Jungvieh, 262 Stück Stiere, 130 Stück Büffel. Bei unverändertem Auftrieb blieben auch die Preise unverändert. Die Konservenfabriken werden nächste Woche ihre Einkäufe beginnen und allwöchentlich mehrere hundert Stück für diesen Zweck geeignete Ochsen einkaufen. - Die Preise waren in Kronen per 100 Kilogramm folgende: Ungarische Mastochsen, gute Qualität, von 66 R. bis 74 R., ausnahmsweise 82 R., ungarische mittlere Mastochsen von 52 R. bis 64 R., ungarische kleinere Mastochsen von 42 R. bis 50 R., farbige Mastochsen von 60 R. bis 86 R., ausnahmsweise 94 R., Stiere von 40 R. bis 66 R., ausnahmsweise 70 R., ungarische Kühe von 40 R. bis 56 R., ausnahmsweise Prima 66 R., farbige Kühe von 44 R. bis 68 R., ausnahmsweise 80 R., Büffel von 29 R. bis 40 R., ausnahmsweise 44 R., Beinvieh von 30 R. bis 40 R. - Schafmarkt vom 15. Februar. Auftrieb 228 Stück Schafe. Preise: Bessere Qualität von 46 H. bis 49 H., ausnahmsweise 50 H., mittlere Qualität von 42 H. per Kilogramm Lebendgewicht. Per Paar bessere Qualitäten von 44 R. bis 50 R., mittlere von 29 R. bis 32 R., Widder 43 R. Das Geschäft war lebhaft. - Stechviehmarkt vom 18. Februar. Zugeführt wurden lebende Kälber 396 Stück, gestochene Kälber 11 Stück, Zwicker 135 Stück, Jungvieh 86 Stück, geschlachtete Lämmer 1744 Stück. Preise für lebende Kälber besserer Qualität von 94 H. bis 1 R. 4 H., mindere von 84 H. bis 94 H., gestochene von 1 R. bis 1 R. 12 H., Zwicker von 40 H. bis 70 H., Jungvieh von 32 H. bis 52 H., gestochene Lämmer per Paar von 11 R. bis 13 R. Die Tendenz war flau.

Budapest, 18. Februar. (Hauptstädtlicher Schweinemarkt.) Von gestern zurückgeblieben 663 Stück Schweine, 60 Stück Ferkel, Nachtrieb 90 Stück Schweine, - Stück Ferkel, der heutige Auftrieb betrug 1165 Stück Schweine, 47 Stück Ferkel, zusammen 1918 Stück Schweine, 107 Stück Ferkel. Verkauf wurden 1330 Stück Schweine, 25 Stück Ferkel, unverkauft zurückgeblieben 588 Stück Schweine und 82 Stück Ferkel. Man bezahlte: Ferkel: alte, über 350 Kilogramm schwere von 1 R. 8 H. bis 1 R. 13 H., 280 bis 350 Kilogr. schwere von 1 R. 4 H. bis 1 R. 8 H., Neuzug von - R. - H. bis - R. - H., junge, über 300 Kilogr. schwere von 1 R. 28 H. bis 1 R. 40 H., mittlere von 220 bis 300 Kilogr. schwere 1 R. 30 H. bis 1 R. 42 H., leichte bis 220 Kilogr. schwere 1 R. 26 H. bis 1 R. 42 H., Ferkel von - H. bis - R. - H., Fleischschweine: über 300 Kilogr. schwere von - R. - H. bis - R. - H., leichte von 140 bis 300 Kilogr. von 1 R. 37 H. bis - R. - H., Ferkel, inländ., von 1 R. - H. bis 1 R. 20 H., ausländische von - R. - H. bis - R. - H., Spanferkel von - R. - H. bis - R. - H. Alles per Kilogramm Lebendgewicht. - Der Markt war mittelmäßig, die Preise fielen um 2 bis 4 H.

Böbánya, 18. Februar. (Original-Telegramm.)

Bericht der Vorsteviehändler in Böbánya. Vorrath am 16. Februar 19,488 Stück. Am 17. Februar wurden aufgetrieben 165 Stück, abgetrieben wurden 92 Stück, demnach verblieb am 18. Februar ein Stand von 19,561 Stück. -- Wir notiren: Mastschweine: Ungarische Prima: Alte schwere von - R. - H. bis - R. - H., mittlere von - R. - H. bis - R. - H., junge schwere von 1 R. 40 H. bis 1 R. 41 H., mittlere von 1 R. 40 H. bis 1 R. 41 H., leichte von 1 R. 40 H. bis 1 R. 41 H. - Ungarische Bauernwaare: schwere von - R. - H. bis - R. - H., mittlere von 1 R. 39 H. bis 1 R. 40 H., leichte von 1 R. 39 H. bis 1 R. 40 H. - Der Markt war unverändert.

Wiener Stechviehmarkt vom 18. Februar. (Privat-Telegramm.) Dem heutigen Markte wurden zugeführt: 5615 Stück Kälber, 2589 Stück lebende Schweine, 2691 Stück Weidner-Schweine, 307 Stück Weidner-Schafe und 1493 Stück Lämmer. Die Zufuhren von Kälbern waren um circa 500 Stück größer als in der Vorwoche, doch war auch anlässlich des Faschingschlusses ein erhöhter Bedarf zu decken. Aus diesem Grunde waren bei lebhaftem Verkehr Prima-Kälber um 4 H., die übrigen Sorten um 6 H. theurer als in der Vorwoche. Von Weidner-Schweinen notirten Fleischschweine um 2 bis 4 H. Kilo theurer als in der Vorwoche. Ferkel fest behauptet. Lebende Schweine gegen Dienstag wenig verändert. Weidner-Schafe waren um 2 H. bis 4 H., Lämmer um 2 R. per Paar theurer als in der Vorwoche. Man verkaufte: Weidner-Kälber von 96 H. bis 1 R. 22 H., Prima von 1 R. 24 H. bis 1 R. 36 H., Hochprima von 1 R. 40 H. bis 1 R. 44 H., lebende Fleischschweine von 90 H. bis 1 R. 16 H., Ferkel von 1 R. 10 H. bis 1 R. 26 H., Weidner-Fleischschweine von 1 R. 12 H. bis 1 R. 34 H., Ferkel von 1 R. bis 1 R. 32 H., Ferkel von 1 R. 12 H. bis 1 R. 34 H., untergewichtige von 1 R. 36 H. bis 1 R. 40 H., Weidner-Schafe von 76 H. bis 1 R. per Kilogr.; Lämmer von 28 R. bis 44 R. per Paar. Alles inklusive Verzehrungssteuer.

Centralmarkthallen-Preise. (Bericht von Hermann Geiselt u. Komp., Lebensmittel-Kommissionäre in der Centralmarkthalle.) Die Zufuhren waren heute etwas größer bei sämtlichen Artikeln. Kälber, Lämmer, Speck und Fleischschweine, Prima-Landsfleisch, Geflügel und Eier waren gut begehrt. Von Kartoffeln haben wir kaum nennenswerthe Zufuhren und namentlich für Rosapfeisestoffeln werden hohe Preise bezahlt.

Die heutigen Preise sind: Prima-Rindfleisch von 80 H. bis 1 R. minderes Rindfleisch von 64 H. bis 80 H.; Kälber, lang gewogen, ohne Gewichtsschlag, von 1 R. 6 H. bis 1 R. 8 H.; Schafffleisch von 60 bis 74 H., Schweine und Schweinefleisch von 1 R. 10 H. bis 1 R. 20 H. per Kilogramm. - Lämmer von 14 R. bis 20 R. per Paar je nach Qualität. - Eier. Prima Backtafel von 100 R. bis 102 R., Hühnerwaare von 100 bis 101 R., Siebenbürger von 98 R. bis 100 R., per Kiste zu 1440 Stück. - Geflügel. Indische von 10 R. bis 14 R., Bad- und Bratendel von 2 R. 60 H. bis 3 R. 40 H., alte Suppenhühner von 3 R. 60 H. bis 4 R., Alles per Paar und Qualität, geschlachtete Ferkel von 1 R. 56 H. bis 1 R. 64 H. per Kilogramm. - Wild. Girsche von 80 H. bis 90 H., Wildschweine von 90 H. bis 1 R. 20 H. per Kilogr. - Milchprodukte. Prima-Butter von 2 R. 20 H. bis 2 R. 40 H., Kochbutter (Landbutter) von 1 R. 50 H. bis 1 R. 70 H.,

Budapester Börsenkurse.

Table of stock exchange rates for 18. Februar. Columns include 'Geld' (cash) and 'Waare' (goods). Rows list various securities like 'La. Ung. Staatsanl.', 'Goldrente', 'Kronenrente', 'H. Andere Anlehen', 'III. Pfandbr.u. Oblig.', 'V. Sparkassen', and 'Die Kurse der unter I-IV. notirten Effekten...'.

Table of bank and exchange rates. Columns include 'Geld' and 'Waare'. Rows list 'IV. Banken', 'VI. Verf.-Gesellsch.', 'VII. Mühlen', 'VIII. Bergw.u. Ziegelf.', 'IX. Eisen- und Maschinen-Fabriken', and 'X. Buchdr.-Aktien'.

Table of industrial and utility rates. Columns include 'Geld' and 'Waare'. Rows list 'XI. Diverse Untern.', 'XII. Verkehrs-Unt.', 'XIII. Lose', and 'XIV. Eisen- und Maschinen-Fabriken'.

Table of liquidation rates for 17. Februar. Columns include 'Geld' and 'Waare'. Rows list 'Liquidations-Kurse vom 17. Februar' for various companies and assets.

Table of exchange rates for various currencies and locations. Columns include 'Geld' and 'Waare'. Rows list 'XV. Devisen (vista)', 'XVI. Devisen (kassa)', and 'XVII. Devisen (kassa)'.

Topfen von 16 H. bis 24 H., Alles per Kilogramm. — Kartoffel (Rosa) von 8 R. 60 H. bis 9 R. gelbe Kartoffel von 8 R. bis 8 R. 40 H. — Maßler Zwiebel von 24 bis 28 H. per Kilogramm.

Budapester Todtenliste.

— Vom 18. Februar. —
Alara Wittenhöfer, 66 J., VII., Tóthly-
straße 23. Frau Stephan Wittich, 45 J., VI., Föher-
straße 31. Michael Patali, 81 J., X., Steinbrucher-
straße 23. Stephan Józsa, 56 J., IX., Franzens-
ring 42. Frau Alexander Ivanovic, 34 J., V.,
Leopoldring 32. Frau Martin Horvatic, 80 J.,
VII., Pratergasse 80. Frau Wilhelm Kemele, 65 J.,
II., Batthyánngasse 49. Frau Joseph Weinach,
63 J., I., Sashegybüd 1261. Karl Ghm, 46 J., I.,
Mékárosgasse 22. Mar Diamant, 70 J., VII.,
Rátóczi-straße 47. Philipp Ehrenwald, 54 J., VII.,
Garanplatz 11. Jakob Schmidt, 30 J., IX., Rnezi-
gasse 14. Peter Molnár, 56 J., X., Altgebirg-
gasse 16. Joseph Czupri, 41 J., VIII., Madáchgasse 16.
Franz Fricsovszky, 49 J., II., Meesegasse 10.
Frau Stephan Bokor, 68 J., II., Bitezgasse 10.
Edmund Kraus, 65 J., VI., Wainerring 31. Julius
Majzler, 40 J., VII., Stadtwaldchenallee 13. Alois
Stuchlik, 33 J., II., Schulgasse 31. Johann Lichy,
72 J., I., Stadtmeierhofgasse 28. Anton Lubruner,
57 J., III., Hauptplatz 5. Johann Polonyi, 34 J.,
III., Uerdorferstraße 12. Augusta Fautner, 36 J.,
VII., Dvodagasse 41.

Witterungsbericht der k. u. meteorologischen Anstalt

am 18. Februar 1909, 7 Uhr Vormittags.
Das Wetter in Europa ist kalt. Auf dem Bal-
kan gab es allgemein Niederschlag, während ansonst
Schnee oder Regen nur sporadisch vorkam. — In Un-
garn fiel gestern im Südosten und im Norden zum Teil
geringer Niederschlag. Im Hebrigen war das Wetter
veränderlich. Die Temperatur ist im Südosten gestiegen,
ansonst aber gesunken. Im nördlichen Oberlande gab es
starken Nachtfrost; das Maximum mit 8 Gr. C. war in

Fiume, das Minimum mit — 24 Gr. C. in Rajeczfürdő.
— Prognose: Es ist überwiegend trockenes, heiteres
und Nachts kaltes Wetter zu erwarten.

Table with columns: Station, Temperatur Celsius, Windrichtung u. Stärke, Bewölkung, Niederschlag in mm. Lists various cities like Ungvár, Kismárk, Ó-Gyalla, Budapest, Keszthely, Pécs, Zágráb, Fiume, Szeged, Temesvár, Nagyváradi, Kolozsvár, Nagyszombat, Tatrafüred, Sopron, Ezerék, Orkvenica, Debreczen, Kecskemét, Veszprém, Arad, Verasoz, Wien, Prag, Salzburg, Klagenfurt, Hamburg, Swinemünde, Berlin, Zürich, Nizza, Paris, Stockholm, St.-Petersburg, Moskau, Odessa, Serajevo, Be grad, Bukarest, Sofia, Constantinopel, Athen, Florenz, Rom, Neapel.

Gestern betrug in Budapest das Temperaturmaximum
2°, das Minimum hingegen — 6° Celsius.

Wasserstand.

Table with columns: Ort, Centimeter, 18. Februar, Centimeter. Lists various locations like Inn, Schärbing, Donau, Pölla, Wien, Komárom, Szeged, Fiume, Temesvár, Kolozsvár, Nagyszombat, Tatrafüred, Sopron, Ezerék, Orkvenica, Debreczen, Kecskemét, Veszprém, Arad, Verasoz, Wien, Prag, Salzburg, Klagenfurt, Hamburg, Swinemünde, Berlin, Zürich, Nizza, Paris, Stockholm, St.-Petersburg, Moskau, Odessa, Serajevo, Be grad, Bukarest, Sofia, Constantinopel, Athen, Florenz, Rom, Neapel.

Erklärung der Zeichen:
— unter Null; + über Null; < gestiegen um; > gefallen um
° Temperatur nach Celsius; * Eiswasser; unbestimmt.

Eigentümer:
„Hungaria“ Buchdruckerei und Verlagsgeschäft Sigmund Brödy.
Verantwortlicher Chefredakteur: Dr. Ludwig Brödy.
Druckerei: „Hungaria“ Buchdruckerei und Verlagsgeschäft.

Koestlin's

Immer-resche Cakes in patentierter
Til-Packung.

- Koestlin's Rido-Cakes
Koestlin's Sire-Sire-Cakes
Koestlin's Albert-Cakes
Koestlin's Petit-Ami-Cakes

Feinstes Theegebäck, beste Kinder- und
Kranken-Nahrung.

Sensationelle Erfindung!
Acetylen-Beleuchtung
m. elektrischer Fernzündung u. Löschung
für Hotels, Kastele, Wirtschaftsgelände, Geschäfte
etc. Dieselbe Bequemlichkeit, als bei der Elek-
trischen. Ein Tasterdruck und es zündet die in der
Ferne befindliche Flamme, ein zweiter Tasterdruck
und lösch sich aus.
Explosion ausgeschlossen!
Automatische Apparate!
Lakos & Székely, Civilingenieure
Fabrik u. Unternehmung für Acetylenbeleuchtungs- und Wasserleitungsanlagen.
Telefon 80-87. Budapest, VII., Aréna-ut 64. Telefon 80-87.

GICHT und Rheuma-Leidenden theile
ich gerne unentgeltlich mit,
wodurch ich Besserung meines
langjährigen schweren Leidens erzielt habe.
Frl. C. Nasser, Nagyszombat, Szt. János-utca 295.

Suche Kompanion mit Geld
zur Ausnützung meiner großen
Bekanntheit in hohen Krei-
sen durch Vergeben von siche-
ren Darlehen. Anträge unter
„Neue Art 662“ an d. Exp.
21662
Kompanion zu großem
Nutzen bringender Agentur
für chem. techn. Artikel mit
6000 Kr. gesucht. Offerte un-
ter „Recll 664“ an die Exp.
21664

Monogramme
auf schwarzem Atlas, 8 Ctm.
groß, gegen Einrennung von
70 Heller sendet franko
BERCZI D. SÁNDOR,
Papier-Manufaktur, Bpest,
Dessowfy-u. 5. Begr. 1883.

Geheime
Krankheiten,
die vernachlässigten und ver-
alteten Harnröhrenentzündungen,
syphilitische Geschwülste, die
schlimmsten Folgen der Syphilis,
Blancheschwäche durch
Elektro-Massage oder W-
grobhörn, Fluß bei Frauen
ohne Einspritzung, Ner-
ven- und Rückenmarks-
leiden, die hartnäckigsten
Gautranfalten heilt rasch
und gründlich ohne Berufs-
störung
Dr. Kajdacsy
g. k. u. k. Regiments- u.
Spitals-Chefarzt.
Ordinations-Anstalt:
Budapest, VIII.,
József-körut 2.
Ordination von 9 bis 4 Uhr
und von 7 bis 8 Uhr Abends.
Briefe werden beantwortet.
Sicherheits-Einrichtung auf
Briefkasten-Wege. Medita-
mente bezogen.

Konvertirte Hypotheken-Lose
Nächste Ziehung 25. Februar
erhältlich in 25 monatlichen
Theilzahlungen á K. 6.—
Gegen Einsendung von 6 Kronen senden wir
den die Losnummer enthaltenden Ratenbrief ein.
Mit 3 Promessen 555.000 K. zu gewinnen:
Alle 3 Promessen zusammen, sammt portofreier Zusendung um Kr. 32.—.
1 Hypotheken, Haupttr. K 75.000
Ziehung 25. Februar. Preis K. 5.—
1 Wiener Kommunal, Haupttr. K 300.000
Ziehung 1. März Preis K. 20.—
1 Theiss, Haupttr. K 180.000
Ziehung 1. April Preis K. 9.50
Merkur-Bank Uáci-utca 37
u. W.-St.-Akt.-Gesellsch. Budapest (Merkurpalais).
Wir bitten auf die genaue Adresse zu achten.

Hausbrunnen,
Gartenbrunnen
in bester
Ausführung
bei
Brunner L. L.
és Társa
BUDAPEST,
Preis courant gratis und franko.

Wichtig für Bruchleidende!
Die sensationellste Erfindung auf dem Gebiete der Bruch-
bandtechnik ist laut Gutachten der hervorragendsten in-
und ausländischen Professoren und Ärzte das von Wil-
helm Molnár erfundene und bei der Pariser Hyg.
Ausstellung 1907 mit der goldenen Medaille, Ehrenkreuz
und Diplom ausgezeichnete Bruchband, welches
ausschließlich bei mir zu haben ist.
Preis: Einseitig von fl. 6-8. Doppelseitig von
fl. 13-16. Kinder-Bruchbänder um die Hälfte billiger. —
Gewöhnliche Bruchbänder einseitig von fl. 2.50 bis fl. 5.—.
Doppelt von fl. 5 bis 10. Großes Lager in allen
Gattungen Suspensorien, Bauchbinden, Knebelbandagen,
Geradehalter, Krampfadern-Gummistümpfen, Irrigatoris
und Klystier-Sprizen.
Molnár Vilmos,
IV., Károly-körut 28.

Kleiner Anzeiger des „Neuen Pester Journal“

Auskünfte werden ertheilt; Chiffrebriefe werden übernommen und gegen Vorweisung des Inzeratenscheines ausgefolgt. Bei schriftlichen Anfragen Retourmarke nöthig. (Telephon 26-10.) Jedes Wort kostet pro Einschaltung 5 (fünf) Heller, das Titelwort, sowie jedes fettgedruckte Wort 10 (zehn) Heller. Kleine Anzeigen bis zehn Worte 50 (fünfzig) Heller.

Kauf u. Verkauf.

Gebrachte u. neue feuerfeste und einbruchsfichere Kassen, auch Original Friedrich Wiese und F. Wertheim und Co., wenig gebraucht, offerirt billig Budapest, Kaffien-Niederlage, Budapest, Göttergasse 6. 20717

Bronzeleuchter zu billigen Preisen: in Lackberendesei kiállítás IV., **Semmelweis-(Ujvilág)-utca 21.** (3m ganzen Hause.) Telephon 17-77. 2647

Sodawassermaschine, mit Krachfüller, 2 Jahre im Gebrauch gewesen, ist billig zu verkaufen. Meisner, Kés-märk. 8529

Leuchter, Elektrisch, Gas, Petroleum, werden billig ausverkauft. Lázár-utca 3. 3806

Perjer-Teppiche, große Sumat 50 Gulden, kleine Perjer 20 Gulden, Karamant-Borhänge 25 Gulden verkaufen. Lázár-utca 3. 3804

Grammophon, wunderhaft, mit 10 Platten, für 35 Kr. zu verkaufen. Kazinczy-utca 3, Parterre 25. 2080

600 Kronen Grammophon, Neiersprechmaschine, funktions, sammt Platten um 35 Gulden dringend zu verkaufen. Fried Miksa, Budapest, Aggteleki-utca 19, I. Stod 3. 2100

Wunder-Grammophon! 200 Kronen gefasst, funktions, 16 Gulden zu verkaufen. Platten! Nyár-utca 5, ajtó 5. 30511

Ingóságokat, berendeseket bármint eszekély díjért beraktározunk értékesítés végett vagy anélkül készpénzfelleggel. Ingóságokat értékesítő és beraktározó vállalat, Rákóczi-ut 19, Telefon 110-08. 6763

Kassen, neue und gebrauchte amerikanische Bureaumöbel, liefert billigst Girsh & Comp., Budapest, Alkotmány-utca 19. 1172

Mobil-Motore (Ejtem Diesel), Elektromotore, Dynamo- und Spezial-Maschinen liefern billigst Strigl & Gärtner, Maschinen-Ingenieur, Budapest, VI., Gyár-utca 1. 4398

Pianino oder Klavier wird sofort gekauft bis 300 Florin. Országház-utca 2, im Freizeugebiet. 30560

Sauggasenanlage, 60 und 80-er, 2 Jahre alt, wie neu, Bergdrehung wegen billig bei Timár Ede, Budapest, Lipót-körut 28. 6777

Klaviere zu billigen Preisen werden verkauft, ausgeleihen, gestimmt, reparirt, lange Klaviere gegen kurze umgetauscht im größten und solidesten Klavierfabrik Ungarns **Gustav Sedeván,** Gijellaplay 2. Begründ. 1865. Telephon 169. 3267

Leuchter, Gas, Elektrisch, billig zu verkaufen. Lázár-utca 16, Parterre Thür 4. 21733

Begen Abreise! Applikationen von 5 Kreuzer aufwärts, Spitzenstoffe von 50 Kreuzer aufwärts, Spitzen-Roden 10 Gulden, echte Brüsseler Plastrons von 1 Gulden aufwärts, Schweizer Wäschestücke von 10 Kreuzer aufwärts, Schweizer Taffet (schwarz) von 1 Gulden 20 Kreuzer aufwärts, Handarbeit-Milens von 1 Gulden angefangen. Nur noch kurze Zeit. „Hotel Budapest“, Bécsi-utca 2, I. Stod 5, Adolf Gajdó. 5116

Czimbalom, fekete rövid zongora és fekete pianinó, kézalatt olosón eladó. Tauszik és Társa. Gyár-utca 21. 3850

Perzsaszönyegek, kisebbek, elsőrendű olajfestmények, török garnitúrák, gyöngyház berakással, könyvszekrény, íróasztal, kézalatt nagyon olosón eladók. Tauszik és Társa, Gyár-utca 21. 3851

Wettfedern billigtens bei Weiss Mór. Wettfedernhändler, Népszínház-utca 36. 21755

Irodafal, Gyönyörűen kiállított, körtefából készült rézrácós irodafal, remek munka, 12 1/2 m. hosszú, valamint egy kisebb rácósfall és kettős párnázott telefonfülke azonnal eladó. Megtekinthető Mauthner műasztalnál VII., Elemér-utca 11. 4414

Unterricht.

Parlamentari gyorsírók által vezetett magyar-német gyorsíróiskola. Díjtalan képzés, oktatók: Magyar-német fogalmazás. Szükség eseté külön kereskedelmi szakfolyam (könyvvitel stb.) **Az Orsz. Magy. Gyorsíró Egyesület hivatalos tanfolyama.** (Alapította Markovits Ivan 1863.) Nyitva szep. 1. Julius 1-g. Biztos állásbiztosítás! **Tájékoztatók a Gabelberger szakiskola** (kizárólag Liszt Ferencz tér 10, előbb Gyár-u. 4.) **Czímre vigyázzunk!** Az egyesületnek más iskolája nincs. A szakiskola irógépezéssel és más elnevezésűket és hirdetésüket utazó újabb tanfolyamokkal nincs összeköttetésben. Telefon 64-88. Beiratások egész nap. 20718

Tanulmányokban elmaradottakat bármilyen magánvizsgálatra lelkismeretesen előkészít: **Ke-rekes, Garay-u. 5.** 8049

Meiterné deutsche Erzieherin, mit perfektem Französisch und Klavier, vorzüglichem Zeugnis, sucht Stellung durch **Anna Gerjon, Meiterné Budapest, Erzsébet-körut 52.** 8086

Német órákat vennék gyakorlott nyelvmeistertől. Ajánlatokat kérék armegjelöléssel a kiadóba „Haladó“ jellegre. 6785

Einfaches deutsches Fräulein oder Kindererzieherin gesucht zu 5/jährigem Mädchen. Eventuell Tagesengagement. Handarbeit erwünscht. Vorstellung 10-12 Uhr. **Gumst, Alkotmány-utca 10.** 21741

Eine deutsche geprüfte Kindererzieherin (Israelitin) wird zu drei Kindern von 3-7 Jahren nach Nagyvárad gesucht. Vorzusstellen: **Vasvári Pál-utca 11, I. Stod 6, zwischen 1-3 Uhr.** 21744

Sprachschule „Proger“ lehrt am gründlichsten fremde Sprachen. **Calvin-tér 8, Heberer-Kommunikationsbureau.** 30594

Demoiselle française bien recommandée désire le diner dans bonne famille. Bureau du journal **„Recommandée“.** 30593

Erzieherinnen, Kindererzieherinnen, Bonnen placirt Institut Kéri, Király-utca 73, Budapest. 30591

Deutsch-ungarische Bonnet oder Kindererzieherin zu 5-jährigem Mädchen gesucht. **Váci-ut 6, II. 10.** 21756

Intelligente Deutsche, mit gründlicher Kenntniss des Französischen oder Französin wird gesucht. Vormittage eventuell frei. **Nagykorona-utca 10, II. 3.** 21758

Ein tüchtiger Lehrer, Amerikaner, Israelit, geborener Ungar, sucht in Ungarn eine Stadt, wo er Englisch und Französisch lehren kann. Adress an die Exped. 21751

Möbel.

Arbeitszimmer, Mahagoni-Bücherdruck, Schreibisch, Lederfauteuil 150 Gulden verkaufen. **Lázár-utca 3.** 3802

Elegans angol szőnyegdiván és világos szalonnagarnitúra, íróasztallal, kézalatt olosón eladó. **Tauszik és Társa, Gyár-utca 21.** 3852

Speisezimmer, Palissanderholz, ausgezeichnete Arbeit 250 Gulden, Mahagoni-Schlafzimmer mit Toilettepiegel 170 Gulden verkaufen. **Lázár-utca 3.** 3807

Herrschafsmöbel, Kaufeu, verkaufe Mahagoni-, Schlaf- und Speisezimmer, Herrenzimmer, Salon- u. Messingmöbel, Klaviere, Perjer und Smyrna-Teppiche, Borhänge, Gas-, elektrisch u. Petroleumlampen etc. **Nagy és Na lakberendezés kiállítás Semmelweis-(Ujvilág)-utca 21.** Telefon 17-77. 2648

Sofort billig zu verkaufen ein englisches Lederkanapé mit Fauteuil von berühmtem Meister, bester Qualität und bestem Leder, solid gearbeitet. **Stefánia-ut 51.** 2105

Schlafzimmermöbel (altdeutsch), gut erhalten, preiswürdig zu verkaufen. Zu erfragen beim Hausmeister, **Damjanich-utca 54.** 6774

30-jährige Erzieherin! Regibutorsalon, Budapest, Ferencz-utca 3, fölemleret. **Kauf, Verkauf** von Herrschafsmöbeln und bürgerlichen Wohnungseinrichtungen, Mahagoni- und Palissander-Möbeln, Herrenzimmer, orientalischen Teppichen, Luster. **Telephon 82-13.** 21747

Auf Vitzitation gekaufte, alte und neue Mahagoni-, Palissander-, Kirsch-, Eichen-, Javor-Schlafzimmer, Speisezimmer, Herrenzimmer, englische Lederarmaturen, Salon-garnituren, Perjer, Smyrna-Teppiche, Luster, Kanzeleier-richtungen, ameritanische Schreibische allerbilligt. **An-essel és társa, Dob-utca 23.** 8034

Möbelkredit neuen Systems. Möbel besser Ausprägung, gegen baar oder an bei Bankinstitut zahlbaren Raten, im Möbellager **Palósz u. Co., Budapest, Révay-u. 3.** Der Werth der gekauften Möbel wird vom Bankinstitut bezahlt, der Käufer schuldet der Bank u. können in Folge dessen Baarpreise berechnen. Dieser Bankkredit verpflichtet weder zur Antbeitilnahme noch zu sonstigen Ausgaben. 21746

Salongarnitur, Mahagoni, Kanapé, Fauteuil, Sessel, Tischchen. **Seide tapeziert 75 Gulden** verkaufen. **Lázár-utca 3.** 3803

Stellen-Gesuche.

Perfekt gépirónó, ki a magyar és német nyelvet, mint a magyar és német gyorsírás-tökéletesen bírja, s ki 4 évig ügyvédi irodában már alkalmazva volt, keres alkalmazást. Szives meghívások a fizetés megjelölésével „Szorgalmas és törekvő“ jellegre kéretnek **Pozsony poste restante** küldeni. 21691

Úgyes gyors- és gépirónó, kezdő, ki Yost-és Remingtongépen nagy gyakorlattal bír, igen szerény feltételek mellett állást keres. Szives meghívások „E. R. 2787“ jellegre **Haasenstein és Voglerhez, Budapest, Dorottya-utca 9.** 4415

Als Haushälterin sucht dauernden Posten eine kath. ältere arbeitstüchtige Witwe zu alleinlebender Dame oder Herrn. Gest. Zuschriften an **Androvich Antal IX., Várház-körut 5, Budapest.** 30595

Ungarische Heberererin Peréz-körut 31. III. 35. **Telefon 116-69.** 8091

Young English lady living now in Vienna wants to accept here a post as companion. **Very little knowledge of German. Highest references. „D. M. 24.“ Administration.** 6115

Intelligente Witwe, Israelitin, in mittlerem Alter, sucht eine Stelle als Haushälterin, geht auch aufs Land und auch ins Ausland. Briefe unter **„Witwe 759“** an die Exp. 21759

Intelligente, unabhängige Dame von guten Manieren und angenehmem Charakter sucht Stelle bei reichem Herrn als Hausrepräsentantin; ist in allen Zweigen der Wirtschaft (auch am Lande) und im Kochen tüchtig; sieht weniger auf hohes Gehalt, als auf guten Umgang und dauernden, eventuell mit Verborgung verbundenen Posten. Gest. Zuschriften unter **„Gut erjogen 560“** 84560

Gyakornoki állást keres kereskedelmi végzett fiatal ember. Szives megkeresések „L. M. 1231“ jelleg alatt **Blockner hirdető irodájába, Sütő-utca, kéretnek.** 1263

Gesundheitspflege.

Damen finden beste Aufnahme zur Geburt bei intelligenter diplomierte Gebamme unter Discretion. **Wollner Emma, VII., Wesselényi-utca 28, II. Stod 12, Stiegenhaus.** 3812

Rheuma. Dasselb! Ganzlich sicher befreit peinliches Hebel. **Postfach 88, Neufaj.** 21692

Ha köhög vagy rekedt, Réthy-féle cukorkát vegyen 60 fillérrért. 8382

Intelligente junge Frau mahirt den ganzen Tag in ihrer Wohnung. Szerecsen-utca 26, Thoringang 1. 6799

Damen finden Rath, Hilfe unter strengster Discretion. **Bwe. Justh, dipl. Geburtshelferin, Ofen, Zárda-utca 27, Hofenbügel.** 441

Wienertin empfiehlt sich für russische Teil- u. ganze Massage. **Mariagasse 23, Parterre 7.** 80596

Haupttreffer 1 Million, 600,000, 1/2 Million, 300,000 Kronen etc.

4 MILLIONEN Kronen

jährliche grössere Treffer spielt Jedermann, der bei uns gegen monatlichen Theilzahlungen kauft

1 Stück Konvert. Hypotheken-Los und **1 St. Pester Vaterländisches Spark.-Los**

zu **36 Monatsraten á Kronen 4.50** und zu **36 Monatsraten á Kronen 3.90**

Ausserdem überlassen wir Jedermann

Gänzlich gratis

das Spielrecht sämtlicher grösseren Treffer (von Kronen 200 bis 1 Million Kronen)

auf **25 St. Konv. Hypotheken-Lose** und **25 St. Pester Vaterländische Spark.-Lose**

Schon nach Einwendung der ersten Rate werden die mit Serien und Nummern versehenen Ratenbriefe ausgefolgt, auf Grund deren der Besitzer das alleinige Spielrecht erwirbt und bereits an der am **25. Februar** stattfindenden Ziehung theilnimmt; gleichzeitig bekommt die Partei gratis je einen Gewinnstheil-Schein, in dessen Besitze sie während der Dauer der Ratenzahlungen (3 Jahre) auf den 1/100-1/100 (einhundertsten) Theil sämtlicher grösseren Treffer von **25 Stück Konvertirten Hypotheken-** und von **25 Stück Pester Vaterländischen Losen** ebenfalls das sofortige Spielrecht erhält.

Nach jedem auf Raten gekauften Los erhält der Käufer ausser dem Ratenbrief je einen Gewinnstheil-Schein, welcher mit den Serien und Nummern der 25 Konvertirten Hypotheken-, resp. der 25 Pester Vaterländischen Losen versehen ist.

Sowohl die Konv. Hypotheken-, als die Vaterländischen Lose werden mit obenannter Begünstigung auch allein verkauft. Gegen Einsendung der ersten 2 Raten auf einmal quittiren wir die 3. Rate gratis.

Nachnahmebestellungen werden nicht effectuirt.

Budapest-Elisabethstädter Bank Aktien-Gesellschaft

Centrale: **BUDAPEST**. Ofner Filiale: **I., Attila-körut 51.**

Nur Konv. Hypotheken zu **36 Raten á Kronen 4.50** **Einzig dastehende Begünstigung!** Beide Lose zu **36 Raten á Kronen 8.40**

Provinzialen werden aufgenommen.

Jährlich 9 Ziehungen.

Kleiner Anzeiger des „Neuen Pester Journal“

Auskünfte werden ertheilt; Schifffbriefe werden übernommen und gegen Vorweisung des Inseratengeldes ausgefolgt. Bei schriftlichen Anfragen Retourmarke nöthig. (Telephon 26-10.) Jedes Wort kostet pro Einschaltung 5 (fünf) Heller, das Titelwort, sowie jedes fettgedruckte Wort 10 (zehn) Heller. Kleine Anzeigen bis zehn Worte 50 (fünfzig) Heller.

Offene Stellen.

Suche per 1. März für mein Spezerei-, Mehl-Engros- und Detailgeschäft einen Kommiss mit Anfangsgehalt. Offerte nebst Gehaltsanprüchen und Zeugnisstücken zu schicken an Schlesinger David, Bán, Trencsén-megye. 8592

Tüchtiger Komptoirist, auch für Reize verwendbar, wird zum baldigen Eintritte gesucht. Bewerber muß in der Getreide- und Mehlbranche bewandert, sowie auch der deutschen u. kroatischen Sprache in Wort u. Schrift mächtig sein. Offerte sind mit Belegstücken des Alters und Gehaltsanprüchen an **Maturo Deutsch in Vintovci** zu richten. 8595

Czipo- és kalapszakmában jártas idősébb segéd, ügyes eladó, kirakatredezést érti, márczius 1-én alkalmazást nyer. Ajánlatok fénykép és ík fizetés mellett. Reinitz Miksa, Miskolcz. 21693

Tüchtiger ungarisch-deutscher Korrespondent für erstangiges Ausfunftsbureau, womöglich aus der Brauerei, gesucht. Offerte unter „Korrespondent 1228“ an **Blodner's Annoncenbureau, IV., Sütö-utca 6**, erbeten. 1259

Gép- és gyorsirónó, ki nemetül is tud, azonnal felvételt. Városház-utca 3-5, II. em. 5. 21611

Suche einen Kommiss der Herrenkleiderbranche per sofortigen Eintritt. Nur tüchtige Verkäufer wollen Offerte samt Gehaltsanprüchen einbringen an **Hochfelder D., Vojnócz, 21749**

Gépíró, ki a magyar és német nyelvben, gyorsírásban is teljesen jártas, budapesti céghez azonnali belépésre kerestetik. Ajánlatok bizonyítvány-másolatokkal felszerelve „Szorgalom 18150“ alatt **Schwarz József** hirdetőjébe, **Andrássy-ut 7. 6784**

Gyakornoki állásra fiatal ember műszaki mérnöki irodába kerestetik. Szép kifizetés, magyar-német nyelv tudása kívánatik. Csakis megfelelő ajánlatokkal rendelkezők pályázzanak „B. G. 100651“ alatt **Schwarz József** hirdetőjébe, **Andrássy-ut 7. 6788**

Uri és női divatruizlet részére egy segéd felvétetik 100-110 korona fizetéssel. Ajánlatok „Ügyes segéd 766“ jelige alatt a kiadóba. 21766

Hausmeister gesucht für ein größeres Zinshaus. Nur solche Keskstanten wollen sich melden, die bereits in ähnlicher Stellung waren und mindestens 2000 Kr. Kaution legen können. Sterk Lipót, VI., Dessesffy-utca 10. 8786

Suche Korrespondenten für deutsch und französisch auf einige Stunden per Woche. Erbitten persönliche Vorstellung Freitag Nachm. zwischen 5 u. 8 Uhr. Szekula, Akácza-utca 62. 21761

Ügyes eladók kizárólag selyem- és csipkeszakmából felvétetnek. Czim a kiadóban. 30898

Reisenden sucht oberungarische Liqueurfabrik für Oberun an. **Erst-rangige Kräfte** geben Offerte unter „Tüchtig 751“ bei der Exped. ad. 21751

Vornehmes Atelier sucht distinguirte Dame, die außer deutsch und ungarisch auch französisch oder englisch spricht. **Zuschriften** unter „Sprachkundig“ an Haafenstein und Bogler, Dorottya-utca 9. 21722

Fiatal irodista, aki a magyar és német nyelvet tökéletesen bírja, fölvétetik f. é. márczius hó 1-i belépéssel. **Guttman Gyula**, Liptósi juhturó gyárában, Liptószentmiklós. 8588

Gépíró, perfekt magyar-német gyorsirónó, melébbi belépésre kerestetik. Ajánlatok „Gyári vállalat 100601“ alatt **Schwarz József** hirdetőjébe, **Andrássy-ut 7. 6787**

Bei der Baubranche eingeführter junger Mann wird per 1. März gegen Fixum und Provision acceptirt. Offerte unter „H. G. 742“ an die Exp. 21742

Komptoirstelle sofort zu belegen. Anfangsgehalt 60-80 Kronen. Erforderlich gute Handschrift, deutsche Stenographie, flottes Rechnen. **H. Bed & Sohn**, Hauptgasse 60. 30589

Pinczemester, ki főleg palackborok kezelé- sére érti, kerestetik vidéki bormagykereskedésbe. Ajánlatok „M. Cz. 602“ alatt kéretnek a kiadóba. 8602

Komptoir-Praktikant, Absolvent einer Handels- oder Bürgerhule, möglichst nicht über 16 Jahre alt, wird für großes Exportgeschäft in Böhmen gesucht. Dasselbit sind über 100 Damen, darunter 10 ungarische Fräulein thätig. Anfangsgehalt K. 60, Heijespejen K. 40, Verjorgung in gutem bürgerlichen Hause. Bewerberinnen mögen sich mit schriftlichen Offerten bei der Annoncen-Expedition **Julius Leopold** in Budapest, VII., Elisabethring 41 melden, wo ihnen weitere Aufklärung ertheilt wird. 21755

Két fizetéses praktikáns felvétetik. Gyorsirók, nemetül tudók előnyben. Jelentkezhetni **Yost** írógép r.-t.-nál, **Erzsébet-körut 9. 30599**

Ein der deutschen, ungarischen und serbischen Sprache mächtiger, seit Jahren in der **Wein- und Brauwirtschaft** bestens versierter, in Südbungarn und Siebenbürgen gut eingeführter **Reisender** wird mit Fixum zu sofortigem oder späterem Eintritte gesucht. Offerte unter „Erste Kraft 593“ mit Zeugnisstücken, sind an die Exp. zu richten. 8593

Ein der deutschen, ungarischen und serbischen Sprache mächtiger, seit Jahren in der **Wein- und Brauwirtschaft** bestens versierter, in Südbungarn und Siebenbürgen gut eingeführter **Reisender** wird mit Fixum zu sofortigem oder späterem Eintritte gesucht. Offerte unter „Erste Kraft 593“ mit Zeugnisstücken, sind an die Exp. zu richten. 8593

Uri és női divatruizlet részére egy segéd felvétetik 100-110 korona fizetéssel. Ajánlatok „Ügyes segéd 766“ jelige alatt a kiadóba. 21766

Hausmeister gesucht für ein größeres Zinshaus. Nur solche Keskstanten wollen sich melden, die bereits in ähnlicher Stellung waren und mindestens 2000 Kr. Kaution legen können. Sterk Lipót, VI., Dessesffy-utca 10. 8786

Suche Korrespondenten für deutsch und französisch auf einige Stunden per Woche. Erbitten persönliche Vorstellung Freitag Nachm. zwischen 5 u. 8 Uhr. Szekula, Akácza-utca 62. 21761

Ügyes eladók kizárólag selyem- és csipkeszakmából felvétetnek. Czim a kiadóban. 30898

Reisenden sucht oberungarische Liqueurfabrik für Oberun an. **Erst-rangige Kräfte** geben Offerte unter „Tüchtig 751“ bei der Exped. ad. 21751

Verfäzettel, Brillanten, Juwelen kaufe zu höchsten Preisen. **Singer Jakob**, Zwickauer, Király-utca 91, Ecke Jabellagasse. 21757

Verfäzschneide von Brillanten, Gold, Silber kaufe oder löse selbe aus und bezahle in besten Preise. **Schiller**, Sip-utca 8. 7896

Lebensmittel.

Silvonijs und Rafie in vorzüglicher Qualität offerirt preiswerth in Gebinden von 100 Liter aufwärts die Silvonijs - Großbrennerei **Sig. Sternberg & Komp.**, Pojsega (Slavonien). Tüchtige Repräsentanten werden aufgenommen. 20780

Wein-Eigenbau, weiß oder Schiller, á Kronen 22 liefern gegen Nachnahme in Leibschiffen von 50 Ltr. aufwärts **Brüder Klein, Császár-körtés** (Pester Kom.). 8591

Kartoffel, mehrere Waggons, gesunde Waare, billigt abzugeben bei **Samuel Grob**, Turóc-Szt.-Márton. 21676

Selbstgekelterten Eigenbauweins, 1907-08-er, weiß u. roth. **מסד שר שר** ומ **מסד שר** vom Preshburger 272 offerirt in Gebinden von 25 Lit. aufwärts u. ferdet auf Wunsch Muster in 3 Liter-Demijon per Nachnahme **Simon Adler**, Weinproduzent, Modor, Pozsonymegye. 20281

Fleisch! Fleisch! tág. frisch geschl. je 10 Pfd. **Poltoli** la hinteres Rind- oder Kalbfleisch v. Schlögel K. 3.60 franko Nachn. **Diebster**, Skalat Nr. 61, Döferr. 21750

Miethung u. Vermietung

Gerrichtswohnungen, Gewölbe, Mezzanin per August vermietbar. Neubau, Ecke Wesselenigasse, **Kajinczy-gasse**. 2658

Pinczehelyiségek azonnal kiadók. **Akácza-utca 57. sz. 2659**

Szép üzlethelyiség a Nagy-köruton márczius 10-től május 1-ig kiadandó. **Czim a kiadóhivatalban**. 21669

Stall für zwei Pferde und Wagenremise sofort mietbar. VII., Gijellastráje 12. 21712

Földszintes nagy rak-tár udvarral, gép- vagy automobilberaktározásra igen alkalmas, 1-ső májusra kiadó **Nádor-utca 39.** 30590

Sarokházban világos nagy pinczeraktár, két utcazi lejárattal, könyv-kötőnek, kárpitosnak alkalmas, kiadó. VI., Szondy-utca 23, házfelügyelőnél. 30597

Wohnung.

Hochelegant möbl. Salon und Schlafzimmer, separirt, elektr. Licht, Bad, Gassen-ausicht, sofort zu vermieten. VII., Aréna-ut 64, felsemelet 2. 21745

József-köruton vagy közlemben tiszta egyablakos utcazi szobát keresek. **Levelek** ármegjelöléssel „Magántanulónó“ czimre **Andrássy-ut 38.** 30592

Márczius elsejére kiadó modern háromszobás utcazi lakás minden melékkel. **Dembinszky-utca 37.** em. 11. 6783

Rákoskereszturi nyaraló-telep für die Sommerfaison eine vier- und eine zweizimmerige Villa zu vermieten. **Náhères VII., Gijellastráje 12.** 21713

Engländer sucht anständiges möblirtes Zimmer. Nähe Central-Bahnhof. Offerten mit Preis an **Coulter**, Ung. Gummi-Fabrik. 21734

Zwei Gassenzimmer, mit Badezimmer, Küche u. Speis, sind für ersten Mai zu vermieten. **Náhères VII., Gijellastráje 12.** 21711

Ideale, preiswürdige Sommerwohnungen werden vorgemerkt bei **Billenbesitzer Niedermann**, Budapest, **Josefshring 11, Parterre 2.** 21695

Realitäten.

Debreczenben, Bethlen-utca 27. alatti ház, igen jó karban, eladó. Ertekezhetni lehet ugyanott **Csonka-utca 20.** alatt. 8089

Zu Ofen II. Bezirk, **Figyongasse Nr. 6** nahe von der **Margaretenbrücke**, **neugebautes Haus**, sind 3., 4., 5., 6. zimmerige **prachtvolle Wohnungen** zu vermieten, **dortselbst sind 2 Kellerlokaltäten**, für **Geschäfte geeignet**, per **1-ten Mai** zu vergeben. 21318

Ujpest oder **Rákospalota** wird Haus mit 4 Zimmern u. Nebenräumlichkeiten u. Garten auf Amortisation zu kaufen gesucht. **Detaillirte Offerten** unter „Familienhaus 100582“ an **Josef Schwarz**, Annoncenbureau, **Andrássy-ut 7.** 6789

Bekleidung.

Reihantalt von Frack, Smoking und **Salonanzüge**, elegant, modern, ohne Einlage gibt die **Niederlage „Von Herrschaffner“** abgelegte Herrenkleider. **Váci-körut 4** und **Erzsébet-tér 12.** I. Stöb. 8047

Ingluzt, fehérmü- varrást, monogrammhímzást, slingelést, ajourozst, gomblyukvarrást szépen olcsón készít, javítást elfogad. **Hauszer**, fehérmü-műhelye, **Nagy-mező-utca 39.** Kész fehérmüek bámulatos olcsón. 21748

Allgemeiner Verkehr.

Beobachtungen, Neherchirungen, delikate Anfráje, allerlei Informationen, jederlei heikle Kommissionen in Ehe-, Familien-, Geschäfts- und Privatangelegenheiten bejorgt verläßlich. **Bokor**, **Erzsébet-körut 52.** Telephon 84-61. 21626

„Argus“ Privat-Recherchirungs- u. Fremdenfüh- rer-Bureau. **Auskünfte in allen Sprachen**. **Buda- pest, Andrássy-ut 51, III. 27.** Telephon 162-07. 2655

Geschäfte

Verkaufe mein am Rath- hausplatze befindliches **Galanterie-, Kurz- und Wirk- waaren-Geschäft** sowie meine **Papier- u. Schreib- requisiten-Fandlung** und meine gut eingerichtete **Buch- druckerei**, mit **Papier- u. Buch- druckerei**, einzeln oder insgesammt. **Kehrer Lajos**, **Vorsecz.** 21693

Csemege- és husfűs- tölde-üzlet, szép berendezéssel, olcsó házber, jóforgalmu helyen, családi viszonyok miatt eladó. **Bövebbet Tenczer** hirdetőjében, **Szervita-tér 8.** 5114

Kleine elegante Konditorei, lebhafter Posten, 60 Kr. Tageslojung, krankheitsshalber billig zu verkaufen. **Getfick**, **Szondy-utca 50.** 21740

Kompagnon.

Jól bevezetett műszaki üzlet, kiterjedt vevőkörrel, közreműködő társat keres 30 ezer korona befektetéssel. **Ajánlatok** „Műszaki 657“ jelige alatt a kiadóhivatalba. 21657

Kompagnon zu einer Dampf- siegelei im Betriebe wegen Vergrößerung mit einem Kapital von 50-60.000 Kronen gesucht. **Briefe** unter „Siegelei 584“ an die Exp. 8584

Kost. Quartier

Mittagstisch, ausgezeichnete isz. Küche, **Csengery-utca 24. sz., I. 8.** Treppenhauseingang. 30548

Mittagmahl, ausgezeichnete, bei einer christlichen Dame, **IV., Borz-u. 7. I. 6.** 21738

Obst.

Dio, uj, papirbője, telebéli, mázsánként 40 kor. Ötkilós postaszák bérmentve k. 3.20. **Wellisz- néi**, **Csongrádon.** 21696

Blutrothe Cdelorangen u. Mandarin per 5 Kilo 2.50 Kronen, honigfüße **Rejina-Orangen** oder **römische Maroni** 2 Kronen versendet **J. Müller**, **Kiskunhalas.** 8018

Diverse

Gratis bekommen Sie ein Manipulationsbuch zur Herstellung von feinstem **Rum** und **Liqueuren** bei **A. Watterich**, **Budapest, VII., Dohány-utca 5.** 3823

Bücher

Jókait vennék, teljesen új diszkötéses kiadásban. **Levelek** Höflich, **Nagy-mező-utca 8.** intezendők. 1264

Dienst u. Arbeit

Freierrin sucht noch einige Damen. **Sonorar** möglich. **Laura Klein**, **V. Bez., József-tér 10. sz., I. St. Th. 1.** 21666

Korrespondenz.

Zu gemeinsamer Reise an die **Kiviera** sucht distinguirte Dame ebensolche äußerst so- lide Dame. Jede auf eigene Spejen. **Zuschriften** unter „Kein Abenteuer“ an **Haafenstein & Bogler**, **Dorotheagasse 9.** 4413

Gutsritter, selbstständiger junger Mann sucht mit feiner, hübscher, junger, ebenfalls gutsituirter Dame, womöglich Witwe, Bekanntschaft. **Inter- esse** ausgeglichen. **Briefe** unter „Anständig 683“ an die Exp. erbeten. 21683

„Despotin 508.“ Levele van egy rabszolga- jelöltől. 21730

Ede lakásom a régi Rózi. 30601

Fidelitas. Brief erliegt mit gemüthlicher Chiffre Haupt- post restante. 21767

Abbazia. Dief beschämt und ganz zerknirscht kann ich nur flehentlich um Verzeihung bitten, aber wundert es Sie, daß ich, seit Anfang Januar ohne jede Nachricht, ganz der Bergweisung anheimgefallen bin? Nun sind ja die Wunden geheilt und wird dieses unruhige sehnüchtige Herz am **Sonntag** zur angegebene- nen Zeit und Stunde vor lauter Freude fast zerpringen. . . . Die süße schöne Hand und des göttliche Porzellan mit innigsten Küßen bededend. **Februar 18.** 21763

Bekanntmachung einer jungen

einjamen Witwe wird gesucht von Beamten behufs gegen- seitiger Zertreuung. Mate- rielle Vortheile ausgeschlossen. Unter „Angenehme Zertreu- ung“ an die Exp. 21739

Apróságom! Vasárnap reggel még ágyban kap- tam levelet s mohó vágygyal olvastam édes drága sorai: szenvedélye- sen csókoltam azokat, mintha csak magad csó- koltalak volna. A jéghideg sorok mögött azonban olvastam gondolataid, éreztem, hogy mikor irtad, lelkünk összeforr és szí- ved szerelmemmel gondolt reám. Odahaza voltál, akkor talán nem is olvas- hattad hirdetéseimet? Miért nem jöttél fel? Csak nem voltál megint beteg? Számतालंszor csó- kol Gold. 21737

Heirathsanträge.

Sehr vermögender, feiner Gutsbesitzer, 40er, musikalisch, wünscht sich mit ebensolcher Dame (nicht über 35 Jahre alt) zu verehelichen. Anträge unter „Tiroler 630“ an die Exped. 21630

Heirathen vermittelt mit sicherem Erfolg **Ignác Rónai**, **Szeged.** Retourmarke. 8507

Angeheuer, jünger Guts- pächter wünscht schöne, tugend- hafte, fleißige Person zu heirathen; Dieneste nicht ausgeschlossen. Adresse: „Föld- birtokos“ Győr poste restante. 21753

Meine auf dem Lande häus- lich erzogene Verwandte, In- haberin eines Geschäftes in Budapest, mit einem gesiche- ren Netto-Einkommen von 1800-2000 Kronen und einem Baarvermögen von 8000 Kronen wünschte ich hier zu verheirathen. Anträge von Herren in Stellung: Beamten, Kaufleuten und selbstständigen Industriellen unt. Chiffre „Ernstes Mädchen 624“ an die Exp. 21624

Suche für meine Schwester hübsches, isz. Mädchen in den dreißiger Jahren, wirtschaft- lich, mit einigen tausend Gul- den und Einrichtung einen älteren ehrbaren Gatten mit sicherem Einkommen. **Briefe** unter „S. 567“ an die Exp. 84567

Junge Witwe, kinderlos, mit elegant eingerichteter Wohnung, möchte einen an- ständigen Mann nicht über 35 Jahre heirathen. **Briefe** unter „Süßch 225“ an die Exp. 83225

Heirath. Für meinen Neffen, **Christl**, Dreißiger, vermögend, Staatsbeamter, suche entspre- chende Partie. Ausführliche Anträge unter „Ernst 333“ an die Exp. 83833

Theater- und Vergnügungs-Anzeiger.

Freitag, den 19. Februar 1909.

Neues Pester Journal

Seite 17

Nemzeti Színház.

Evi bérlet 33.
A nászinduló.
 Színmű 4 felvonásban. Irta: Henry Bataille. Fordította: Császár Imre.
 Lehelster Roger Odry
 Euzanne, neje Alszegi I.
 Nelly, leányuk Kiss
 Elessans Grace P. Márkus
 Clozières Bónis
 Clozièresné K. Gerő
 Morillot Claude Dezső
 De Plesansné Helvey I.
 Hortense György
 Marlette Várnay L.
 De Verneuilné Boér
 Maguét Gombaszög
 Juliette Makai
 Duplessis-Latour Bartos
 D'Andely Nádya B.
 Gilberte Várdi A.
 Aimée V. Molnár
 Karuvey Garamszöghy
 Karmester Hajdu
 Kezdeté fél 8 órakor.

Magyar Színház.

Elsőzáró:
A meztelen nő.
 Színmű 4 felvonásban. Irta: Henri Bataille. Ford. Adorján Andor.
 Pierre Berniere Csorjos
 Louise Cassagne Medgyaszay
 Herzog Törzs
 Herzogné Forrai R.
 Rouchard László
 Certin Vágó
 Gréville Réthely
 Rosini Z. Molnár
 Lefargue Dobi
 Arnheim Rátai
 Rousset Körmeny
 Sellier Papp
 Chaillard Vándori
 Soun Cassagne Loránt
 Carsinné Tarnoky
 Isadora Lorinz Fábiny
 Monbrinó Kasch
 Nini Tóth
 Emma Zala
 Vers-Illo Czobor
 Apollónó Bera
 Kezdeté fél 8 órakor.

Magy. Kir. Operaház

Evi bérlet 34.
G. Falken Maryla asszony, a drezdai ndr. Operaház tagjának vendégfellépésével.
A walkür.
 A „Nibelung gyűrűje” című szövedráma-trilógia első része, 3 felvonásban. Zenéjét és szövegét írta Wagner Richard.
 Eiegmund Anthon
 Hunding Venczell
 Wotan Szemere
 Sieglinde Vasquezné
 Brünnhilde G. Falken
 Fricka Fodorné
 Helmwigge Márkus
 Gerhilde Hardy
 Ortlinde Payer M.
 Waltraute Szilagyiné
 Schwerdte Fodorné
 Siegrune Várdi
 Grimgerde Váldi V.
 Rosweise Bertis M.
 Kezdeté 7 órakor.

Vigszínház.

A kivándorló.
 Színmű 4 felvonásban. Irta: Herceg Ferencz.
 Hataludy herceg Fenyvesi
 Pálffy Góth
 Szentgyörgy Tany
 Jossie Harmat
 Hegyi, úgynök Harpalczai
 Keresztessy Vendrey
 Mihályi Szerémi
 Mihályiné Rinaszékino
 Adél Hegedűné
 Kezdeté 7 órakor.

Király Színház.

Tánczos huszárok.
 Operett 3 felvonásban. Irta: Rajna Ferencz. Zenéjét Szép Ernő versére szerette: Szirmai Albert.
 Hubert Egon Gábor
 Von Flügen Szirmai
 Von Saarburg Csizsér
 Canisius Papir
 Herma Erdel
 Tea Petrács
 Dürrenstein Sáfány
 Erna, a feleség Nyárádiné
 Hertha Harmath
 Frolocker dr. Raskó
 Gehring dr. Sántha
 Prosch Németh
 Ede, suszterinas Ötvös
 Kezdeté fél 8 órakor.

Urania Színház.

Este fél 8 órakor.
A francia forradalom.

FOLIES CAPRICE

VI., RÉVAY-UTCZA 18. Telefon 14-22
 Irigktion: Leitner & Keleti. Oberregisseur: Alex. Rott.
 Beginn der Vorstellung um 1/2 9 Uhr.
 Heute 9 1/4 Uhr „As első stáció.” Bohozat írta Satyr. Rendező Rott Sándor. Zum Schluss 11 Uhr: „Bade zu Hause.” Szenen aus einem Dampfbade von Satyr. Regie: A. Rott.
 Tageskasse Vormittags 9-1 und Nachmittags 3-6. Im I. Stock Casino de Paris Tanzattraktionen ersten Ranges. Beginn 1/2 2 Uhr.

ROYAL ORFEUM

ERZSÉBET-KÖRUT 31 TELEFON 110-22
 Minden este 8 órakor szenzációs újdonás.
A nimfa és a faun násza.
 Prof. Burghard's Mythology Revived. A meglevendenett mythologia. (A szépségesték modorában.) Azonkívül a 14 attrakcióból álló fényes műsor! A háloszobalány. Három kicsi nő. Milán király fia. Tréfa, aktuális kópék, mókák, maránszámok. Jegyek elővétel díj nélkül váltatható a hét összes előadásaira, a délutáni előadásokra mérsékelt áron, délelőtt 10-2, délután 3-6-ig. Vasárnap délután 3 1/2 órakor mérsékelt árú előadás. A telikert tükörtermében Royal-Cabaret és tánc attrakciók reggeltől 5 óráig.

ETABLISSEMENT TÁTRA

Telefon 15-10 VII., Király-utca 77. Telefon 15-10
 Kurzes Gastspiel des ausgezeichneten Humoristen
Theodor Woller
 D'Almroseri Kunstgesang.
BAUMER UND BAUMER
 Urkomisch! **Olvette** Urkomisch!
Janke Dudle Girl
 und das grosse Februarprogramm.
 Kasse-Eröffnung 5 Uhr. Anfang 8 Uhr.

PARISIANA-MULATÓ

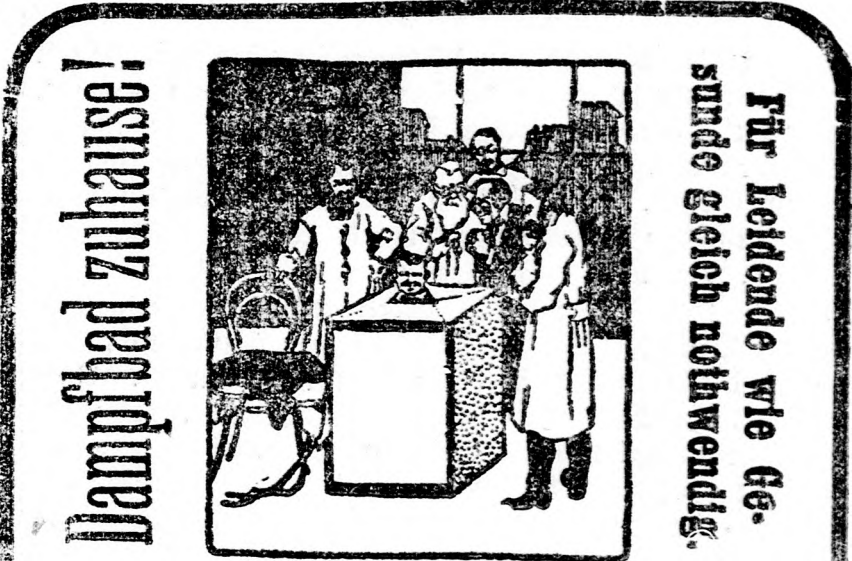
MARMORPALAST.
 Szerecsen-utca, gegegenüber der Oper.
 Direktor A. FRIEDMANN.
 Telefon 161-45.
 Tageskasse von 10-1 und 3-6 Uhr. Beginn: 1/2 10 Uhr.
 Die grössten Tanz- u. Ge-4 FARABONIS sangkünstler der Welt.
u. das sensationelle Februar-Programm.
 Im Wintergarten: Von 12 bis 1 Uhr Mitternacht Kabarett-Vorstellung unter der Leitung Constant de Linden, Elsa de Sylvia und Mattiasch. Die für das Parisiana gelösten Eintrittskarten berechnen sich zum Besuch des Kabarets.
 Samstag, am **ELITE-MASKENBALL** in sämtlichen 20. Februar, L. 1. kalitäten.
 Drei Musikkapellen. Die Honvédkapelle unter B. ché. Leitung, die New-Yorker Neger-Kapelle und Balogh Károly's berühmte Zigeunerkapelle. **Entrée 4 Kronen.**
 Die zur Abendvorstellung gelösten Karten berechnen sich mit einer Aufzahlung von 2 Kronen zum Besuche des Balles.

Gründe.

Im **Kühlen Thal** sind 340 Parzellen á 300 □Klafter zu 4 und 7 Kronen auf 5jährige Ratenzahlung zu verkaufen.
 In **Mária-Remete** sind 150 Baugründe á 500 □Klafter zu 3 Kronen auf 5jährige Ratenzahlung zu verkaufen.
 In **Kelenföld** sind 15 Baugründe á 300 und 400 □Klafter zu 18 Kronen auf 5jährige Ratenzahlung zu verkaufen.
 Näheres beim Besitzer **Várady**, Alsó erdősr 12 (neben der Rákóczi-strasse). Telefon 105-38

Wegen Lokalveränderung

werden bis 15. Februar
moderne Luster, Steh-Lampen, Gas-Rechaud
 zu jedem annehmbaren Preis verkauft.
STERN HENRIK
 Telefon 76-87. VI., Ó-utca 19. Telefon 76-87



Dampfbad zuhause!
Für Leidende wie Gesunde gleich notwendig!
Die Aerzte stimmen darin überein,
 dass bei Rheuma, Gicht und Leichter der fidele Erfolg von der Benutzung von heißen Bädern zu erwarten ist. Solche Bäder können zuhause in einem beliebigen Zimmer im Dampfbad und Selbstkochenapparat „Sanitas“ genommen und dadurch der kostspielige Bäderaufenthalt im Sommer erspart werden. „Sanitas“ ist vornehmlich seiner Einfachheit, Bequemlichkeit u. Dauerhaftigkeit bei Ideal aller wichtiger Bedingungen. Erhältlich gegen **Ratenschulden**, wie auch auf ständige Probe. Zentrale Anfertigungs- und Sanifortarbeiten erhaltendes Prospekt auf Wunsch gratis und franco.
ALADÁR FÖRSTNER
„Sanitas“ Zimmer-Dampfbad-Fabrik
 Budapest, VII., Alsó erdősr Nr. 30/L.
 Die älteste u. grösste Unternehmung dieser Branche.
 Zahlreiche werthvolle Nachahmungen im Verkehr! Achtung!

H. OFFMANN S. és V. Budapest. A „Adria“
 magyar kir. tengerhajózási r.-t. vezérigynöksége
Hajójáratjegyzék.
 1909. február navában a következő gőzösök indúlnak Fiuméből:

Moza	Gőzös neve	Kelet
Liverpool**)	Flavian	1-10
New-York	Carmania	18
London, Hull	Murillo	5-15
Liverpool	Paria	5-15
Marseille	Nagy Lajos	5-15
Malta, Siracusa, Catania	Árpád	5-15
London	Zichy	10-20
Rouen	Deák	10-20
Lissabon, Rotterdam, Antwerpen*)	Báró Fejérváry	10-20
London, Hull	Volturino	10-20
Liverpool**)	Algerian	15-25
New-York	Pannonia	27
Tunis, Algier, Oran, Gibraltar, Tanger, Bordeaux*)	Matiyekovits	18-28
Liverpool	Brescia	18-28
Hamburg**)	Mecklenburg	18-28
Rouen, Leith*)	Kolozsvár	18-28
Glasgow*)	Tilur	18-28
London, Hull	Ronda	11/25-III/8.

Vom hohen königl. ung. Unterrichtsminister mit Anerkennungsschreiben Dr. J. Z. Batizfalvy's ausgezeichnet
Zahnärztliches Institut
 nach dem KÁROLY-KÖRUT Nr. 3 verlegt.
 Heilung von schmerzhaften Zähnen. Dauerhafte Plombirungen. Zahnoperationen (auch mit Narkose).
 Gegen Garantie zu festgesetzten massigen Preisen.
 Jede Auskunft gratis. Aus der Provinz erhalten Ihre Kunstzähne binnen einem halben Tag.



Künstliche Augen
 Leicht beweglich auch für solche, deren Augapfel noch vorhanden ist, erzeugt künstlichlich.
Hatschek Béla,
 Budapest, VII., Király-utca 69, Parterre 3.
 Auswärtige Aufträge werden prompt effectuirt, eventuell auch Muster zur Auswahl versendet.

Nach NAGYENYED UNGARN
 wende sich Jedermann, der Werth auf erstklassiges sortenreines Material legt.
Obstbäume
 Alleebäume, Zierstäncher, Ahazien, Coniferen, Gleditschien etc.
 Veredelte Zwetschken g. osser Vorrath
Rebenveredlungen.
 Europäische, amerikanische Schnitt- und Werzreihen. — Kata ogo sendet gratis.
FISCHER & Comp
 Baum- und Rebenhulen

FŐVÁROSI ORFEUM
 Waldmann L. Director. Kármény-utca 17.
 Heute und täglich
HARMONY FOUR, Pornarina, The Braks, Hans Hauser, Miss Volta
 und das übrige erstklassige Programm. Beginn der Vorstellung 8 Uhr. Vorverkauf 10-1 u. 3-6 Uhr an der Tageskasse. Telefon 93-36.

BUDAPESTI CABARET BONBONNIERE
 VI., Török-körut 28. Telefon 52-88.
 Heute und jeden Abend 1/10 Uhr:
 Gastspiel der „Münchner Scharfrichter“. (Nur kurze Zeit.) Marya Delard, M. Henry, Karl Hollitzer, Heinz Lebrun, Ares Freil, Oskar Lew. (Gründer und Hauptmitglieder der „Scharfrichter“ und des „Nachtlicht“-Cabarets.) In Budapest zum ersten Mal. Ausserdem das glänzende ung. Programm. **Aerztliches Konstitutum.** (Satire mit bekannten Masken.) **Zsuzsi Manó és lapja: A virágés.** (Schwarz.) **Orpheum im Cabaret.** (Variété-Parodie.) (Der zweite Theil ist vollständig deutsch.) Karten zu 6, 3, 4 u. 3 Kronen. Vorverkauf ohne Erhöhung. Weiteres die Plakate.

STEINHARDT MULATÓ.
 Rákóczi-ut 63. Telefon 51-23.
 Kezdeté 8 órakor!
 Ma és mindennap
Egy nagy petite.
 Bohozat. Irta Lucian. Ezt követi: Szerelmi fészek.
 Bohozat 1. rész. Irta: Glinger és Tauszig. Ford. Steinhardt. Törvénbő Steinhardt. Gyáriás, Nedics, Sándor, férfi költő. Papay teljesen új maránszámokkal, valamint The Sobbern, amerikai ének és táncok, Walordó-család, tor-nások, Matonka, amerikai ének és táncművésznő fellépés. Jegyek váltathatók d. e. 3-12-ig és d. u. 3-6-ig Rákóczi-ut 63. és óz. K. nti Józsefné tőzsdéjében, Andrássy-ut 23. A remek telikertben zenés és táncz regg. ig. Kifünő attrakció. Belépő díj nincs. Vassár- és ünnepnap délután mérsékelt helyárú előadás 1/2 órával kezdettel.

Allerlei.

(Maxim Gorcki - Malergeselle.) Maxim Gorcki wird von der russischen Regierung strafrechtlich verfolgt. Wer weiß, was für schauerhafte Verbrechen er wieder begangen hat. Es ist sogar ein Steckbrief hinter ihm erlassen worden. Darin sind die Punkte und Paragraphen des russischen Strafgesetzes schon der Reihe nach aufgezählt. Er wird „auf Grund der Punkte 1 und 4 der Artikel 129, 72 und 132 angeklagt“ und vom Petersburger Bezirksgericht „auf Grund der Artikel 846, 847, 848 und 551 der Kriminalverordnung gesucht“.

(Eine Novelle aus dem Leben) spielte sich dieser Tage in San Sebastia ab. Die Testamentsvollstrecker einer reichen, in Mundaca verstorbenen Dame fanden sich nämlich dort ein und suchten nach einem jungen Fischer, der aber gerade auf der See war. Als er endlich Abends vom Fischfang heimkehrte, überraschten sie ihn mit der Mitteilung, daß jene, ihm gänzlich unbekannt Dame seine Mutter gewesen sei, die ihm ein Vermögen von drei Millionen hinterlassen habe. Der Fischer nahm die Sache nicht weiter tragisch, zog seinen besten Anzug an und setzte sich in ein Automobil, um nach Mundaca zu fahren und sein Erbe anzutreten.

(Die Freimaurerloge als Ballsaal des Prinzen Citel Friedrich.) Aus Berlin wird berichtet: Prinz und Prinzessin Citel Friedrich geben heute Abend einen Ball. Die Thatsache an sich interessiert höchstens die Eingeladenen, viel interessanter aber ist der Schauplatz des Balles. Prinz Citel Friedrich und seine Gemahlin haben nämlich ihre Gäste in den Saal der großen Landesloge der Freimaurer von Deutschland, Eisenacherstraße 12, deren Ordensmeister Prinz Friedrich Leopold von Preußen ist, eingeladen.

(Ein Denkmal für Louise Michel.) In Paris wird auf einem Platz von Montmartre in diesem Jahre ein Monument von Louise Michel errichtet werden. Es ist eine Schöpfung des Bildhauers Derré, die schon in der Herbstausstellung von 1905 durch ihre schlichte, er-

greifende Schönheit Aufsehen erregt hat. Louise Michel in ärmlicher Tracht, schlingt den linken Arm um ein Proletariermädchen, das vertrauensvoll und zärtlich aufblickt. Aus dem Greifengesicht Louises spricht die unendliche Güte, die das Wesenszeichen der so viel geschmähten und verfolgten Revolutionärin war. Das Denkmal wird ein sinnvoller Schmuck des Proletarierviertels werden, mit dessen Bewohnern Louise Michel mitgelitten, aber auch mitgekämpft hat.

(Der Theaterdirektor als Censor.) Aus Augsburg wird der „Frankfurter Ztg.“ berichtet: Bei den beiden letztmaligen Aufführungen der „Braut von Messina“ im hiesigen Stadttheater wurden am Eingang des Dramas in der Ansprache der Fiabella zwei Zeilen nicht gesprochen, nämlich folgende:

„An diesen Brüsten nährt' ich beide gleich,
Gleich unter sie vertheilt' ich Lieb' und Sorge.“

Die „Augsburger Abendztg.“ stellt nun fest, daß die mit der Ueberwachung der Bühne zunächst betraute Behörde von dieser Sittlichkeitsoperation nichts gewußt, sie also auch nicht angeordnet hat. Es soll aber — wohl bei der Direktion — die Absicht bestehen, auch noch andere Stücke so zu säubern, „daß junge Mädchen sie ohne Erröthen sehen und hören können.“ (Das ist auch ganz in Ordnung. Wo käme man da hin, wenn junge Mädchen erführen, daß eine Mutter ihre Kinder an ihren Brüsten nährt!)

47)

Märtyrer.

Roman von Daniel Lesueur.
Deutsch von Ludwig Wechsler.

— Was für eine Dame? Wie sieht Sie aus? Haben Sie gesagt, daß ich zuhause sei? flüsterte Jocelyne erregt.

— Ich sagte bloß, ich wolle nachgehen, erwiderte die Kammerfrau.

Fräulein Monestier blickte durch den Fenstervorhang auf die Straße, sah aber nur ein Miethautomobil, das ihr keinerlei Aufschlüsse gab. Sie verharrete unschlüssig und der düstere Ernst ihrer Miene verrieth, daß sie von ganz anderen Sorgen bedrückt werde, als von dem Unmuth über einen ungelungen Besuch.

Vorgestern Abend hatte Jocelyne den Brief an Robert geschrieben, in dem sie ihm die Erlaubnis gab, zu ihr zu kommen, diesen vielstündigen Brief, der sie in der Stille und Einsamkeit eines Juliabends hastig und leidenschaftlich niedergeschrieben, und heute legte sie sich voll Zittern und Bangen die Frage vor, wie sie solches über sich gebracht habe. . . . Seitdem wartete sie den ganzen gestrigen Tag, heute den ganzen Vormittag, wagte keinen Augenblick das Haus zu verlassen, denn Robert würde ja trunken vor Glück und Seligkeit herbeieilen. Und diese Trunkenheit mußte sie alsbald zu unterdrücken, zu verschweigen suchen, damit sie keine Ursache habe, zu bereuen, den vollbrachten Schritt zu bedauern. . . . Und Robert war nicht gekommen. . . .

— Sagen Sie der Dame, daß ich nicht zuhause bin. Sie möge niederschreiben, was sie von mir wünscht, sprach Jocelyne düster, nachdem sie einen Blick auf den vor dem Hause stehenden Wagen geworfen.

Ein paar Minuten später war die Dienerin wieder da. Sie zeigte eine möglichst gleichgiltige Miene, die aber die Neugierde nur ungenügend verbarg, die sie offenbar unfähig gemacht hatte, die Unbekannte mit dem Schein der Wahrheit zu belügen.

— Die Dame will sich durchaus nicht abweisen lassen und sieht ganz verstört aus. . . . Hier ist ihre Karte.

Jocelyne nahm die Karte und las: Frau Robert Clérieux.

— Ich komme, sprach sie.

Beim Hinabschreiten der Treppe meinte sie, die Füße versagten ihr den Dienst. Sie fühlte sich dem Umfinken nahe vor Erregung und staunte selbst über dieses physische Unbehagen, während sie vollkommen ruhig zu sein meinte. Doch als sie Robert's Gattin in dem kleinen Vestibül stehen sah, fühlte sie, als wiche alles Blut von ihr, wie unter dem Einfluß eines eisigen Hauches, der ihre Wangen, ihre Schläfen, ihre Hände traf.

— Wollen Sie, bitte, eintreten, gnädige Frau.

Lucie trat in den Salon, in den ihr Gatte so oft den Fuß gesetzt, die Beute einer Empfindung, als lauerte irgendwo ein reißendes Thier, das seine Klauen, seine Zähne in sie schlagen würde, um sie lebendigen Leibes zu vernichten. Ihre Augen irrten erschreckt umher, wie wenn sie hier den tödtlichen

Beweis ihres Unglückes entdecken könnte, und sah doch nichts außer einen verhältnismäßig kleinen Raum, dem jeder persönliche Ton abhanden gekommen. Denn schon hatte man alle Bücher, Lampen und Kissen entfernt, die dem Zimmer einen vertraulichen Charakter verliehen, und dafür sah man auf jedem Möbelstück eine Etikette, während die auf einem Tische liegenden und mit Bleistift korrigirten Büchsenabzüge eines Verkaufskataloges bezeugten, daß diese schönen Gegenstände ringsum schon demnächst zum Verkauf gelangen sollten, um ihrer gegenwärtigen Besitzerin die Mittel zur Erhaltung ihrer menschenfreundlichen Institutionen zu gewähren.

Die beiden Frauen blickten sich schweigend an und es wäre schwierig gewesen, zu entscheiden, welche von ihnen verörtert und erschrockener schien. Endlich begann Lucie und die Stimme versagte ihr bei jedem Wort:

— Es erscheint Ihnen unbegreiflich, mein Fräulein, daß ich hierher kam. . . . Und als sie keine Antwort erhielt, fuhr sie fort: Ich bin nicht gekommen, um eine Erklärung von Ihnen zu fordern oder Ihnen eine solche zu geben. Wir hassen einander. . . . selbstverständlich. Es gehen aber so schreckliche Dinge vor. . . .

Trotz der geringschätzenden Kälte, die sie zur Schau tragen wollte, trat ihre Erregung unverkennbar hervor. Ihre schmalen, zusammengekniffenen Lippen zitterten und Thränen verdunkelten die schönen, nußbraunen Augen, deren schmerzlicher Ausdruck noch ergreifender wirkte.

Jocelyne glaubte, den Namen „Robert!“ ausgestoßen zu haben, da der Gedanke an den geliebten Mann ihr ganzes Wesen erfüllte; allein sie hatte sich noch rechtzeitig beherrscht, um diese Frau nicht unnützlich herauszufordern. Sie wollte die Rechte der Gattin ehren. Im Uebbrigen litt ihr Stolz so grausam unter dieser Begegnung, daß sie fähig zu sein meinte, auf den Mann, der für sie Alles auf Erden bedeutete, eher zu verzichten, als ihn mit einer Audeken — mit dieser da — zu theilen. . . . O, über diese Herabwürdigung des Ideals. . . . über den besflechten, mißhandelten Traum. . . . Welche Qual! . . . Tausendmal schlimmer wie die wildeste Eifersucht, die sie überdies niemals empfunden hatte. . . . Doch die Sorge um Robert machte ihr begreiflich, daß ihre Empörung ganz überflüssig sei. . . .

— Mein Fräulein, sprach Frau Clérieux; mein Gatte befindet sich in furchtbarer Gefahr. . . .

— In Gefahr?

— Ja. . . . In seiner Fabrik herrscht offenbar völlige Anarchie. Das Telephon antwortet nicht mehr. Und dann dieser Brief. . . . Sie hielt ihr leuchtend, dem Ersticken nahe ein zerknittertes Papier hin. Man warnt ihn und nennt Ihren Namen. . . .

— Meinen Namen? Jocelyne griff hastig nach dem karrirten, derben Papier, auf das eine ungeübte, schwerfällige Hand die folgenden, allen Regeln der Orthographie hohnsprechenden Zeilen geschrieben hatte:

„Herr Clérieux! — Wenn Sie diesen Brief noch rechtzeitig erhalten, so gehen Sie heute nicht in die Fabrik.“

Man führt Bößes gegen Sie im Schilde.

Die Leute aus Arnouville sind empört und haben die „Arbeiterheime“ satt bekommen, die nur dazu dienen, um die armen Menschen von den reichen Broten ausbeuten zu lassen. Ich gehöre mit zu ihnen, kann aber nicht glauben, daß Fräulein Monestier auch so niederträchtig sei, wie die ganze Mauders-Bande. Alle sind sie da, die keine Arbeit haben, und die übrigen Hungerleider. . . . Auch Sorbelin hat die Hand im Spiele. Man sagt, daß Sie den Kaufschuf aufgekauft hätten. Wenn man nur soviel davon in Ihrer Bude findet, wie man zu einem Paar Pneumatik braucht, so sind Sie verloren; man würde Sie erschlagen.

Ich sehe Sie davon in Kenntniß, aus Rücksicht auf Fräulein Monestier, die uns Brod versprochen hat. Mir wird sie auch welches geben, sonst würde ich mich den Schreibern anschließen. Auch hat sie einem meiner Buben das Leben gerettet. Sagen Sie ihr, sie möge den Leuten aus Arnouville die fälligen Coupons bezahlen; auf diese Weise wird sie viel Unglück verhüten.

Und Sie, Herr Clérieux, bleiben Sie heute fern von Ihrer Fabrik; ich rathe es Ihnen im Guten.“

— Hat er diesen Brief gelesen? fragte Jocelyne, deren Miene wieder Energie und Entschlossenheit ausdrückte.

Lucie schüttelte den Kopf.
— Nein. . . . er war schon fort. . . . und da öffnete ich ihn. . . . Ich war wie von Sinnen. . . . Was sollte ich thun? . . . Ich dachte gleich. . . . und eilte zu Ihnen.

Nachdem sie diese Worte hervorgestoßen und an der Miene ihrer Zuhörerin erkannt hatte, daß diese zu einem Entschluß gelangt sei, ward sie von Hoffnung erfaßt, so daß sie hinzufügen konnte:

— Kommen Sie mit mir in die Fabrik, mein Fräulein. . . . Ich vertraue mich nicht allein hin. Ich fürchte mich. . . . Sie aber haben Muth, ich weiß es, und vermögen Vieles. Die Leute kennen Sie, Sie haben ihnen Gutes erwiesen. . . . sie werden Sie respektiren. Sie kommen, nicht wahr? . . . Und wenn Sie dort sind. . . . werden Sie etwas vermögen. . . . Sie schluchzte tief auf und die bittend erhobenen Hände berührten fast das Kleid Jocelyne's. Hätte diese ihre Hand nur ein wenig gehoben, so wäre sie von der ihres Gastes erfaßt worden.

— Kommen Sie. . . . kommen Sie. . . . wir müssen eilen! rief Fräulein Monestier aus.
Einige Sekunden später saßen sie in dem Miethautomobil, das mit ihnen davonrollte. Die beiden Frauen starrten schweigend vor sich hin. Was hätten sie sich auch nach der unausweichlichen Auseinandersetzung noch sagen können? Trotzdem fragte Jocelyne nach einer Weile:

— Machten sich auch schon gestern Unruhen bemerkbar?
Sie hatte diese Worte kaum ausgesprochen, als sie auch schon ihre Wagen in dunkler Gluth getaucht fühlte. Gestern. . . . Gestern hatte sie den ganzen langen Tag über vergebens gewartet, — gewartet mit gequälter Seele und fliegenden Pulsen auf den Gatten dieser Frau, die da neben ihr saß.
(Fortsetzung folgt.)